

**DAS EVANGELIUM
UND EIN
ERFÜLLTES LEBEN**

**LEITFADEN FÜR
DEN LEHRER**

Religion 150

DAS EVANGELIUM UND EIN ERFÜLLTES LEBEN – LEITFADEN FÜR DEN LEHRER

Religion 150

Erstellt vom
Bildungswesen der Kirche (CES)

Herausgeber:
Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage
Salt Lake City, Utah, USA

Schicken Sie Anmerkungen und Verbesserungen, auch die von Druckfehlern, an:
CES Curriculum; 50 E. North Temple Street, Floor 8, Salt Lake City, UT 84150-2772, USA.
E-Mail: ces-manuals@ldschurch.org

© 2007 Intellectual Reserve, Inc.

Alle Rechte vorbehalten.

Printed in Germany.

Genehmigung: Englisch 8/03,

Übersetzung 8/03.

Das Original trägt den Titel: *The Gospel and the Productive Life Teacher Manual*

German

INHALT

Einführung in den Lehrerleitfaden	V
1 Der Erlösungsplan für die Kinder des himmlischen Vaters	1
2 Die Führung durch den Geist	7
3 Zielsetzung und Zeiteinteilung	11
4 Der kluge Umgang mit Geld	15
5 Der Glaube an Jesus Christus gibt uns die Kraft, für uns und andere zu sorgen	22
6 Für sich selbst, die Familie und andere sorgen	26
7 Talente und Fähigkeiten erkennen und entwickeln	30
8 Jeder von uns kann zum Aufbau des Reiches Gottes auf Erden beitragen ...	36
9 Auf die Weise des Herrn unabhängig werden	41
10 Trachtet nach Wissen durch Studium und Glauben	44
11 Einen Ehepartner für die Ewigkeit wählen und selbst zu einem solchen werden	50
12 Die Gesetze für körperliche Gesundheit befolgen	57
13 „Dies alles wird dir Erfahrung bringen“	63
14 Bündnisse einhalten	68
15 Einander dienen	73

EINFÜHRUNG IN DEN LEHRERLEITFADEN

Dieser Kurs soll den Schülern helfen, in zeitlicher und geistiger Hinsicht ein besseres Leben zu führen, indem sie inspiriertem Rat folgen. Sie lernen, dass die Erkenntnis geistiger Wahrheiten, wie sie der Erlösungsplan des himmlischen Vaters aufweist, ihnen bei ihren irdischen Herausforderungen helfen kann. Wenn sie die Grundsätze des Evangeliums in ihrem Leben anwenden, werden sie verstehen, wie wichtig es ist, einen guten Beruf zu erlernen und sich weiterzuqualifizieren, damit sie ihrer Familie geben können, was sie braucht. Weiterbildung, die auf den Grundsätzen des Evangeliums basiert, hilft ihnen dabei, den Zweck des Erdenlebens zu erfüllen, und sie sind dann besser imstande, dem Herrn und seinen Kindern zu dienen.

Verwenden Sie diesen Leitfaden für die Vorbereitung Ihres Unterrichts. Jedes Kapitel enthält die folgenden Abschnitte:

- „Einleitung“: Sie bietet einen Überblick über das Ziel der Lektion und ihren Wert für die Schüler.
- „Grundsätze, die verstanden werden sollen“: Hier werden die Grundsätze aufgeführt, die vermittelt werden sollen.
- „Anregungen für den Unterricht“: Hier finden Sie zu jedem Grundsatz Anregungen für den Unterricht.
- „Mögliche Aufgaben für die Schüler“: Hier finden Sie Aufgaben, die die Schüler außerhalb des Unterrichts erledigen sollen. Sie zeigen, was die Schüler aus diesem Kurs beherrschen sollen oder wozu sie anschließend imstande sein sollen.

Wählen Sie die Anregungen für den Unterricht aus, die Sie in der Klasse aufgreifen möchten. Das Symbol (☞) kennzeichnet den Anfang einer Anregung für den Unterricht, die unabhängig von anderen verwendet werden kann. Einige Anregungen enthalten Aussagen von Generalautoritäten, die nicht im Schülerleitfaden zu finden sind. Diese Aussagen sind Zusatzmaterial, das der Lehrer im Unterricht verwenden kann; sie sind grau unterlegt, damit sie leicht zu finden sind. Verwenden Sie die Anregungen für den Unterricht so, dass sie den Bedürfnissen Ihrer Schüler und Ihrem Unterrichtsstil gerecht werden, oder passen Sie sie entsprechend an. Bauen Sie bei Bedarf auch andere Unterrichtsideen ein, die das Thema oder den Grundsatz untermauern. Geben Sie Ihren Schülern im Unterricht Gelegenheiten, die Lehren und Grundsätze aus den einzelnen Lektionen zu erkennen, zu erklären und davon Zeugnis zu geben.

In Verbindung mit diesem Lehrerleitfaden wird auch ein Schülerleitfaden (Artikel-Nr. 36599 150) herausgegeben. Jedes Kapitel im Schülerleitfaden enthält die folgenden Abschnitte:

- „Einleitung“
- „Grundsätze, die verstanden werden sollen“ führt alle Grundsätze auf, die im Kapitel behandelt werden
- „Ergänzende Schriftstellen und Aussagen“ werden für jeden Grundsatz in der Lektion angegeben, darunter auch Auszüge aus den Worten der Propheten und Apostel unserer Evangeliumszeit und anderer Führer der Kirche

- „Anwendung und Beispiele“ enthält Fallstudien und Fragen, die zum Thema gehören
- „Punkte zum Nachdenken“ führt zusätzliche Fragen auf, die den Schülern dabei helfen, die Grundsätze zu verstehen und anzuwenden
- „Eindrücke und Anmerkungen“ lässt den Schülern Raum, sich zu notieren, was ihnen in den Sinn kommt, und Fragen zu beantworten

KURSABSCHLUSS

„Das Evangelium und ein erfülltes Leben“ ist ein Kurs über ein Semester. Er besteht aus 15 Unterrichtseinheiten zu 100 Minuten oder 30 Unterrichtseinheiten zu 50 Minuten. Wird der Kurs in 30 Unterrichtseinheiten durchgenommen, liegt es an Ihnen, wie Sie jedes Kapitel auf zwei Einheiten aufteilen.

Um den Institutsabschluss erhalten zu können, muss ein Schüler mindestens 75 Prozent der Unterrichtseinheiten anwesend sein.

IHRE UNTERRICHTSVORBEREITUNG

Um mit Ihrem Unterricht etwas zu erreichen, müssen Sie festlegen, was Sie lehren wollen und wie Sie es lehren wollen (siehe *Das Evangelium lehren – Handbuch für CES-Lehr- und Führungskräfte*, 2001, Artikel-Nr. 34829 150, Seite 19–24). Wenn Sie sich mit dem Unterrichtsmaterial befassen, arbeiten Sie die Grundsätze und Lehren heraus, die Ihrer Ansicht nach für Ihre Schüler wichtig sind; seien Sie dabei empfänglich für die Eingebungen des Geistes (das bezieht sich darauf, *was* Sie lehren). Wählen Sie dann für die einzelnen Grundsätze und Lehren eine Unterrichtsidee oder Lernaktivität aus. Berücksichtigen Sie auch die aktuellen Schwerpunkte des Lehrens und Lernens im Bildungswesen der Kirche (das bezieht sich darauf, *wie* Sie lehren). Während Sie die Lektion vorbereiten und geben, beachten Sie die folgenden Fragen und Anregungen:

- Womit sollen sich die Schüler im Unterricht beschäftigen? Setzen Sie Methoden und Aktivitäten ein, bei denen die Schüler sich beteiligen können.
- Wie sichere ich mir die Aufmerksamkeit meiner Schüler? Wechseln Sie Ihre Unterrichtsmethoden des Öfteren, damit die Schüler aufmerksam bleiben.
- Zu welchen Einsichten, Lösungen oder Verhaltensweisen kann dieser Unterricht führen? Unterstützen Sie die Schüler darin, die Lehren und Grundsätze des Evangeliums im Alltag anzuwenden.
- Folgen Sie in dem, was Sie sagen oder tun, den Eingebungen des Geistes. Die Schüler sollen verstehen, dass sie um den Geist bitten und so leben müssen, dass er bei ihnen ist, wenn sie am Unterricht teilnehmen.
- Stellen Sie Fragen und werfen Sie Themen auf, die das Unterrichtsgespräch anregen und den Glauben stärken (siehe LuB 38:23; 43:8; 88:77-80,122; siehe auch *Das Evangelium lehren – Handbuch*, Seite 37f.). Wenn Sie wollen, dass sich die Schüler beteiligen, dürfen Sie Fragen, die *Sie* stellen, nicht selbst beantworten. Geben Sie ihnen Zeit, nachzudenken und selbst Einsichten zu gewinnen. Hören Sie Ihren Schülern aufmerksam zu und reagieren Sie auf das, was sie sagen.
- Geben Sie Zeugnis, und ermutigen Sie auch Ihre Schüler dazu.
- Vertrauen Sie auf Gott und darauf, dass die Kraft seines Wortes das Interesse Ihrer Schüler wecken und ihnen ein Segen sein wird (siehe 2 Nephi 32:3; Alma 31:5). Glauben Sie an Ihre Schüler und daran, dass der Herr fähig ist, Sie zu einem erfolgreichen Lehrer zu machen.

1 DER ERLÖSUNGSPLAN FÜR DIE KINDER DES HIMMLISCHEN VATERS

EINLEITUNG



The Eternal City, Gemälde von D. Keith Larson

Ihre Schüler sehen sich, was den Zweck ihres Daseins betrifft, oft den falschen Ansichten der Welt gegenüber. Bemühen Sie sich, bei der Erläuterung des Erlösungsplans den Zweck des Erdenlebens und die Rolle klarzumachen, die der Plan unseres himmlischen Vaters dabei spielt, unserem Leben Richtung und Sinn zu geben. Wenn Ihre Schüler den Erlösungsplan verstehen, verstehen sie auch, inwiefern

Anfechtungen, Freude, Arbeit, Lernen und die Erhaltung der körperlichen Gesundheit ein wichtiger Bestandteil ihrer Alltagserfahrungen sind. Wenn wir dem Beispiel des Erretters folgen, sind wir glücklicher, und wir sind besser in der Lage, unserer Familie und denjenigen, denen wir dienen, Gutes zu tun.

GRUNDSÄTZE, DIE VERSTANDEN WERDEN SOLLEN

- Der himmlische Vater hat einen Erlösungsplan aufgestellt. Aus diesem geht hervor, woher wir kommen, warum wir hier sind und was mit uns nach dem Erdenleben geschieht.
- Wenn uns unsere Rolle im Erlösungsplan klar ist, können wir in einer Welt voller Ungerechtigkeit Glauben entwickeln und Freude finden.
- Weil wir den Erlösungsplan kennen, können wir mit unseren irdischen Problemen besser zurechtkommen.

ANREGUNGEN FÜR DEN UNTERRICHT

Der himmlische Vater hat einen Erlösungsplan aufgestellt. Aus diesem geht hervor, woher wir kommen, warum wir hier sind und was mit uns nach dem Erdenleben geschieht.

- ☞ Fragen Sie, ob jemand Mose 1:39 (Seminarschriftstelle) aufsagen kann. Wenn sich jemand meldet, soll er die Schriftstelle aufsagen; lassen Sie die Anwesenden sie dann ein-, zweimal gemeinsam aufsagen. Bitten Sie einen Schüler zu erklären, was diese Schriftstelle für ihn bedeutet.

Schreiben Sie an die Tafel: *Der Plan*. Schreiben Sie folgende Querverweise untereinander hin und lassen Sie dabei die Aussagen in den Klammern aus:

- 2 Nephi 9:6 („der barmherzige Plan des großen Schöpfers“)
- 2 Nephi 9:13 („der Plan unseres Gottes“)
- Alma 24:14 („der Plan der Errettung“)

- Alma 34:16 („der große und ewige Plan der Erlösung“)
- Alma 42:16 („der Plan des Glückhseins“)

Die Schüler sollen diese Verse durchlesen, einige Bezeichnungen herausuchen, mit denen der Plan des himmlischen Vaters für seine Kinder benannt wird, und sie farbig markieren (oder unterstreichen). Machen Sie den Schülern bewusst, dass die Namen für diesen Plan die verschiedenen Ziele beschreiben, die der himmlische Vater für uns hat.

✎ Schreiben Sie die folgenden drei Begriffe an die Tafel; sie bezeichnen die drei Stufen des Daseins: *vorirdisches Leben*, *Erdenleben* und *Leben nach dem Tod*. Bitten Sie die Schüler, zu erzählen, was sie über jeden Abschnitt im Plan des himmlischen Vaters wissen. Um ihnen bei Bedarf die folgenden Gedanken deutlich zu machen, verweisen Sie sie auf Schriftstellen und Aussagen der Propheten:

Das vorirdische Leben

- Der himmlische Vater ist ein celestiales Wesen und hat einen verherrlichten Körper aus Fleisch und Gebein (siehe LuB 130:22 [Seminarschriftstelle, LuB 130:22,23]). Er ist der Vater unseres Geistes (siehe Römer 8:16,17; Hebräer 12:9). Als Geistkinder haben wir bei ihm gelebt (siehe Abraham 3:22,23 [Seminarschriftstelle]).

In der Proklamation an die Welt zur Familie erklären die Erste Präsidentschaft und das Kollegium der Zwölf Apostel:

„Alle Menschen – Mann und Frau – sind als Abbild Gottes erschaffen. Jeder Mensch ist ein geliebter Geistsohn oder eine geliebte Geisttochter himmlischer Eltern und hat dadurch ein göttliches Wesen und eine göttliche Bestimmung. ...

Im vorirdischen Dasein kannten und verehrten die Geistsöhne und -töchter Gott als ihren Ewigen Vater und nahmen seinen Plan an, nach dem seine Kinder einen physischen Körper erhalten und die Erfahrungen des irdischen Lebens machen konnten, um sich auf die Vollkommenheit hin weiterzuentwickeln und letztlich als Erben ewigen Lebens ihre göttliche Bestimmung zu verwirklichen.“ (*Liahona*, November 2010, Rückumschlag.)

- Der himmlische Vater hat uns über den Erlösungsplan aufgeklärt (siehe LuB 138:56). Sein Plan ermöglichte es uns, auf die Erde zu kommen, einen Körper zu erlangen und Gehorsam zu lernen (siehe Abraham 3:24-26).
- Der Plan erforderte einen Erretter und Erlöser; Jesus Christus wurde vom himmlischen Vater vorherordiniert, unser Erretter und Erlöser zu sein (siehe Mose 4:2; Abraham 3:27).
- Wir jubelten, als wir allmählich den Plan des himmlischen Vaters begriffen (siehe Ijob 38:4-7). Neuzeitlichen Propheten zufolge drückt Vers 7 aus, wie sehr wir uns im vorirdischen Dasein gefreut haben, als wir den Erlösungsplan angenommen haben; im Schülerleitfaden auf Seite 1 finden Sie als Beispiel Elder Richard G. Scotts Aussage dazu.
- Der Satan widersetzte sich dem Plan des himmlischen Vaters und stellte einen alternativen Plan vor, der unsere Entscheidungsfreiheit eingeschränkt hätte. Er und seine Anhänger wurden ausgestoßen (siehe Offenbarung 12:7-11; LuB 29:36; 76:25-27; Mose 4:1,3,4).

Das Erdenleben

- Weil wir im vorirdischen Leben glaubenstreu waren, konnten wir unseren „ersten Stand“ bewahren und den „zweiten Stand“ mit unserem Erdenleben beginnen (siehe Abraham 3:26).
- Aufgrund des Falls von Adam und Eva begannen wir das Erdenleben in einem gefallenem Zustand. Der Fall und unser sterblicher Zustand sind wichtige Bestandteile des Plans (siehe 2 Nephi 2:22-25 [Seminarschriftstelle: 2 Nephi 2:25]; LuB 29:40; Mose 5:10,11).
- Jesus Christus hat uns vom Fall erlöst. Ohne sein Sühnopfer könnten wir nicht auferstehen und würden für immer als Geister im Elend beim Satan leben (siehe 2 Nephi 2:26; 9:6-10).
- Die Erfahrungen im Erdenleben ermöglichen es uns, selbständig zu handeln, indem wir Entscheidungen treffen und ihre Folgen tragen (siehe 2 Nephi 2:11-13, 27; Alma 34:32-34 [Seminarschriftstelle]; LuB 58:27,28 [Seminarschriftstelle: LuB 58:26,27]).
- Im Mittelpunkt des Erlösungsplans steht, dass man eine Familie für die Ewigkeit gründet und aufzieht (siehe LuB 93:40; 131:1-4 [Seminarschriftstelle]; 138:47,48; Mose 2:28).
- Jegliche Erkenntnis und Intelligenz, die wir uns im Erdenleben durch Eifer und Gehorsam zu eigen machen, wird mit uns in der Auferstehung hervorkommen (siehe LuB 130:18,19 [Seminarschriftstelle]).

Das Leben nach dem Tod

- Beim Tod geht unser Geist in die Geisterwelt ein und wartet dort auf die Auferstehung. Dort werden wir weiterlernen (siehe Alma 40:11-14; LuB 138:10-22).
- Der Herr wird uns gemäß unserer Lebensführung und unserer Herzenswünsche richten (siehe Johannes 5:22,30; Alma 41:3; LuB 137:9 [Seminarschriftstelle: LuB 137:7-10]).
- Wer den Plan des Vaters im Himmel befolgt, wird zurückkehren, um in seiner Gegenwart zu wohnen (siehe LuB 76:92-96; 93:16-20).

Lassen Sie die Schüler die folgenden Fragen erörtern:

- Warum sind alle drei Abschnitte des Daseins wichtig, wenn wir wie unser Vater im Himmel werden wollen?
- Inwiefern hilft Ihnen das Wissen, dass Sie ein Sohn oder eine Tochter Gottes sind, Ihr göttliches Potenzial zu erkennen?
- Welche geistigen Eigenschaften helfen uns, unserem Vater im Himmel ähnlicher zu werden? (Glaube, Gehorsam, Demut und so weiter.)
- Welche Auswirkungen hat es, wenn wir dem Plan des himmlischen Vaters folgen? (Wir werden wie er, erhalten eine Fülle der Freude und so weiter.)

Wenn uns unsere Rolle im Plan der Erlösung klar ist, können wir in einer Welt voller Ungerechtigkeit Glauben entwickeln und Freude finden.

👁 Die Schüler sollen die folgenden Schriftstellen lesen und erklären, warum es uns glücklich macht, wenn wir nach Gottes Plan leben:

- 2 Nephi 2:25 (Seminarschriftstelle)

- Mosia 2:41
- Alma 19:6

Erklären Sie: Selbst wenn wir gemäß dem großen Erlösungsplan leben, kann es sein, dass unser Erdenleben teilweise sehr hart ist und uns vor schwere Prüfungen stellt. Trotzdem dürfen wir nicht vergessen, dass der himmlische Vater möchte, dass wir durch das Halten seiner Gebote Freude und Frieden erlangen.

👉 Fordern Sie die Schüler auf, Theaterstücke zu nennen, die sie gesehen oder gelesen haben, und die mehr als einen Akt haben. Fragen Sie:

- Warum ist es wichtig, dass wir wissen, was im ersten Akt eines Dreiakters geschieht?
- Inwiefern könnte Unwissenheit über unser vorirdisches Leben zu Fehlschlüssen darüber führen, wer wir sind und worin unser ewiges Potenzial liegt?

Lesen Sie folgende Aussage von Präsident Boyd K. Packer, Amtierender Präsident des Kollegiums der Zwölf Apostel, vor, der den Erlösungsplan mit einem „großen Dreiakter“ verglichen hat:

„Der erste Akt heißt ‚vorirdisches Dasein‘. In der Schrift wird er als erster Stand beschrieben (siehe Abraham 3:26,28). Der zweite Akt, von der Geburt bis zur Auferstehung, ist der ‚zweite Stand‘. Und der dritte Akt wird ‚Leben nach dem Tod‘ oder ‚ewiges Leben‘ genannt.

Im irdischen Dasein sind wir wie ein Schauspieler, der das Theater betritt, als sich gerade der Vorhang für den zweiten Akt hebt. Wir haben den ersten Akt verpasst. Die Aufführung hat viele Handlungen und Nebenhandlungen, die miteinander verwoben sind, was es sehr schwierig macht herauszubekommen, wer zu wem gehört und in welcher Beziehung alle zueinander stehen, wer die Helden sind und wer die Bösewichte. Es wird noch komplizierter, da wir nicht nur Zuschauer sind, sondern zur Besetzung gehören, auf der Bühne stehen und uns mittendrin befinden!

Es gehört zum ewigen Plan, dass die Erinnerung an unser vorirdisches Dasein, den ersten Akt, verschleiert wurde. Da wir zu Beginn des zweiten Aktes in das Erdenleben eintreten und keine Erinnerung an den ersten Akt haben, wundert es nicht, dass es uns so schwer fällt zu verstehen, was los ist.“ (*The Play and the Plan*, Ansprache vor jungen Erwachsenen, 7. Mai 1995, Seite 2.)

Fragen Sie:

- Warum müssen wir Glauben an den Herrn haben, nachdem wir den „ersten Akt“ (unser vorirdisches Dasein) vergessen haben?
- Inwiefern kann uns das Wissen, dass wir im Rahmen eines göttlichen Plans auf die Erde gekommen sind und sterblich wurden, helfen, wenn das Leben schwer ist?

👉 Lesen Sie das folgende Zitat von Präsident Packer vor:

„Manchmal fragen wir uns: Wenn der Plan wirklich der große Plan des Glücklichen ist, warum müssen wir derart kämpfen, um eine Fülle des Glücklichen im irdischen Dasein zu finden?

Wenn man im zweiten Akt nur Bequemlichkeit, Frieden und Wonne erwartet, wird man ganz sicher enttäuscht. Man wird nämlich kaum verstehen, was gespielt wird und warum zugelassen wird, dass alles so ist, wie es ist.

Bedenken Sie jedoch: Die Zeile ‚Und sie lebten glücklich und zufrieden‘ wird niemals in den zweiten Akt geschrieben. Diese Zeile gehört in den dritten Akt, in dem alles Unerklärliche geklärt und alles zurechtgerückt werden wird. ...

Erst wenn wir einen Blick für die ewige Natur dieses Dramas haben, ergeben die Ungerechtigkeiten des Lebens einen Sinn. Einige werden mit so wenig geboren, andere mit so viel. Einige werden in Armut geboren, mit Behinderungen, mit Schmerzen, mit Leid. Andere sterben vorzeitig, sogar unschuldige Kinder. Es gibt rohe, unversöhnliche Naturgewalten und die Brutalität des Menschen gegen den Menschen. ...

Glauben Sie nicht, dass Gott das absichtlich herbeiführt, was er für seine eigenen Zwecke zulässt. Wenn man den Plan und den Zweck des Ganzen kennt, wird sogar all das ein Zeichen der Liebe des Vaters im Himmel sein.“
(*The Play and the Plan*, Seite 2.)

Wiederholen Sie die Aussage von Präsident Packer: „Erst wenn wir einen Blick für die ewige Natur dieses Dramas haben, ergeben die Ungerechtigkeiten des Lebens einen Sinn.“ Fragen Sie die Schüler, wie sie ihr Wissen vom Erlösungsplan einsetzen würden, um auf folgende Aussagen und Fragen einzugehen:

- Mein Vater starb, bevor ich alt genug war, ihn kennenzulernen. Werde ich ihn je wiedersehen?
- Mein Freund macht allerhand schlechte Sachen und scheint vollkommen glücklich zu sein. Warum soll ich Gottes Gebote halten?
- Meine Verlobte und ich wollen keine Kinder – sie belasten einen finanziell und gefühlsmäßig zu sehr. Ohne Familie werden wir glücklicher sein.

Weil wir den Erlösungsplan kennen, können wir mit unseren irdischen Problemen besser zurechtkommen.

Machen Sie den Schülern klar, dass wir im vorirdischen Leben Talente und Fähigkeiten entwickelt haben und uns das Wissen um unser vorirdisches Leben dazu ermutigen sollte, weiterhin glaubenstreu zu sein und unsere Talente und Fähigkeiten während unseres Erdenlebens weiterzuentwickeln. Zum besseren Verständnis dieser Grundsätze lesen Sie mit ihnen gemeinsam folgende Aussagen von Generalautoritäten und besprechen Sie die folgenden Fragen.

☞ *Im vorirdischen Dasein haben wir Talente und Fähigkeiten entwickelt.*

Elder Bruce R. McConkie, der ein Mitglied des Kollegiums der Zwölf Apostel war, schrieb dazu:

„In diesem früheren Leben, im vorirdischen Dasein, haben wir verschiedene Fähigkeiten und Talente entwickelt. Manche haben sich in dem einen Bereich entwickelt, manche wieder in einem anderen. Der wichtigste Bereich war die Geistigkeit – nämlich die Fähigkeit, das Talent, das Vermögen, die Wahrheit zu erkennen.“ (*Making Our Calling and Election Sure*, Brigham Young University Speeches of the Year, 25. März 1969, Seite 5f.)

Fragen Sie:

- Warum ist die Geistigkeit wohl „der wichtigste Bereich“?

- In welcher Hinsicht könnte Geistigkeit sich auf unsere Fähigkeit auswirken, weltliche Erkenntnisse nachzuvollziehen?

☞ *Das Wissen um unser vorirdisches Leben sollte uns dazu ermutigen, weiterhin glaubens-treu zu sein und unsere Talente und Fähigkeiten auch hier auf Erden weiterzuentwickeln.*

Die Schüler sollen verschiedene weltliche Herausforderungen, die uns auf Erden oft begegnen, aufzählen (beispielsweise die Arbeitssuche, ein ausreichendes Einkommen für den Lebensunterhalt, die Erhaltung der Gesundheit oder Einsicht, wenn wir geprüft werden).

Elder Neal A. Maxwell vom Kollegium der Zwölf Apostel hat gesagt:

„Dass wir uns bereit erklärt haben, in diesen zweiten Stand einzutreten, war deshalb so etwas wie Anästhesie – die Anästhesie des Vergessens. Der Arzt wird den Patienten mitten in der zuvor vereinbarten Operation auch nicht denarkotisieren und fragen, ob weitergemacht werden soll. Wir haben uns einverstanden erklärt, hierherzukommen und uns verschiedenen Erfahrungen unter bestimmten Bedingungen zu unterziehen.“ (*Der Stern*, Nummer 2, 1986, Seite 15f.)

Fragen Sie:

- Inwiefern beeinflusst das Wissen, dass Sie im vorirdischen Leben bereit waren, sich gewissen Bedingungen auf Erden zu unterwerfen, Ihre Bereitschaft, Herausforderungen anzunehmen und sich mit ihnen auseinanderzusetzen?
- Inwiefern kann das Wissen, dass wir in unserem vorirdischen Leben bereits verschiedene Talente und Fähigkeiten entwickelt haben, uns dazu motivieren, diese auch in diesem Leben zu entwickeln?

MÖGLICHE AUFGABEN FÜR DIE SCHÜLER

- Fordern Sie die Schüler auf, ihrer Familie bei einem Familienabend den Erlösungsplan zu erklären.
- Die Schüler sollen in ihrem Schülerleitfaden die Antworten auf folgende Fragen aufschreiben:
 - Inwiefern kann es uns helfen, den Zweck unseres Erdenlebens zu erfüllen, wenn wir uns schulisch und beruflich weiterbilden?
 - Inwiefern können wir unserer Familie und anderen in geistiger und zeitlicher Hinsicht von Nutzen sein, wenn wir uns um eine bessere Bildung und Ausbildung bemühen?

2 DIE FÜHRUNG DURCH DEN GEIST

EINLEITUNG



Da es viele falsche Stimmen gibt, die lautstark unsere Aufmerksamkeit fordern, müssen wir persönliche Offenbarung von Gott erkennen. Für eine geistige Kommunikation ist es entscheidend, dass wir uns auf die richtige Weise darauf vorbereiten, den Geist bei uns zu haben. Der Heilige Geist gibt uns sowohl in zeitlicher als auch in geistiger Hinsicht Trost, Frieden und Führung. Erklären Sie Ihren Schülern, welche Aufgabe der Heilige Geist hat und wie man die Eingebungen des Geistes erkennt. Wenn wir die Führung durch den Geist erkennen und ihr folgen, können wir die Bereiche meiden, die eine Zeitverschwendung oder von geringer

Bedeutung sind.

GRUNDSÄTZE, DIE VERSTANDEN WERDEN SOLLEN

- Der Heilige Geist kann uns Trost, Frieden und Führung schenken.
- Die Führung durch den Heiligen Geist steht allen würdigen Mitgliedern der Kirche offen.
- Durch Beten kann man erreichen, dass der Geist einen führt.

ANREGUNGEN FÜR DEN UNTERRICHT

Der Heilige Geist kann uns Trost, Frieden und Führung schenken.

☞ Teilen Sie folgende Schriftstellen an die Schüler aus. Sie sollen die Schriftstelle lesen und der Klasse mitteilen, was darin über den Heiligen Geist ausgesagt wird. Schreiben Sie die Antworten unter dem Titel *Aufgaben des Heiligen Geistes* an die Tafel.

- Johannes 14:26
- Johannes 16:13
- Römer 5:5
- 2 Nephi 31:17
- 2 Nephi 31:18
- Lehre und Bündnisse 6:15

☞ Bitten Sie die Schüler, über ein eigenes Erlebnis zu berichten, das eine der Aufgaben des Heiligen Geistes verdeutlicht.

Lesen Sie mit den Schülern 2 Nephi 32:5. Schreiben Sie an die Tafel: „*Der Heilige Geist ... wird euch alles zeigen, was ihr tun sollt*“ (2 Nephi 32:5). Geben Sie den Schülern eine Minute Zeit, um den Satz und die Schriftstellenangabe auswendig zu lernen.

Löschen Sie danach den Satz und lassen Sie zwei oder drei Freiwillige den Satz und die Schriftstellenangabe auswendig wiedergeben.

- ☞ Die Schüler sollen im Abschnitt „Eindrücke und Anmerkungen“ in ihrem Leitfaden drei oder vier der wichtigsten Entscheidungen aufschreiben, die sie im Leben zu treffen haben. Lesen Sie Lehre und Bündnisse 90:24 und lassen Sie sie zusammenfassen, was sie tun sollen, um bei allen aufgeführten Entscheidungen Hilfe durch den Geist zu erhalten.
- ☞ Lesen Sie gemeinsam die folgende Aussage von Elder Joseph B. Wirthlin vom Kollegium der Zwölf Apostel:

„[Der Heilige Geist] ist ein Offenbarer und Lehrer, der unserem Geist mit größerer Gewissheit Informationen vermittelt, als das durch unsere Sinne möglich wäre. Er kann uns bei jeder Wahl und Entscheidung leiten und wird uns nie täuschen oder irreführen. Er ist unser Beistand, der unserer Seele in Zeiten der Not Frieden schenkt.“ (*Der Stern*, Januar 1995, Seite 68f.)

Fragen Sie: Was hat Elder Wirthlin über die Gewissheit von Informationen gesagt, die wir vom Heiligen Geist bekommen können?

Die Führung durch den Heiligen Geist steht allen würdigen Mitgliedern der Kirche offen.

- ☞ Lesen Sie gemeinsam folgende Aussage:

„Die Macht des Heiligen Geistes kann vor der Taufe auf einen Menschen kommen und ihm bestätigen, dass das Evangelium wahr ist. Aber das Recht, die ständige Begleitung des Heiligen Geistes zu haben, wann immer man würdig ist, ist eine Gabe, die nur durch einen Träger des Melchisedekischen Priestertums empfangen werden kann – durch das Auflegen der Hände, nachdem man durch die bevollmächtigte Taufe in die wahre Kirche Jesu Christi aufgenommen ist.“ (Schriftenführer, „Heiliger Geist“, Seite 88f.)

Fragen Sie: Was ist der Schlüssel dafür, dass man die ständige Begleitung durch den Heiligen Geist haben kann? (Würdigkeit.)

- ☞ Die Schüler sollen Elder Henry B. Eyrings Aussage auf Seite 9 im Schülerleitfaden lesen.

Fragen Sie: Was können wir tun, um für den Einfluss des Heiligen Geistes würdig zu sein?

- ☞ Ein Schüler soll die letzten beiden Absätze von Elder Joseph B. Wirthlins Aussage auf Seite 9f. im Schülerleitfaden vorlesen. Fragen Sie:
 - Was kann laut Elder Wirthlin den Einfluss des Heiligen Geistes in unserem Leben behindern?
 - Was muss man Ihrer Erfahrung nach tun, um den Geist regelmäßig zu sich zu bitten? (Mögliche Antworten: rechtschaffen leben, die Schriften erforschen, beten, den lebenden Propheten folgen, das Taufbündnis halten, Nächstenliebe üben und seine Gedanken beherrschen. Die Schüler sollen die Antworten an die Tafel schreiben. Sie sollen bei jedem Punkt erklären, warum er wichtig ist. Halten Sie sie dazu an, sich hierzu im Abschnitt „Eindrücke und Anmerkungen“ in ihrem Schülerleitfaden Notizen zu machen.)

Durch Beten kann man erreichen, dass der Geist einen führt.

☞ Wenn Sie die abschließende Frage der letzten Anregung zum Unterricht verwendet haben, wäre es sinnvoll, die Schüler auf die von ihnen vorgeschlagenen Methoden hinzuweisen, durch die wir den Geist zu uns bitten können. Lesen Sie gemeinsam die Aussage von Präsident James E. Faust auf Seite 10 im Schülerleitfaden. Fragen Sie:

- Welche Vorgehensweise hebt Präsident Faust in seinem dritten und vierten Punkt hervor?
- Haben Sie ebenfalls aufgeführt, dass man durch Beten den Geist einlädt? Warum oder warum nicht?

Ein Schüler soll die folgende Aussage von Präsident Heber J. Grant vorlesen:

„Sobald der Mensch aufhört, Gott um seinen Geist und um seine Führung zu bitten, entfremdet er sich ihm und seinem Werk. Wenn der Mensch nicht mehr Gott um seinen Geist anruft, verlässt er sich auf seinen eigenen, unbeholfenen Verstand, und er verliert allmählich den Geist Gottes. Das ist auch mit guten Freunden nicht anders: Wenn wir einander nie schreiben und einander nicht besuchen, entfremden wir uns einander. Beten wir alle darum, dass Gott uns nie auch nur einen Augenblick ohne seinen Geist lässt – ohne seinen Geist, der uns hilft und uns beisteht, damit wir Sünde und Versuchung widerstehen können.“ (Herbst-Generalkonferenz 1944, siehe auch *Lehren der Präsidenten der Kirche: Heber J. Grant*, Seite 191.)

Fragen Sie: Warum ist es für jemanden, der sich um Führung durch den Geist bemüht, so wichtig, dass er betet?

Lesen Sie die folgende Aussage von Präsident Ezra Taft Benson über die Beziehung zwischen Gebet und Geist. Fordern Sie die Schüler auf, beim Lesen dieses prophetischen Rats auf jede Frage, die gestellt wird, zu achten und zu überlegen, wie sie sie beantworten würden.

„Wenn ihr betet – wenn ihr mit dem Vater im Himmel sprecht – besprecht ihr dann wirklich eure Probleme mit ihm? Sagt ihr ihm, was ihr empfindet, was für Zweifel ihr hegt und worüber ihr euch unsicher fühlt, was euch erfreut und was ihr euch im tiefsten Innern wünscht? Oder besteht euer Gebet nur aus immer wiederkehrenden Phrasen? Überlegt ihr euch, was ihr wirklich sagen wollt? Nehmt ihr euch die Zeit, auf die Eingebungen des Geistes zu hören? Oft ist es so, dass uns die Antwort durch die sanfte Stimme zuteilwird, die wir in unserem Innersten wahrnehmen. Ich versichere euch, dass ihr erfahren könnt, was der Herr von euch wünscht, wenn ihr euch die Zeit nehmt, zu beten und zuzuhören.“ („To the Rising Generation“, *New Era*, Juni 1986, Seite 8.)

☞ (*Hinweis:* Die folgende Anregung für den Unterricht macht deutlich, wie wichtig es ist, zu lernen, auf den Geist zu hören und so die Antwort des Herrn auf unsere Gebete zu erkennen. Aufgrund der Länge wird dies den Großteil der Unterrichtszeit in Anspruch nehmen. Elder Richard G. Scotts Rat passt besonders für junge Erwachsene, denn sie kommen an viele Wegkreuzungen, wo sie Entscheidungen treffen müssen, die einen bleibenden Einfluss auf sie selbst und auf ihre zukünftige Familie haben werden. Helfen Sie Ihren Schülern, Vertrauen darauf zu entwickeln, dass der Herr ihre Gebete beantwortet, damit sie sich täglich demütig an ihn wenden.)

Sie könnten vor dem Unterricht die ersten zwei oder drei Fragen aus den Untertiteln an die Tafel schreiben, die in die Konferenzansprache von Elder Richard G. Scott eingefügt sind (siehe Schülerleitfaden, Seite 11–14). Fragen Sie die Schüler, ob sie je über diese Fragen nachgedacht haben.

Verwenden Sie Elder Scotts Konferenzansprache als Hilfsmittel, um die zehn Fragen zu beantworten, die in der Ansprache im Schülerleitfaden aufgeführt sind. Sie können die Klasse in Gruppen einteilen, wobei jede Gruppe nach Antworten für eine oder mehrere Fragen sucht. Bitten Sie dann die Gruppen, der gesamten Klasse über die Ergebnisse zu berichten. Schreiben Sie die Fragen, während Sie sie durchgehen, zu den bereits an der Tafel aufgeführten Fragen.

MÖGLICHE AUFGABEN FÜR DIE SCHÜLER

- Die Schüler sollen den Abschnitt „Anwendung und Beispiele“ im Schülerleitfaden durchgehen und die dort gestellten Fragen beantworten.
- Fordern Sie die Schüler auf, darüber nachzudenken, wie sie den Geist zu sich bitten könnten. Bitten Sie sie, ihre Gedanken im Abschnitt „Eindrücke und Anmerkungen“ in ihrem Schülerleitfaden niederzuschreiben.

3 ZIELSETZUNG UND ZEITEINTEILUNG

EINLEITUNG

Viele Menschen haben Schwierigkeiten damit, sich Ziele zu setzen und ihre Zeit nutzbringend einzuteilen. Machen Sie Ihren Schülern klar, inwiefern Zielsetzung und vernünftige Zeiteinteilung ihr Leben verbessern und ihnen auch dabei helfen können, anderen besser zu dienen.



GRUNDSÄTZE, DIE VERSTANDEN WERDEN SOLLEN

- Wenn wir uns lohnende Ziele setzen, geben wir unserem Leben eine Richtung.
- Wir müssen uns in vielen verschiedenen Bereichen Ziele setzen.
- Wenn wir unsere Zeit einteilen, bekommen wir unser Leben in den Griff und können besser dienen.

ANREGUNGEN FÜR DEN UNTERRICHT

Wenn wir uns lohnende Ziele setzen, geben wir unserem Leben eine Richtung.

☞ Lesen Sie folgenden Tagebucheintrag eines Bauern vor:

„Ich beschloss, das Gras zu mähen und Heu zu machen. Ich wollte die Pferde einspannen und stellte fest, dass das Geschirr kaputt war. Ich trug es in den Kornspeicher, um es zu reparieren, und sah ein paar leere Säcke herumliegen. Sie erinnerten mich daran, dass von den Kartoffeln im Keller die Triebe entfernt werden mussten. Deswegen ging ich in den Keller. Ich stellte fest, dass der Raum gekehrt werden musste. Ich ging ins Haus, um einen Besen zu holen und sah, dass die Holzkiste leer war. Ich ging zum Holzstoß und bemerkte ein paar kränkliche Hühner. Sie sahen so bedauernd aus, dass ich beschloss, Medizin für sie zu holen. Da ich keine Medizin zu Hause hatte, sprang ich ins Auto und fuhr zur Apotheke. Unterwegs ging mir der Sprit aus.“

Fragen Sie:

- Was hielt den Bauern von seinem Ziel, nämlich zu mähen, ab?
- Warum verhalten wir uns manchmal wie der Bauer?
- Was ist ein Ziel?
- Warum ist es so wichtig, das Ziel im Auge zu behalten?
- Warum ist es wichtig, sich Ziele zu setzen?
- Wie erreicht man ein Ziel?

Besprechen Sie die folgenden Punkte, die helfen können, sich lohnende Ziele zu setzen:

- Ein Ziel ist eine erwartete Leistung.

- Der Wert eines Ziels ist hilfreich bei der Festlegung von Prioritäten.
- Prioritäten festlegen heißt, dass man seine Ziele in die gewünschte Reihenfolge bringt.
- Ein Kalender hilft uns bei der Planung all dessen, was wir erledigen müssen.

Die meisten erfolgreichen Menschen setzen sich Ziele. Wenn wir uns Ziele setzen, hilft uns dies, unser Leben zu planen und ihm eine Richtung zu geben.

✍️ Schreiben Sie an die Tafel: *langfristige Ziele, mittelfristige Ziele, kurzfristige Ziele* und *tägliche Aufgaben*. Fragen Sie:

- Was sind für Sie langfristige Ziele?
- Was sind für Sie mittelfristige Ziele?
- Was sind für Sie kurzfristige Ziele?
- Können Sie einige Beispiele für tägliche Aufgaben nennen?

Schreiben Sie die Antworten unter die entsprechenden Überschriften an die Tafel (in der folgenden Übersicht finden Sie Beispiele).

Langfristige Ziele	Verbesserung meiner Fertigkeiten, damit ich in meinem Beruf vorwärtskomme. Für die Erhöhung würdig sein und wie der Vater im Himmel werden.
Mittelfristige Ziele	Im Studium ein komplettes Jahrespensum abschließen, mit dem Ziel, ein Diplom oder einen Abschluss zu erwerben. Die heiligen Handlungen des Tempels empfangen. Im Reich Gottes dienen.
Kurzfristige Ziele	Sich für ein Studiensemester oder -quartal einschreiben und es absolvieren, mit dem Ziel, ein Diplom oder einen Abschluss zu erwerben. Den Zehnten und die Opfergaben regelmäßig zahlen. Glaubenstreu monatlich heimlehren bzw. besuchslehren.
Tägliche Aufgaben	Aufträge für den nächsten Unterricht erledigen. Jeden Morgen 30 Minuten in den heiligen Schriften lesen. Morgens und abends beten.

Fragen Sie:

- Warum hilft einem eine Liste mit den täglichen Aufgaben, Ziele zu erreichen?
- Warum ist es wichtig, dass wir unsere täglichen Aufgaben mit unseren langfristigen Zielen abstimmen?
- Inwiefern helfen uns kurzfristige Ziele, langfristige schulische oder geistige Ziele zu erreichen?
- In welcher Beziehung stehen die aufgezählten lang-, mittel- und kurzfristigen Ziele und die täglichen Aufgaben zueinander?

Es heißt, ein Ziel, das man nicht aufschreibt, sei bloß ein Wunsch. Machen Sie den Schülern klar, dass ihnen das Aufschreiben von Zielen dabei helfen kann, sie im Auge zu behalten und zu erreichen.

☞ Lesen Sie mit ihnen den folgenden Rat von Elder Franklin D. Richards, damals Assistent des Kollegiums der Zwölf Apostel:

„Ziele sollen nicht nur lohnend, sondern auch realistisch sein. Sie sollen ein Ansporn sein, effizient zu arbeiten. So wird das Setzen von realistischen Zielen und deren Erreichen ein wichtiger Teil im großen Ablauf der ewigen Entwicklung.“ (Herbst-Generalkonferenz 1969.)

Fragen Sie: Wie kann man feststellen, ob ein Ziel realistisch ist?

Wir müssen uns in vielen verschiedenen Bereichen Ziele setzen.

☞ Bitten Sie zwei Schüler, an die Tafel zu kommen. Der eine soll *zeitlich*, der andere *geistig* an die Tafel schreiben. Ein dritter Schüler soll die Geschichte aus dem Schülerleitfaden (Seite 20f.) über den jungen John Widtsoe vorlesen, wie sie Elder G. Homer Durham berichtet hat. Die Schüler an der Tafel schreiben John Widtsoes Ziele jeweils unter *zeitlich* oder *geistig*.

Fragen Sie die Schüler, in welche Kategorie (zeitlich oder geistig) sie die folgenden Ziele einordnen würden: Dienen in der Kirche, Dienen als Staatsbürger, Familie, Ausbildung, Beruf, Missionsarbeit, Finanzen, Genealogie, Körpererächtigung, Freizeit.

Fordern Sie die Schüler auf, konkrete Ziele vorzuschlagen, die zu den Punkten der vorigen Liste passen (beispielsweise für die Genealogie: einen Namen für die Tempelarbeit einreichen; für die Finanzen: ein Budget erstellen).

Wenn wir unsere Zeit einteilen, bekommen wir unser Leben in den Griff und können besser dienen.

☞ Besprechen Sie die folgenden Fragen:

- Wie viele von Ihnen wünschen sich, sie hätten jeden Tag mehr Zeit? Weshalb?
- Warum verlieren wir den Überblick über die Zeit, die wir haben?

Schreiben Sie an die Tafel: *Wir bekommen unser Leben in den Griff, wenn wir unsere Zeiteinteilung in den Griff bekommen.*

Fragen Sie: Warum ist es wichtig, dass wir unser Leben aktiv gestalten, anstatt alles einfach so geschehen zu lassen, wie es kommt?

Lesen Sie gemeinsam Lehre und Bündnisse 60:13.

Fragen Sie: Warum ist es wichtig, dass wir keine Zeit verschwenden?

- ☞ Lesen Sie die folgende Aussage von Elder M. Russell Ballard vom Kollegium der Zwölf Apostel vor. Er nennt einfache Möglichkeiten, wie junge Leute „rein und tapfer“ bleiben können, um auf Mission zu gehen, und rät:

„Die Zeit, die ihr mit Computerspielen verbringt, [müsst ihr] einschränken. Wie viele Gegner ihr in einem Computerspiel in einer Minute töten könnt, wird sich auf eure Befähigung als Missionar nicht im Geringsten auswirken.“
(*Liahona*, November 2002, Seite 47f.)

Fragen Sie:

- Welcher Grundsatz steckt in Elder Ballards Aussage?
 - Womit verschwenden wir oft Zeit?
 - Welche Einstellung führt zu Zeitverschwendung?
 - Wie können neuzeitliche Erfindungen dazu führen, dass man Zeit verschwendet oder einspart?
- ☞ Eines der besten Hilfsmittel zur Zeiteinteilung ist die *Planung*. Jemand hat einmal gesagt: Plane deine Arbeit und dann arbeite nach deinem Plan. Planung trägt dazu bei, künftige Ereignisse in die Gegenwart zu bringen, damit bereits jetzt etwas dafür getan werden kann.

Schreiben Sie folgende einfache Regeln für effiziente Planung an die Tafel (dieses Modell kann man für mittel- und langfristige Ziele ebenso verwenden wie für Wochen-, Monats- und Jahresziele).

1. Erstellen Sie für alles, was Sie heute erledigen müssen, eine Liste.
 2. Legen Sie für jeden Punkt fest, wie wichtig er ist (beispielsweise A = von entscheidender Bedeutung, B = wichtig, C = von geringem Wert, D = Zeitverschwendung).
 3. Erledigen Sie zuerst die Punkte mit einem A, dann die mit einem B und so weiter.
- Lassen Sie die Schüler den Abschnitt „Anwendung und Beispiele“ im Schülerleitfaden (Seite 22) durchlesen.

Lesen Sie die Aussagen von Präsident Thomas S. Monson und Präsident Gordon B. Hinckley im Schülerleitfaden (Seite 21f.). Die Schüler sollen herausfinden und zusammenfassen, welchen Rat sie in Bezug auf Prioritäten geben. Schreiben Sie die Antworten an die Tafel.

MÖGLICHE AUFGABEN FÜR DIE SCHÜLER

- Beauftragen Sie die Schüler, sich in der nächsten Woche die Zeit zu nehmen, sich in Ruhe hinzusetzen und ihre Lebensziele aufzuschreiben. Sie sollen dann beschreiben, was sie in den nächsten fünf Jahren, im nächsten Jahr, in den nächsten sechs Monaten und in der nächsten Woche tun müssen, um eines dieser Lebensziele zu erreichen. Bitten Sie sie, jedes Lebensziel in einem Absatz zu beschreiben und zu erklären, was es für sie bedeutet. Sie können dies im Abschnitt „Eindrücke und Anmerkungen“ in ihrem Schülerleitfaden tun.

4 DER KLUGE UMGANG MIT GELD

EINLEITUNG



Viele Menschen machen sich wegen ihrer finanziellen Lage Sorgen. Viele fragen sich, ob sie das nötige Geld haben, um für sich selbst und ihre Familie zu sorgen. Wieder andere verstehen vielleicht nicht, wie wichtig es ist, in finanziellen Angelegenheiten ehrlich zu sein, weil sie bei anderen sehen, dass es ihnen anscheinend gut geht, obwohl sie unehrlich sind. Ihre Schüler sollen verstehen, dass es wichtig ist, den Zehnten und die übrigen Spenden zu zahlen, zu wissen, wie man Schulden vermeidet und für die Zukunft spart, in finanziellen Angelegenheiten ehrlich zu sein und als Familie gemeinsam ein Budget zu erstellen. Wenn wir die Gebote des Herrn glaubenstreu halten, wird es uns im Lande wohl ergehen (siehe 1 Nephi 2:20). Diese Verheißung bezieht sich nicht nur auf materielle Güter, sondern auch auf persönliche Segnungen und Segnungen für die Familie.

GRUNDSÄTZE, DIE VERSTANDEN WERDEN SOLLEN

- Den Zehnten und die übrigen Spenden zu zahlen bringt Segnungen.
- Unnötige Schulden zu vermeiden und für die Zukunft zu sparen bewahrt uns vor finanzieller Abhängigkeit.
- Ehrlichkeit in finanziellen Angelegenheiten zeugt von unserer Integrität.
- Wenn wir uns mit unserer Familie beraten, können wir besser entscheiden, wie wir unser Geld verwenden.

ANREGUNGEN FÜR DEN UNTERRICHT

Den Zehnten und die übrigen Spenden zu zahlen bringt Segnungen.

☞ Im Umgang mit unserem Geld sollte der Zehnte oberste Priorität haben. Lesen Sie gemeinsam folgenden Bericht von Präsident Joseph F. Smith:

„Meine Mutter war Witwe und hatte eine große Familie zu versorgen. In einem Frühjahr, als wir unsere Kartoffelmieten aufmachten, ließ sie ihre Jungen eine Ladung der besten Kartoffeln herausholen und zum Zehntenbüro bringen; Kartoffeln waren damals gerade sehr knapp. Ich war noch klein und lenkte das Gespann. Als wir an der Treppe zum Zehntenbüro vorfuhren und uns anschickten, die Kartoffeln abzuladen, kam einer der Schreiber heraus und sagte zu meiner Mutter: ‚Witwe Smith, es ist eine Schande, dass du Zehnten zahlen sollst.‘ ... Er tadelte meine Mutter, weil sie den Zehnten zahlte, und meinte, sie

sei alles andere als klug und umsichtig; es gebe andere, die stark und arbeitsfähig seien und sich vom Zehntenbüro unterstützen ließen. Meine Mutter aber sagte zu ihm: „William, du solltest dich schämen. Willst du mir etwa einen Segen vorenthalten? Wenn ich den Zehnten nicht zahle, kann ich doch wohl damit rechnen, dass der Herr mir seinen Segen vorenthält. Ich zahle den Zehnten nicht nur, weil es sich um ein Gesetz Gottes handelt, sondern weil ich dafür gesegnet werden will. Wenn ich dieses und andere Gesetze befolge, erwarte ich, dass es mir wohl ergeht und ich imstande bin, für meine Familie zu sorgen.“ (Frühjahrs-Generalkonferenz 1900.)

Fragen Sie: Was können wir von Präsident Smiths Mutter darüber lernen, wie wichtig es ist, den Zehnten zu zahlen?

Die Schüler sollen Präsident Gordon B. Hinckleys Aussage im Schülerleitfaden (Seite 26) lesen, die mit den Worten „Ich will nicht sagen ...“ beginnt.

Fragen Sie: Wenn wir glaubenstreu den Zehnten und die übrigen Spenden zahlen, segnet der Herr uns mit vermehrtem Wohlstand. Wie noch?

Erklären Sie: Durch das Zehntenzahlen zeigen wir, dass wir an den Herrn glauben, ihn lieben und uns ihm verpflichtet fühlen. Die Zehntengelder werden von der Ersten Präsidentschaft sorgfältig überwacht und dazu verwendet, das Reich des Herrn hier auf Erden zu errichten (siehe LuB 120).

☞ Zeigen Sie den Schülern eine Münze, die in Ihrer Währung den geringsten Wert hat.

Fragen Sie: Kann eine Münze von so geringem Wert für den Herrn irgendeinen Wert haben?

Während seines irdischen Wirkens beobachtete der Herr einmal eine Witwe, als sie ihre Opfergabe darbrachte. Lassen Sie einen Teilnehmer Lukas 21:1-4 vorlesen. Erklären Sie, dass eine Leptà (siehe Fußnote in der Bibel) zur Zeit Jesu die Münze mit dem geringsten Wert war.

Fragen Sie:

- Was bedeutet es, dass die Reichen „von ihrem Überfluss“, die Witwe aber „ihren ganzen Lebensunterhalt“ hergegeben haben?
- Warum ist unsere Einstellung beim Geben Gott wichtiger als der Umfang unserer Gabe?

☞ Besprechen Sie folgende Fallstudie:

Stephan studierte an der Universität. Er hatte eine Teilzeitarbeit und keine Schulden, die ihn geplagt hätten. Als er aber seinen Lohnzettel bekam, stellte er fest, dass er nicht genug Geld hatte, um die Miete und den Zehnten zu zahlen.

Fragen Sie: Was würden Sie Stephan raten?

Machen Sie den Teilnehmern bewusst, dass wir den Zehnten zahlen, weil wir Glauben haben, und nicht, weil wir Geld haben (siehe das Zitat von Joseph B. Wirthlin im Schülerleitfaden, Seite 26).

☞ Bitten Sie einen Schüler, die Aussage von Präsident James E. Faust auf Seite 26 im Schülerleitfaden vorzulesen.

Lesen Sie mit den Schülern Maleachi 3:8-12 (Seminarschriftstelle: Maleachi 3:8-10).
Fragen Sie:

- Was bedeutet es Ihrer Meinung nach, wenn „die Schleusen des Himmels“ geöffnet werden? (Die Antworten können sich auf geistige und zeitliche Segnungen beziehen.)
- Betrachten Sie den Zehnten als ein Geschenk für Gott oder als Bezahlung einer Schuld? Und warum?

☞ Lesen Sie den folgenden Rat von Elder Jeffrey R. Holland vom Kollegium der Zwölf Apostel:

„Zahlen Sie den Zehnten, damit Sie ein Recht haben, die dafür verheißenen Segnungen zu beanspruchen. ...

Das Zahlen des Zehnten ist *keine* nette Geste, mit der wir Gott ein karitatives Geschenk machen. Mit dem Zehnten zahlen wir eine Schuld ab.“ (*Liahona*, Januar 2002, Seite 39.)

Fragen Sie:

- Auf welche Weise können wir in geistiger Hinsicht gesegnet werden, wenn wir den Zehnten zahlen?
- Wer oder was könnte der in Maleachi 3:11 erwähnte „Fresser“ sein?

Erklären Sie: Der Fresser könnte ein Hindernis in unserem Leben sein, das unsere Geldmittel aufbraucht – etwa ein kostspieliger Unfall, eine Krankheit oder Geldverschwendung. Mitunter wird der Fresser von den Folgen unserer Handlungen abgewehrt. Der Herr kann uns darin unterweisen, wie wir derlei Herausforderungen vermeiden oder überwinden können.

☞ Fragen Sie: In welcher Hinsicht hilft uns das Zehntenzahlen, uns auf das Zweite Kommen Jesu Christi vorzubereiten? (Die Teilnehmer sollen LuB 64:23 [Seminarschriftstelle] lesen, um die Antwort zu finden.)

☞ Lesen Sie gemeinsam die folgenden beiden Aussagen. Die Schüler sollen danach die Segnungen aufzählen, die die Zehntenzahler bekommen haben, und sagen, warum viele dieser Segnungen wertvoller sind als Geld.

Elder Heber J. Grant hat als Mitglied des Kollegiums der Zwölf Apostel bezeugt:

„Ich gebe Zeugnis – und ich weiß, mein Zeugnis ist wahr – dass der Mann und die Frau, die Gott gegenüber absolut ehrlich sind und ihren Zehnten gezahlt haben, ... von Gott Weisheit empfangen, wodurch sie die übrigen neun Zehntel nutzbringend verwenden können; es hat mehr Wert für sie und sie können mehr damit zuwege bringen, als wenn sie dem Herrn gegenüber nicht ehrlich wären.“ (Frühjahrs-Generalkonferenz 1912.)

Präsident N. Eldon Tanner, damals Ratgeber in der Ersten Präsidentschaft, hat gesagt:

„Das Zahlen des Zehnten stellt ein Gebot dar, ein Gebot mit einer Verheißung. Uns ist verheißen, dass es uns im Land wohl ergeht, wenn wir dieses Gebot halten. Dieses Wohlergehen besteht aus mehr als nur materiellen Gütern – es

kann auch Gesundheit und Geisteskraft mit einschließen. Dazu gehören auch Zusammenhalt in der Familie und geistiges Wachstum.“ (*Ensign*, November 1979, Seite 81.)

Bitten Sie einen oder zwei Teilnehmer, von ihren Erfahrungen mit dem Zehnten zahlen zu erzählen. Sie sollen auch sagen, inwiefern dieses Gebot ihren Glauben an den Erretter gestärkt hat.

Unnötige Schulden zu vermeiden und für die Zukunft zu sparen bewahrt uns vor finanzieller Abhängigkeit.

✎ Schreiben Sie an die Tafel: *Inwiefern sind wir in unserer Freiheit eingeschränkt, wenn wir Schulden haben?*

Teilen Sie die Klasse in vier Gruppen ein. Jede Gruppe soll sich mit einer der ersten vier Aussagen von Generalautoritäten im Abschnitt „Unnötige Schulden zu vermeiden ...“ auf Seite 26f. im Schülerleitfaden beschäftigen. Jede Gruppe soll den wichtigsten Punkt der ihr zugeteilten Aussage herausfinden.

Nachdem die Gruppen die Aussagen besprochen haben, soll ein Sprecher jeder Gruppe zu einer Podiumsdiskussion nach vorn kommen. Stellen Sie den Teilnehmern der Diskussion die folgenden Fragen. Bei der Beantwortung sollen sie sich möglichst auf die Aussagen im Schülerleitfaden stützen:

- Welche guten finanziellen Gewohnheiten sollten wir uns in unserem Leben aneignen?
- Was bedeutet es, „in Ihren Ausgaben bescheiden“ zu sein?
- Warum ist es so leicht, Schulden zu machen, aber so schwer, wieder davon loszukommen?
- Was sind annehmbare Schulden?
- Inwiefern sind wir in unserer Freiheit eingeschränkt, wenn wir Schulden haben?

Lassen Sie die Schüler Lehre und Bündnisse 104:78-80 lesen. Schreiben Sie danach die Grundsätze und den Rat des Herrn in Bezug auf Schulden an die Tafel. Fragen Sie:

- Warum ist dies wohl ein wichtiger Rat zum Überwinden von Schulden?
- Inwiefern können diese Verse einem dabei helfen, dass man sich gar nicht erst verschuldet?

Lesen Sie gemeinsam die folgende Aussage von Präsident Heber J. Grant:

„Wenn es etwas gibt, was dem Menschenherzen und der Familie Frieden und Zufriedenheit schenkt, dann ist es das, dass man mit seinem Einkommen auskommt. Und wenn es etwas gibt, was entmutigt und bedrückt, dann sind das Schulden und Verpflichtungen, denen man nicht nachkommen kann.“ (Heber J. Grant, *Gospel Standards*, Hg. G. Homer Durham, Seite 111.)

✎ Die Schüler sollen in ihrem Schülerleitfaden (Seite 27) den Kalender zur Rückzahlung von Schulden aufschlagen und die Erklärung von Elder Marvin J. Ashton lesen, die dem Kalender voransteht. Weisen Sie auf Folgendes im Kalender hin: Nachdem Schuld 1 im Juli abgezahlt wurde, wurde die monatliche Zahlung für

diese abgezahlte Schuld den Zahlungen für Schuld 2 hinzugefügt, um Schuld 2 früher loszuwerden. Die Schüler sollen das Prinzip mit Hilfe der restlichen Übersicht erklären.

Ehrlichkeit in finanziellen Angelegenheiten zeugt von unserer Integrität.

✎ Schreiben Sie das Wort *Ehrlichkeit* an die Tafel. Die Teilnehmer sollen erklären, was ihnen dieses Wort bedeutet.

Fragen Sie: Welche Auswirkungen hat unsere Ehrlichkeit auf unser Verhältnis zu anderen Menschen, etwa zu unseren Eltern, dem Ehepartner, den Arbeitskollegen und Freunden?

Erklären Sie, dass Ehrlichkeit anderen Menschen gegenüber widerspiegelt, wie wir dem Herrn folgen. Der Herr nennt uns sein Bundesvolk. Er tut es, weil wir Bündnisse mit ihm schließen und halten wollen. Er hat uns geboten, zu ihm und zu unseren Mitmenschen ehrlich zu sein. Lesen sie folgende Aussage von Elder James E. Faust, der damals dem Kollegium der Zwölf Apostel angehörte:

„Als ich in Südamerika Gebietsbevollmächtigter war, habe ich in Montevideo in Uruguay etwas Unvergessliches erlebt. Ich wollte, weil ich damals in Brasilien lebte, etwas Geld umtauschen, und so brachte mich Bruder Carlos Pratt zu einer Wechselstube in der Innenstadt von Montevideo. Er stellte mich einem der Angestellten vor, und dieser sagte, sie würden mir 1000 Dollar wechseln. Ich hatte aber keine 1000 Dollar in bar, sondern nur einen Scheck, der auf eine Bank in Salt Lake City lautete. Die Wechselstube hatte noch nie ein Geschäft mit mir getätigt, ja, man hatte mich dort noch nie gesehen, und es war auch nicht zu erwarten, dass man mich dort je wiedersehen würde. Sie hatten keine Möglichkeit nachzuprüfen, ob ich wirklich die 1000 Dollar auf der Bank hatte, auf die der Scheck lautete. Dennoch nahm man meinen Scheck ohne zu zögern an, einzig und allein, weil ich Mormone war und man dort schon vorher mit Mormonen Geschäfte getätigt hatte. Offen gesagt, ich war zugleich dankbar für ihr Vertrauen und erfreut darüber.“ (Herbst-Generalkonferenz 1980.)

Fragen Sie:

- Wir sind Mitglieder der Kirche – inwiefern wirkt sich unsere Ehrlichkeit nicht nur auf uns selbst, sondern auch auf andere aus?
- Inwiefern ist Unehrlichkeit eine Form von Selbstsucht?

Bitten Sie die Schüler, von einem Erlebnis zu erzählen, das Ehrlichkeit in finanziellen Angelegenheiten verdeutlicht.

Lesen Sie folgendes Zitat von Präsident N. Eldon Tanner vor:

„Das Ideal Integrität wird nie unmodern werden. Es erstreckt sich auf alles, was wir tun. Als Führer und Mitglieder der Kirche sollten wir der Inbegriff der Integrität sein.“ (Herbst-Generalkonferenz 1979.)

Fragen Sie: Warum ist die Ehrlichkeit wohl eine der Voraussetzungen für einen Tempelschein?

Wenn wir uns mit unserer Familie beraten, können wir besser entscheiden, wie wir unser Geld verwenden.

- ☞ Machen Sie an der Tafel drei Spalten mit den Überschriften *Vater*, *Mutter* und *weitere Angehörige*. Beim Lesen des folgenden Zitats der Ersten Präsidentschaft und des Rates der Zwölf Apostel sollen die Teilnehmer die Erwartungen herausfinden und sie in die richtige Spalte einordnen:

„Gott hat es so vorgesehen, dass der Vater in Liebe und Rechtschaffenheit über die Familie präsidiert und dass er die Pflicht hat, dafür zu sorgen, dass die Familie alles hat, was sie zum Leben und für ihren Schutz braucht. Die Mutter ist in erster Linie für das Umsorgen und die Erziehung der Kinder zuständig. Vater und Mutter müssen einander in diesen heiligen Aufgaben als gleichwertige Partner zur Seite stehen. Behinderung, Tod und sonstige Umstände mögen eine individuelle Anpassung erforderlich machen. Bei Bedarf leisten die Angehörigen Hilfe.“ („Die Familie – eine Proklamation an die Welt“, *Liahona*, November 2010, Rückumschlag.)

Erklären Sie: Um für den Lebensunterhalt aufkommen zu können, kann es hilfreich sein, wenn man einen Plan erstellt, der zeigt, wie viel Geld man verdient und wofür man es ausgeben wird. Ein solcher Plan heißt Budget.

Fragen Sie: Warum ist es in einer Ehe wichtig, dass beide Partner sich an ein Familienbudget halten?

Lesen Sie den folgenden Rat von Elder Marvin J. Ashton, ehemals Mitglied des Kollegiums der Zwölf Apostel. Die Teilnehmer sollen in seiner Aussage nach weiteren Hinweisen suchen, die man der Liste an der Tafel hinzufügen kann.

„Mann und Frau sollen das zur Verfügung stehende Geld partnerschaftlich einteilen, und beide müssen die Entscheidungen und die allgemeine Richtung beeinflussen können. ...

Mann und Frau sollen gleichermaßen für die Einteilung des Geldes zuständig sein und einander Offenheit und Vertrauen entgegenbringen. Wenn einer in der Ehe über das Geld bestimmt, um dadurch Macht und Herrschaft auszuüben, dann gerät das Gleichgewicht in der Ehe aus der Bahn. Das ist falsch. Doch wenn sich einer der Partner aus freien Stücken ganz aus der Verwaltung des Geldes zurückzieht, gibt er damit ein Stück Verantwortung auf, der er sich eigentlich stellen müsste.“ (*Das liebe Geld – Anleitung für die Familienfinanzen*, Broschüre, 2006, Seite 3.)

MÖGLICHE AUFGABEN FÜR DIE SCHÜLER

- Die Teilnehmer sollen auf Seite 34 im Schülerleitfaden das Budgetblatt aufschlagen. Erklären Sie: Unabhängig davon, ob man ein großes oder ein geringes Einkommen hat, ist es gut zu lernen, wie man sein Geld einteilt. Ein Budget hilft uns, unsere Einnahmen und Ausgaben zu überwachen und unseren Umgang mit dem Geld zu bewerten. Die Teilnehmer sollen unter Verwendung des Blatts in ihrem Buch ein ungefähres Budget erstellen. Errechnen Sie an der Tafel ein fiktives Budget und nehmen Sie zur Illustration Ihrer Erklärungen Eintragungen in jeder Spalte vor. Die Teilnehmer sollten ihr eigenes Budget für sich behalten.

In der Spalte „geplant“ sollen die Schüler die Einkünfte, die sie im Monat erwarten, unter „Einkommen“ eintragen. Das kann Geld aus verschiedenen Quellen sein, etwa ein Job, Ersparnisse oder Stipendien.

Unter „Ausgaben“ sollen sie in der Spalte „geplant“ die geschätzten Ausgaben eintragen. Halten Sie sie dazu an, auch Spenden an die Kirche und Rücklagen für die Zukunft und für den Notfall zu veranschlagen.

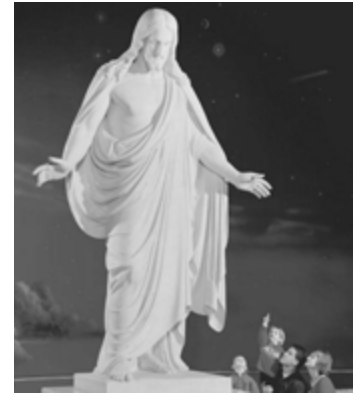
Die Schüler sollen ihr tatsächliches Einkommen eines Monats in die Spalte „tatsächlich“ eintragen. Auch sollen sie die tatsächlichen Ausgaben eines Monats aufschreiben, damit sie sehen, was sie ausgegeben haben. Dieser Auftrag ist eine Herausforderung, denn man muss täglich Bericht führen. Voraussichtlich werden sie mehr Platz brauchen als auf dem Budgetblatt im Schülerleitfaden. Sie könnten diese detaillierten Zahlen auf ein Extrablatt schreiben und das Budgetblatt im Schülerleitfaden dafür verwenden, die Summe aller Einnahmen und Ausgaben am Monatsende einzutragen.

Am Monatsende sollen die Teilnehmer ihre Ausgaben mit dem Einkommen vergleichen. Wenn sie eine Übersicht über ihre tatsächlichen Einkünfte und Ausgaben haben, können sie feststellen, wie viel sie im Monat brauchen und welche Ausgaben sie reduzieren müssen. Weise Finanzplanung bedeutet, dass Einkommen und Ausgaben ausgewogen sind und dass man weniger ausgibt, als man einnimmt. (Wenn Sie möchten, können Sie ein Musterbudget an die Tafel schreiben. Führen Sie Einnahmen und Ausgaben auf, die dort, wo Sie leben, typisch sind.)

5 DER GLAUBE AN JESUS CHRISTUS GIBT UNS DIE KRAFT, FÜR UNS UND ANDERE ZU SORGEN

EINLEITUNG

Glaube an Jesus Christus ist ein machtvoller und aktiver Grundsatz, der uns dazu führen kann, unser Leben zu verbessern und anderen zu helfen. Machen Sie Ihren Schülern deutlich, dass der Herr ihnen helfen wird, ihre körperlichen und geistigen Bedürfnisse zu stillen, wenn sie Glauben an Christus üben und sich aktiv darum bemühen, ihre Lebenslage zu verbessern.



GRUNDSÄTZE, DIE VERSTANDEN WERDEN SOLLEN

- Glaube an den Herrn Jesus Christus verleiht einem die Macht, geistig zu wachsen und mit zeitlichen Angelegenheiten zurechtzukommen.
- Der Herr hat verheißen, dass er uns dabei helfen wird, für uns zu sorgen.
- Der Herr gebietet uns nicht in allem. Wir müssen uns voll Eifer bemühen, Gutes zu tun.
- Wenn wir uns glaubensvoll an den Herrn wenden, lässt er uns erkennen, wie wir unser Leben verbessern und anderen helfen können.

ANREGUNGEN FÜR DEN UNTERRICHT

Glaube an den Herrn Jesus Christus verleiht einem die Macht, geistig zu wachsen und mit zeitlichen Angelegenheiten zurechtzukommen.

- ☞ Fragen Sie, ob jemand Sprichwörter 3:5,6 (Seminarschriftstelle) aufsagen kann. Wenn ja, lassen Sie ihn die Verse aufsagen; danach sollen sie alle Anwesenden ein- oder zweimal gemeinsam aufsagen.

Fragen Sie:

- Was bedeuten wohl die Worte „mit ganzem Herzen vertrau auf den Herrn“?
- Müssen wir unseren Verstand weniger gebrauchen, wenn wir auf den Herrn vertrauen? Warum?

Schreiben Sie an die Tafel: *Glaube ist ein Grundsatz, in dem Macht liegt.* Fragen Sie die Schüler, was das ihrer Meinung nach wohl bedeutet.

Lesen Sie gemeinsam folgende Feststellung von Elder Bruce R. McConkie, einem früheren Mitglied des Kollegiums der Zwölf Apostel:

„Glaube in seiner wahren Bedeutung ist mehr als der bloße Beweggrund, nach dem Menschen und Engel handeln. Er ist auch ein Grundsatz, in dem Macht liegt. Glaube ist Macht. Und wo es Macht gibt, da gibt es Glauben; und wo es keine Macht gibt, gibt es keinen Glauben. So fährt Joseph Smith daher fort: ‚Glaube ist nicht nur ein Grundsatz für das Handeln, sondern auch der Macht, und zwar bei allen intelligenten Wesen, seien sie im Himmel oder auf Erden.‘ Glaube betrifft alle Sphären. Alle intelligenten Wesen – seien sie Götter, Engel, Geister oder Menschen – wirken durch diese Macht.“ (*A New Witness for the Articles of Faith*, Seite 164.)

Fragen Sie:

- Kennen Sie Beispiele aus der Schrift, die zeigen, dass Glaube Macht ist? (Siehe beispielsweise Ether 12:7-22.)
- In welcher Hinsicht vermitteln solche Beispiele Ihnen ein größeres Verständnis vom Glauben?

Bitten Sie die Schüler zu berichten, wie sie durch Glauben gesegnet wurden.

Lesen Sie die folgende Erklärung für Glauben:

„Glauben an Jesus Christus zu haben bedeutet, ihm so zu vertrauen, dass wir ihm in allem, was er gebietet, gehorchen. Wo kein Gehorsam ist, ist auch kein Glaube. Ebenso ist wahrer Gehorsam nur dort zu finden, wo auch Glaube ist. Wenn wir unseren Glauben auf Jesus Christus setzen und seine gehorsamen Jünger werden, dann vergibt uns der himmlische Vater unsere Sünden und macht uns bereit, zu ihm zurückzukehren.“ (*Gospel Principles*, 1997, Seite 118.)

Fragen Sie:

- Was lernen Sie daraus, wie Sie Ihren Glauben vertiefen können?
- Inwiefern kann vermehrter Glaube Sie befähigen, Ihre zeitlichen Umstände zu verbessern?

✍ Schreiben Sie die folgenden Begriffe oben quer über die Tafel: *Bildung*, *Arbeit* und *Familie*.

Fragen Sie: Wie kann vermehrter Glaube an Jesus Christus uns dabei helfen, in jedem dieser Bereiche Fortschritt zu machen?

Sammeln Sie die Antworten an der Tafel. (Machen Sie Ihren Schülern klar: Wenn wir Gottes Gebote halten, ist der Geist in größerem Maße mit uns, um uns in unseren zeitlichen Bestrebungen zu führen. Der Herr kann uns Gelegenheiten verschaffen, durch die wir lernen und unsere Fertigkeiten, Talente und Fähigkeiten vergrößern.)

Die Schüler sollen im Abschnitt „Eindrücke und Anmerkungen“ im Schülerleitfaden kurz notieren, wie Glaube und Gehorsam sie ihrer Meinung nach befähigen können, in geistiger und zeitlicher Hinsicht Fortschritt zu machen. Bitten Sie einige Schüler vorzulesen, was sie aufgeschrieben haben.

Geben Sie Zeugnis, dass der Herr sie in ihren geistigen und zeitlichen Belangen segnen wird, wenn sie sich bemühen, so gut sie können nach dem Evangelium zu leben.

Der Herr hat verheißen, dass er uns dabei helfen wird, für uns zu sorgen.

☞ Schreiben Sie an die Tafel: *Um Hilfe in geistigen und zeitlichen Belangen beten.* Schreiben Sie unter diesem Titel in einer Spalte die folgenden Schriftstellen auf:

- Alma 34:20
- Alma 34:21
- Alma 34:22
- Alma 34:23
- Alma 34:24
- Alma 34:25
- Alma 34:26

Die Schüler sollen jeden Vers lesen und sagen, wie er in der heutigen Zeit angewendet werden kann. Bitten Sie sie, in ihrem Schülerleitfaden aufzuschreiben, wofür sie in den nächsten Wochen beten möchten.

☞ Zeigen Sie Bilder von der Erde und von einigen Tieren (falls vorhanden, verwenden Sie den *Bildersatz zum Evangelium* [34735 150], Bild 100, „Die Schöpfung – lebendige Wesen“, und Bild 600, „Die Welt“). Lesen Sie mit den Schülern Lehre und Bündnisse 104:14-18 und fragen Sie:

- Was lernen wir aus diesen Versen über das Verhältnis, das der Herr zur Erde hat?
- Was lernen wir daraus über die Fähigkeit des Herrn, für seine Kinder zu sorgen?
- Welche Aufgabe haben wir, wenn wir ein Anrecht auf Hilfe vom Herrn erlangen wollen?

Bitten Sie zwei oder drei Schüler, Beispiele aus ihrem Leben zu erzählen, wo Glaube zusammen mit Werken zu Segnungen geführt hat, wie etwa die Gelegenheit, eine Arbeit oder Ausbildung zu erhalten.

Der Herr gebietet uns nicht in allem. Wir müssen uns voll Eifer bemühen, Gutes zu tun.

☞ Die Schüler sollen überlegen, wann sie das letzte Mal jemandem etwas Gutes getan haben, ohne darum gebeten worden zu sein. Fragen Sie dann:

- Warum haben Sie das gemacht?
- Wie haben Sie sich danach gefühlt?

Lassen Sie die Schüler in eigenen Worten aufschreiben, was in Lehre und Bündnisse 58:26,27 (Seminarschriftstelle) ausgesagt wird. Bitten Sie zwei oder drei Schüler vorzulesen, was sie geschrieben haben.

Fragen Sie:

- Was bedeutet es, sich „voll Eifer“ einer Sache zu widmen?
- Was sind beispielsweise „gute Sachen“ in Ihrem Leben, die Ihnen selbst, Ihrer Ihre Familie und anderen ein Segen sind?
- An welchen guten zeitlichen Angelegenheiten arbeiten Sie?

Verweisen Sie auf Elder Bruce R. McConkies Aussage auf Seite 37 im Schülerleitfaden.

Fragen Sie: Welche Richtlinien würden Sie nennen, anhand derer das Gleichgewicht zwischen unserem Glauben und unseren Werken bestimmt werden kann?

Erinnern Sie die Schüler daran, dass der Herr in den ersten Tagen der Wiederherstellung Oliver Cowdery die Erlaubnis gegeben hat, die goldenen Platten zu übersetzen. Lesen Sie mit den Schülern Lehre und Bündnisse 9:7,8.

Fragen Sie:

- Was hätte Oliver Cowdery laut der ersten Hälfte von Vers 8 noch tun sollen, außer den Herrn einfach nur um Hilfe zu bitten?
- Was können wir aus Oliver Cowderys Erfahrung lernen, wenn wir uns um Hilfe vom Herrn bemühen?

Wenn wir uns glaubensvoll an den Herrn wenden, lässt er uns erkennen, wie wir unser Leben verbessern und anderen helfen können.

☞ Lesen Sie gemeinsam die folgende Aussage von Elder Joseph B. Wirthlin vom Kollegium der Zwölf Apostel, die das Mitgefühl des Herrn mit den Menschen verdeutlicht:

„Ich sehe die missgestalteten Beine des Mannes vor mir, der von Geburt an nicht laufen konnte, und ich sehe die Tränen, die der Witwe über die Wangen liefen, als sie dem Leichnam ihres einzigen Sohnes folgte, der zum Grab getragen wurde. Ich stelle mir die hohlen Augen der Hungrigen vor, die zitternden Hände der Kranken, die flehende Stimme der Verdammten, den verzweifelten Blick der Ausgestoßenen. Sie alle strecken die Hand nach einem einsamen Mann aus, der weder reich noch angesehen ist und kein Zuhause hat.

Ich sehe diesen Mann, den Sohn des lebendigen Gottes, mit grenzenlosem Mitgefühl auf jeden von ihnen blicken. Durch die Berührung seiner heiligen Hand tröstet er den Mutlosen, heilt er den Kranken, befreit er den Verdammten. Auf ein Wort hin steht der Tote von seiner Bahre auf und umarmt die Witwe den zum Leben erweckten Sohn.“ (*Der Stern*, Juli 1999, Seite 89.)

Fragen Sie: Woran erkennen Sie in der Kirche, dass der Herr heute Sorge für unsere zeitlichen Bedürfnisse trägt?

Verwenden Sie die Fragen im Schülerleitfaden auf Seite 40 unter „Punkte zum Nachdenken“ für ein Unterrichtsgespräch.

Präsident Gordon B. Hinckley erklärte das Prinzip, auf dem der Ständige Ausbildungsfonds basiert. Lassen Sie die Schüler die erste Aussage auf Seite 38 im Schülerleitfaden lesen. Sie sollen darauf achten, wie der Ständige Ausbildungsfonds für sie und andere von Nutzen sein könnte.

MÖGLICHE AUFGABEN FÜR DIE SCHÜLER

- Bitten Sie die Schüler, in ihrer Gemeinde ein, zwei Mitglieder zu interviewen, die sich durch Weiterbildung oder Fortbildung in ihrem Beruf verbessert haben. Die Schüler sollen dann in einem Absatz schriftlich zusammenfassen, wie der Befragte vorangekommen ist, seit er seine Ausbildung abgeschlossen hat, und wie sich seine Fähigkeit, in und außerhalb der Kirche anderen zu helfen, verändert hat.
- Besprechen Sie mit den Schülern anhand konkreter Beispiele, inwiefern eine gute Ausbildung und Erwerbstätigkeit sie ihrer Meinung nach fähiger macht, in der Kirche des Herrn zu dienen und für ihre Familie zu sorgen.
- Besprechen Sie, wie unser Umgang mit der Zeit mit dem Grundsatz zusammenhängt, uns einer guten Sache voll Eifer zu widmen.

6 FÜR SICH SELBST, DIE FAMILIE UND ANDERE SORGEN

EINLEITUNG



Zeitliche Aufgaben stehen mit geistigem Wachstum in Beziehung. Es besteht beispielsweise eine Beziehung zwischen dem Halten der Gebote des Herrn und der finanziellen Vorsorge für unsere Familie. Zeigen Sie den Schülern, wie man Prioritäten erkennt und sich lohnende Ziele setzt. Der Herr kann uns helfen, unserer Aufgabe gerecht zu werden, für unsere Lieben zu sorgen, wenn wir einen Plan aufstellen und uns daran halten, um

unsere zeitliche Situation zu verbessern.

GRUNDSÄTZE, DIE VERSTANDEN WERDEN SOLLEN

- Es gibt eine Verbindung zwischen Zeitlichem und Geistigem.
- Unsere Prioritäten sollen Evangeliumsgrundsätze widerspiegeln.
- Der Vater sorgt dafür, dass die Familie alles hat, was sie zum Leben und für ihren Schutz braucht. Die Mutter ist in erster Linie für das Umsorgen und die Erziehung der Kinder zuständig.

ANREGUNGEN FÜR DEN UNTERRICHT

Es gibt eine Verbindung zwischen Zeitlichem und Geistigem.

- ✎ Schreiben Sie *zeitlich* an die Tafel und fragen Sie die Schüler, was das Wort ihrer Meinung nach bedeutet. Sie können ihnen eine Definition aus dem Wörterbuch vorlesen. Machen Sie ihnen deutlich, dass es mit der Zeit, dem Erdenleben und weltlichen Angelegenheiten zu tun hat. Im Gegensatz dazu steht das Geistige oder Heilige.

Fragen Sie:

- Welche Gebote scheinen eher zeitlicher Natur zu sein? (Schreiben Sie die Antworten an die Tafel.)
- Warum scheinen diese Gebote eher *zeitlich* als *geistig* zu sein?
- Warum ist es falsch zu glauben, dass das, was wir sonntags tun, geistig ist und das, was wir an den übrigen Tagen der Woche tun, zeitlich ist?

Lesen Sie mit den Schülern Lehre und Bündnisse 29:34,35 und besprechen Sie, inwiefern die an der Tafel stehenden Gebote *sowohl* die zeitlichen *als auch* die geistigen Aspekte des Lebens betreffen.

Lesen Sie folgende Aussage von Präsident George Q. Cannon vor, der Ratgeber in der Ersten Präsidentschaft war:

„Der Erlösungsplan umfasst alles, was zum fleischlichen Menschen auf Erden gehört. In den Augen Gottes gibt es keinen Unterschied zwischen Geistigem und Zeitlichem. Er verwendet diesen Ausdruck in Offenbarungen an uns, weil er auf unsere Lage und unsere Betrachtungsweise Rücksicht nimmt; aber bei ihm gibt es keinen Unterschied zwischen Zeitlichem und Geistigem.

Zwischen geistiger Errettung ... und zeitlicher Errettung gibt es keinen Unterschied. Unser Körper ist in den Augen Gottes so wertvoll wie unser Geist. ... Gott gibt Offenbarungen für die zeitliche Errettung seiner Kinder – das heißt, für die Errettung ihres Körpers – und diese nehmen eine ebenso wichtige Stelle ein wie die Offenbarungen, die ihren Geist betreffen.“ (*Gospel Truth: Discourses and Writings of President George Q. Cannon*, Hg. Jerreld L. Newquist, 2 Bände, 1957–1974, 2:310.)

Fragen Sie:

- Inwiefern hilft uns unsere geistige Stärke bei unseren zeitlichen oder materiellen Bedürfnissen?
- Wie hängt das Verdienen unseres Unterhalts mit unserem geistigen Wachstum zusammen?

Unsere Prioritäten sollen Evangeliumsgrundsätze widerspiegeln.

☞ Lesen Sie folgendes Beispiel vor:

Ein vor kurzem zurückgekehrter Missionar konnte nur schwer Arbeit finden. Schließlich fand er zwei mögliche Anstellungen. Bei der Stelle, bei der er am meisten verdienen würde, musste man auch sonntags arbeiten. Er überlegte: „Ich weiß, dass es wichtig ist, in die Kirche zu gehen, aber das Angebot ist wirklich gut. Zwar muss ich sonntags arbeiten; aber ich fürchte, wenn ich die Arbeit nicht annehme, werde ich in finanzieller Hinsicht wohl nie für mich selbst sorgen können.“

Fragen Sie: Welche wichtigen Grundsätze des Evangeliums sollte er bedenken? (Schreiben Sie die Antworten an die Tafel.)

☞ Lassen Sie die Schüler Matthäus 22:36-39 lesen. Fragen Sie sie, was uns diese Verse über Prioritäten lehren.

Gehen Sie mit den Schülern die Aussage von Elder Russell M. Nelson auf Seite 44 im Schülerleitfaden durch.

Fragen Sie:

- Inwiefern können richtige Prioritäten für uns ein Schutz sein?
- Wie können wir uns richtige Prioritäten zu eigen machen?

Erklären Sie: Gott liegt unser zeitliches und geistiges Wohlergehen am Herzen. Deswegen wird er uns in beiden Aspekten des Lebens helfen, sofern wir ihn an die erste Stelle setzen.

Lesen Sie den folgenden Rat von Präsident Ezra Taft Benson vor:

„Wir müssen Gott allem anderen in unserem Leben voranstellen. Er muss zuerst kommen, wie er auch im ersten seiner zehn Gebote sagt: ‚Du sollst neben mir keine anderen Götter haben.‘ (Exodus 20:3).

Wenn wir Gott an die erste Stelle setzen, nimmt alles andere seinen rechten Platz ein oder es verschwindet aus unserem Leben. Unsere Gottesliebe bestimmt dann, wer oder was unsere Zuneigung, unsere Zeit, unser Interesse beansprucht und was wir an die erste Stelle setzen.

Wir müssen Gott *allem anderen* in unserem Leben voranstellen. ...

Wenn jemand euch außerhalb des Tempels heiraten will – wem werdet ihr gefallen wollen: Gott oder einem sterblichen Menschen? Wenn ihr auf die Tempelehe besteht, so gefällt ihr Gott und seid eurem Partner ein Segen. Und warum? Weil er entweder würdig wird, in den Tempel zu gehen – und das ist ein Segen –, oder weil er sich entfernen wird – das könnte auch ein Segen sein –, denn keiner von euch soll sich ins fremde Joch einspannen lassen (siehe 2 Korinther 6:14).

Ihr solltet euch für den Tempel bereitmachen. Dann werdet ihr erkennen, dass niemand so gut ist, dass ihr ihn außerhalb des Tempels heiraten könnt. Wenn jemand tatsächlich so gut ist, wird er sich selbst so weit bringen, dass auch er im Tempel heiraten kann.

Wir nützen unseren Mitmenschen am meisten, wenn wir das erste Gebot an die erste Stelle setzen. ...

Gott liebt uns, der Teufel hasst uns. Gott möchte, dass wir die gleiche Fülle der Freude haben wie er. Der Teufel möchte, dass wir so elend seien wie er. Gott gibt uns Gebote, um uns zu segnen. Der Teufel möchte, dass wir diese Gebote brechen, damit wir verflucht seien.“ (Siehe *Der Stern*, Juli 1988, Seite 3f.)

Bitten Sie die Schüler, Beispiele dafür zu nennen, was sie aus ihrem Leben entfernen würden, um Gott an die erste Stelle zu setzen.

Lassen Sie die Schüler im Abschnitt „Eindrücke und Anmerkungen“ in ihrem Schülerleitfaden drei wichtige Entscheidungen aufschreiben, die sie in nächster Zeit zu treffen haben. Sie sollen beschreiben, wie richtige Prioritäten diese Entscheidungen beeinflussen werden.

Der Vater sorgt dafür, dass die Familie alles hat, was sie zum Leben und für ihren Schutz braucht. Die Mutter ist in erster Linie für das Umsorgen und die Erziehung der Kinder zuständig.

👁 Bitten Sie Schüler, sich Menschen vorzustellen, die es nicht als ihre Aufgabe betrachten, für sich und ihre Familie zu sorgen. Sie meinen, es sei die Sache anderer, für sie zu sorgen.

Lesen Sie mit den Schülern Lehre und Bündnisse 42:42 und 56:17 und fragen Sie dann: Warum ist Selbständigkeit wohl ein wichtiger Evangeliumsgrundsatz?

👁 Schreiben Sie an die Tafel: *Aufgaben des Vaters* und *Aufgaben der Mutter*.

Teilen Sie die Klasse in drei Gruppen ein. Die erste Gruppe soll Präsident Gordon B. Hinckleys Rat im Schülerleitfaden (Seite 44) durcharbeiten. Die zweite Gruppe

soll die Aussage der Ersten Präsidentschaft und des Kollegiums der Zwölf Apostel aus der Proklamation zur Familie sowie die Worte von Präsident Spencer W. Kimball auf Seite 45 im Schülerleitfaden lesen. Bitten Sie die dritte Gruppe, sich mit der Aussage von Elder Bruce R. McConkie auf Seite 45 im Schülerleitfaden zu befassen.

Ein Vertreter jeder Gruppe soll die Aufgaben von Vater und Mutter, wie sie in den Leseaufträgen erklärt werden, an die Tafel schreiben.

Fragen Sie:

- Worin unterscheiden sich diese Aufgaben von Vater und Mutter grundsätzlich?
- Welche von den an der Tafel stehenden Aufgaben haben beide?

Lesen Sie die folgende Aussage von Präsident Gordon B. Hinckley:

„Vor einigen Jahren hat Präsident Benson zu den Frauen der Kirche gesprochen. Er hat sie ermutigt, ihren Beruf aufzugeben und ihre Zeit ihren Kindern zu widmen. Ich unterstütze den Standpunkt, den er einnahm.

Allerdings erkenne ich, wie auch er erkannt hat, dass es einige Frauen gibt – tatsächlich sind es inzwischen sehr viele geworden –, die arbeiten müssen, um für ihre Familie zu sorgen. Ihnen sage ich: Tun Sie Ihr Bestes. Wenn Sie ganztags arbeiten, dann tun Sie das hoffentlich, um grundlegende Bedürfnisse zu decken, und nicht einfach nur, um sich ein besonders schönes Haus, ein teures Auto und anderen Luxus leisten zu können. Die größte Arbeit, die eine Mutter jemals tut, besteht darin, dass sie ihre Kinder umsorgt und unterweist, sie anspornt und ermutigt und sie in Rechtschaffenheit und Wahrheit erzieht. Darin kann sie niemand hinreichend ersetzen.

Es ist nahezu unmöglich, gleichzeitig ganztätig Hausfrau und Mutter und ganztätig berufstätig zu sein. Ich weiß, dass einige von Ihnen sich mit Entscheidungen dieser Art herumschlagen. Ich wiederhole noch einmal: Tun Sie Ihr Bestes. Sie kennen Ihre Umstände, und ich weiß, dass Ihnen das Wohlergehen Ihrer Kinder sehr am Herzen liegt. Jede von Ihnen hat einen Bischof, der sich mit Ihnen beraten und Ihnen beistehen kann. Wenn Sie das Bedürfnis haben, mit einer verständnisvollen Frau zu sprechen, zögern Sie nicht, sich an Ihre FHV-Leiterin zu wenden.“ (*Der Stern*, Januar 1997, Seite 66.)

MÖGLICHE AUFGABEN FÜR DIE SCHÜLER

- Bitten Sie die Schüler, die Antwort auf folgende Fragen in den Abschnitt „Eindrücke und Anmerkungen“ in ihrem Schülerleitfaden zu schreiben:
 - Was bedeutet es Ihrer Meinung nach, ein guter „Versorger“ zu sein?
 - Inwiefern unterscheiden sich die Aufgaben von Vater und Mutter als Versorger der Familie? Wofür sorgt jeder von ihnen?
 - Was tun Sie, um einmal in der Lage zu sein, sich und Ihre Familie versorgen zu können?

7 TALENTE UND FÄHIGKEITEN ERKENNEN UND ENTWICKELN

EINLEITUNG



Wir kommen mit einer einzigartigen Kombination von Talenten und Fähigkeiten auf die Welt, die wir im Laufe unserer Erfahrungen im Erdenleben weiterentwickeln. Ängste und Zweifel halten manche Menschen davon ab, das Potenzial ihrer Talente und Fähigkeiten zu erkennen. Erklären Sie Ihren Schülern, wie sie ihre persönlichen Talente und Fähigkeiten erkennen können. Sie sollen sich vornehmen, diese mit Hingabe, Entschlossenheit und intensiver Arbeit zu entwickeln. Die Talente und Fähigkeiten der Mitglieder können für andere ein Segen sein, wenn sie bereitwillig zu deren Nutzen eingesetzt werden.

GRUNDSÄTZE, DIE VERSTANDEN WERDEN SOLLEN

- Wir kommen mit einer einzigartigen Kombination von Talenten und Fähigkeiten auf die Welt, die eine Folge unserer Entwicklung im vorirdischen Dasein ist.
- Wenn wir uns auf den Geist verlassen, hilft uns der Herr, unsere Talente und Fähigkeiten zu erkennen und zu entwickeln.
- Der Herr hilft uns dabei, Zweifel und Ängste zu überwinden, wenn wir ihn bei der Entwicklung unserer Talente und Fähigkeiten um Hilfe bitten.
- Wer seine Talente und Fähigkeiten entwickeln will, muss an sich selbst arbeiten.

ANREGUNGEN FÜR DEN UNTERRICHT

Wir kommen mit einer einzigartigen Kombination von Talenten und Fähigkeiten auf die Welt, die eine Folge unserer Entwicklung im vorirdischen Dasein ist.

- ☞ Bitten Sie die Schüler, einige talentierte oder geschickte Menschen zu nennen. Schreiben Sie ihre Antworten an die Tafel. Fragen Sie:
- Wie lange braucht man zur Entwicklung der Fähigkeiten, die diese Menschen haben?
 - Wie können Talente und Fähigkeiten zum Nutzen anderer Menschen eingesetzt werden?
 - Warum scheinen einige Menschen mit bestimmten Talenten und Fähigkeiten geboren zu sein?

Lesen Sie gemeinsam folgende Feststellung von Elder Bruce R. McConkie, einem früheren Mitglied des Kollegiums der Zwölf Apostel:

„Jeder Mensch ist mit den Talenten und Fähigkeiten ausgestattet, auf die er im vorirdischen Dasein ein Anrecht erworben hat. Der eine hat sich im vorirdischen Dasein durch Gehorsam gegenüber dem Gesetz ein bestimmtes Talent erarbeitet und der andere ein anderes, und alle bringen die dort erworbenen Talente und Eigenschaften mit auf die Erde. (Abraham 3:22,23.)“ (*Doctrinal New Testament Commentary*, 3 Bände, 1966–1973, 1:688.)

Fragen Sie die Schüler:

- Warum ist es wichtig, dass wir die Talente entwickeln, die wir aus dem vorirdischen Dasein mitgebracht haben?
- In welcher Hinsicht können unsere Talente uns bei der Entscheidung helfen, welchen Beruf wir anstreben?
- Wie können wir diese Talente in unserem Beruf einsetzen?
- Wie können wir diese Talente einsetzen, wenn wir Kinder erziehen?
- Welche Talente könnten einer Mutter nützlich sein, wenn sie für ihre Kinder sorgt?

Wenn wir uns auf den Geist verlassen, hilft uns der Herr, unsere Talente und Fähigkeiten zu erkennen und zu entwickeln.

☞ Fragen Sie: Wie können wir herausfinden, welche Talente und Fähigkeiten wir haben? Mögliche Antworten:

- erkennen, was wir gut können
- andere Menschen fragen, welche Talente wir ihrer Meinung nach haben, etwa Eltern und Freunde
- einen Test zur Feststellung von Interessen oder Fertigkeiten durchführen, wie er oft in Schulen oder beim Arbeitsamt durchgeführt wird
- etwas über verschiedene Talente und Fertigkeiten erfahren, indem man liest, beobachtet oder mit anderen Menschen spricht
- einige Interessensgebiete erkunden, wobei man sich von Menschen helfen lassen kann, die auf diesem Gebiet bewandert sind und Ratschläge und Anregungen geben können
- den Herrn um Führung bitten
- gebeterfüllt den Patriarchalischen Segen lesen
- die Freizeit dazu nutzen, sinnvolle Fertigkeiten kennenzulernen und zu entwickeln

☞ Lassen Sie die Schüler einige ihrer Talente im Abschnitt „Eindrücke und Anmerkungen“ in ihrem Schülerleitfaden festhalten und erläutern, wie sie sie entwickeln möchten.

Sie sollen an jemanden denken, der in den folgenden Bereichen besonders fähig oder talentiert ist, und erklären, warum derjenige sie beeindruckt hat:

- ein Handwerk oder ein Beruf

- Musik, Kunst oder ein anderes Talent
- ein Hobby oder eine Fertigkeit im Bereich Haushaltsführung

👁️ Lassen Sie die Schüler 1 Nephi 17:7-11,16 und 18:1,2 lesen.

Fragen Sie:

- Welche Talente und Fähigkeiten hat Nephi genutzt, um den Auftrag des Herrn auszuführen? (Er konnte Erz bearbeiten und eigenes Werkzeug herstellen.)
- Was hat der Herr getan, um Nephi zu helfen? (Der Herr hat Nephi gezeigt, wo Erz zu finden war und wie er das Schiff konstruieren sollte.)

Machen Sie den Schülern begreiflich, dass Nephi wegen seines Vertrauens auf den Herrn seine Talente *nutzen* und *entwickeln* konnte.

Lassen Sie die Schüler 2 Nephi 5:15-17 lesen.

Fragen Sie: Warum wohl konnte Nephi sein Volk lehren, all dies zu bewerkstelligen? (Er hatte diese Fertigkeiten früher gelernt und entwickelt.)

Der Herr hilft uns dabei, Zweifel und Ängste zu überwinden, wenn wir ihn bei der Entwicklung unserer Talente und Fähigkeiten um Hilfe bitten.

👁️ Lassen Sie die Schüler Mose 6:31 lesen. Zeichnen Sie folgende Skala an die Tafel:
(*ängstlich*) 1—2—3—4—5—6—7—8—9—10 (*selbstsicher*)

Die Schüler sollen eine Zahl auf der Skala auswählen, die anzeigt, wie Henoch wohl seine Fähigkeiten eingeschätzt haben könnte. (Wahrscheinlich wählen sie eine niedrige Zahl.) Fordern Sie sie auf, davon zu erzählen, wie sie einmal vor einer Aufgabe standen, von der sie meinten, ihr nicht oder nur unzureichend gewachsen zu sein. Sie sollen erzählen, wie sie mit dieser Herausforderung umgegangen sind.

Bitten Sie einen Schüler, Mose 7:13 zu lesen und zu beschreiben, wozu Henoch fähig war.

Die Schüler sollen eine Zahl auf der Skala auswählen, die anzeigt, wie groß wohl sein Selbstvertrauen war. Fragen Sie: Was hat Ihrer Meinung nach Henochs Selbstvertrauen verändert?

Lassen Sie einen Schüler Mose 6:32-34 vorlesen. Fragen Sie:

- Wie hat der Herr dem Henoch dabei geholfen, seine Zweifel und Ängste zu überwinden?
- Welche Grundsätze aus diesen Schriftstellen, die unser Selbstvertrauen stärken, können wir auf uns beziehen?

👁️ Fragen Sie die Schüler, welchen Rat sie in folgenden Situationen geben würden:

1. Ein junger Mann oder eine junge Frau hat erfolgreich eine Mission erfüllt und dadurch Selbstvertrauen entwickelt. Doch seit der Rückkehr fehlt das Selbstvertrauen, eine sinnvolle Arbeit zu finden oder eine Ausbildung zu absolvieren.
2. Ein junger Priestertumsträger ist sich nicht sicher, wie er seine Berufung in der Kirche und seine Ausbildung miteinander vereinbaren kann.
3. Ein jungvermähltes Paar macht sich Sorgen, ob es in finanzieller Hinsicht für eine Familie aufkommen kann.

☞ Schreiben Sie an die Tafel: *gib nicht auf und verzweifle nicht.*

Lesen Sie das folgende Erlebnis vor:

Elder Jeffrey A. Holland vom Kollegium der Zwölf Apostel erzählte, wie er als junger Mann mit seiner kleinen Familie von St. George in Utah ans andere Ende der Vereinigten Staaten nach Boston in Massachusetts fuhr, um dort zu studieren. Sie waren nur 55 Kilometer weit gekommen, als ihr Auto stehen blieb. Elder Holland ließ seine Frau Pat mit den beiden kleinen Kindern im Auto zurück und machte sich auf den Weg, um in dem nahegelegenen Städtchen Hilfe zu holen. Nachdem er Hilfe gefunden hatte und der Wagen repariert und für eine Inspektion nach St. George zurückgefahren worden war, fuhren sie erneut los, nur um etwa fünf Meter von der ersten Stelle entfernt wieder mit dem Auto stehen zu bleiben.

Dreißig Jahre später, seine Kinder waren schon erwachsen und verheiratet, fuhr Elder Holland mit seiner Frau wieder an dieser Stelle vorbei, wo er sie zurückgelassen hatte, um zu Fuß Hilfe zu holen. Als er an diesen Zwischenfall zurückdachte, sagte er, sei es ihm vorgekommen, als sähe er sich selbst als entmutigten jungen Mann. Er sagte: „Seine Schultern schienen etwas gebeugt, und die Angst des jungen Vaters ... zeigte sich in seinem schnellen Schritt. ... Ich konnte nicht anders, ich musste ihm zurufen: ‚Gib nicht auf, mein Junge. Verzweifle nicht. Geh weiter, bemühe dich. Es wird Hilfe kommen, es wird Glück geben – sogar großes Glück – in dreißig Jahren und immer weiter. Halt die Ohren steif. Alles wird am Ende gut. Vertraue Gott und glaub an die künftigen Güter.“ (*Liahona*, Januar 2000, Seite 44f.)

Fragen Sie: Wie kann es uns helfen, Zweifel und Ängste zu überwinden, wenn wir nicht aufgeben?

Bitten Sie einen Schüler, Präsident Gordon B. Hinckleys Rat im Schülerleitfaden (Seite 51) vorzulesen. Fragen Sie: Was beeindruckt Sie am Rat Präsident Hinckleys?

Wer seine Talente und Fähigkeiten entwickeln will, muss an sich selbst arbeiten.

☞ Zeigen Sie den Schülern ein Bild von jemandem, den Sie bewundern, und erklären Sie, warum Sie meinen, dass dieser Mensch talentiert sei. Oder zeigen Sie das Bild eines Sportlers, eines Konzertpianisten, einer führenden Persönlichkeit oder von sonst jemandem, der es weit gebracht hat. Ihre örtliche Zeitung kann eine gute Quelle für ein Foto von so jemandem sein. Fragen Sie:

- Wie kommen solche Menschen derart weit voran? (Sie entwickeln ihre Talente oft durch viel Üben und Anstrengung.)
- Welche Rolle spielen Arbeit und Üben bei der Entwicklung von Talenten?
- Könnten wir alle, wenn wir genug üben, Konzertpianist werden? Warum?
- Was geschieht mit dem Talent eines Menschen, wenn es nicht genutzt oder entwickelt wird?

☞ Lesen Sie folgende Aussage von Präsident James E. Faust, einem Ratgeber in der Ersten Präsidentschaft, vor:

„Präsident [Heber J.] Grant hatte ein Lieblingszitat von Ralph Waldo Emerson, an das er sich hielt: Wenn wir etwas oft tun, fällt es uns leichter; nicht deshalb, weil sich die Natur der Sache geändert hätte, sondern weil unsere Tatkraft zugenommen hat.“ (*Liahona*, Juli 2000, Seite 55.)

☞ Die beiden folgenden Geschichten aus dem Leben von Präsident Grant zeigen, wie er auf Gebieten Fertigkeiten entwickelte, in denen er ursprünglich nicht sonderlich fähig war:

- Als Kind war Heber J. Grant sportlich nicht sehr geübt. Er trat in einen Baseball-Verein ein, aber er musste mit den jüngsten Kindern spielen. Er berichtete:

„Das lag unter anderem daran, dass ich den Ball nicht von einem Mal zum nächsten werfen konnte und auch nicht stark genug war, um schnell zu rennen oder den Ball zu schlagen. Wenn ich nach dem Ball griff, riefen die Jungen meist: ‚Wirf ihn her, du Flasche!‘ Sie machten sich so sehr über mich lustig, dass ich mir feierlich schwor, ich werde eines Tages in der Mannschaft spielen, die im Territorium Utah die Meisterschaft gewann.

Meine Mutter hatte damals Untermieter aufgenommen, um unseren Lebensunterhalt zu bestreiten, und ich putzte ihnen die Schuhe, bis ich einen Dollar verdient hatte; für diesen Dollar kaufte ich mir einen Baseball. Dann brachte ich viele Stunden damit zu, den Ball gegen die Scheune unseres Nachbarn zu werfen. ... Oft tat mir der Arm so weh, dass ich abends kaum einschlafen konnte. Aber ich übte weiter und wurde schließlich in die zweite Mannschaft unseres Vereins aufgenommen. Später wechselte ich zu einem besseren Verein und spielte schließlich in der Mannschaft, die die Meisterschaft des Territoriums gewann. Damit hatte ich das mir selbst gegebene Versprechen erfüllt und beendete meine Laufbahn als aktiver Spieler.“ (*Lehren der Präsidenten der Kirche: Heber J. Grant*, Seite 36f.)

- Als junger Mann nahm Heber J. Grant „sich vor, eines Tages Buchhalter bei der Wells-Fargo-Bank zu werden. Damals wurden alle Berichte und Geschäftsbücher mit Federhalter geschrieben, und eine der Voraussetzungen für einen guten Buchhalter war eine schöne Handschrift. Um sich diese Arbeit und die Erfüllung seines Entschlusses zu sichern, musste er zunächst einmal schön schreiben lernen; deswegen machte er sich an die Arbeit, um die Schreibkunst zu erlernen.

Zuerst war seine Handschrift sehr schlecht. Zwei seiner Freunde schauten sie sich einmal an, und einer sagte zum anderen: ‚Das sieht aus, als wären Hühner über das Blatt gelaufen.‘ ‚Nein‘, entgegnete der andere, ‚es sieht aus, als wäre der Blitz in ein Tintenfass eingeschlagen.‘ Heber J. Grants Stolz war empfindlich getroffen, er schlug mit der Faust auf den Tisch und sagte: ‚Eines Tages werde ich euch Burschen Unterricht im Schönschreiben geben.‘ ...

Als Heber noch ein Teenager war und als Schreiber von Versicherungspolice im Büro H. R. Mann & Co. arbeitete, wurde ihm in San Francisco eine Stelle als Schreiber mit dem dreifachen Gehalt angeboten. Später wurde er Dozent für Schönschreiben und Buchhaltung an der University of Deseret (University of Utah).“ (Bryant S. Hinckley, *Heber J. Grant: Highlights in the Life of a Great Leader*, 1951, Seite 39f.)

Als er 19 Jahre alt war, hatte er sein Ziel erreicht und arbeitete bei Wells Fargo & Company (siehe Hinckley, *Heber J. Grant*, Seite 42).

Fragen Sie: Warum sind die meisten Erfolge das Ergebnis harter Arbeit?

- ☞ Fordern Sie die Schüler auf, ihre Talente und Fähigkeiten zu entwickeln. Lesen Sie die folgende Aussage von Präsident Gordon B. Hinckley:

„Ich könnte mir für euch nichts Besseres wünschen, als dass ihr im Leben erfolgreich seid, dass ihr opferbereit und großzügig dient, dass ihr zur Erkenntnis und zum Wohlergehen der Welt, in der ihr lebt, beiträgt und dass ihr es demütig und glaubenstreu vor eurem Gott tut. Er liebt euch. Wir lieben euch. Wir möchten, dass ihr glücklich seid und Erfolg habt, dass ihr in der Welt, in der ihr leben werdet, und zum Fortschritt dieses großen und erhabenen Werkes Gottes einen wichtigen Beitrag leistet.“ („Rat und Gebet eines Propheten für die Jugend“, *Liahona*, April 2001, Seite 40.)

MÖGLICHE AUFGABEN FÜR DIE SCHÜLER

- Bitten Sie die Schüler, im Abschnitt „Eindrücke und Anmerkungen“ in ihrem Schülerleitfaden aufzuschreiben, welche Talente und Fähigkeiten sie ihrer Meinung nach haben. Jeder Schüler soll dann jemanden, den er respektiert, bitten, für ihn aufzuschreiben, welche Talente und Fähigkeiten er seiner Ansicht nach hat. Lassen Sie die Schüler die beiden Listen miteinander vergleichen und zwei Talente oder Fähigkeiten heraussuchen, auf deren Entwicklung sie sich konzentrieren möchten.
- Nachdem die Schüler einige ihrer Talente und Fähigkeiten erkannt haben, sollen sie herausfinden, welche davon sie auf einen geeigneten Beruf vorbereiten könnten. Fragen Sie dann: Wenn keine der herausgefundenen Talente und Fähigkeiten direkt mit beruflichen Fertigkeiten zu tun haben, könnten sie dennoch zu einer guten Atmosphäre am Arbeitsplatz beitragen? Inwiefern?

8 JEDER VON UNS KANN ZUM AUFBAU DES REICHES GOTTES AUF ERDEN BEITRAGEN

EINLEITUNG



Jedes Mitglied der Kirche kann zum Aufbau des Reiches Gottes beitragen. Dies können wir am besten zu Hause, in unserer Gemeinde und in unserem Pfahl tun. Machen Sie den Schülern bewusst, dass es nicht wichtig ist, *wo*, sondern *wie* wir dem Herrn dienen. Wenn wir fleißig in seinem Reich arbeiten, egal wo, werden wir gesegnet und wachsen bei unzähligen Gelegenheiten.

GRUNDSÄTZE, DIE VERSTANDEN WERDEN SOLLEN

- Wenn wir rechtschaffen leben, tragen wir zum Aufbau des Reiches Gottes bei.
- Durch die Tätigkeit in der Kirche werden der Einzelne und die Familie gestärkt.
- Wir sollen bereitwillig dienen, wo immer wir uns befinden.
- Wenn wir im Reich Gottes dienen, werden wir gesegnet.

ANREGUNGEN FÜR DEN UNTERRICHT

Wenn wir rechtschaffen leben, tragen wir zum Aufbau des Reiches Gottes bei.

- ✎ Schreiben Sie *Das Reich Gottes* an die Tafel. Die Schüler sollen sagen, was sie unter dem Reich Gottes verstehen. Ein Schüler soll den anderen die Einleitung zum 8. Kapitel im Schülerleitfaden (Seite 55) vorlesen.

Zitieren Sie die folgende Aufforderung von Präsident Gordon B. Hinckley:

„Ich lade jeden von Ihnen ein, wo auch immer Sie sich als Mitglieder befinden: Stehen Sie fest auf den Beinen und gehen Sie mit einem Lied in Ihrem Herzen voran, leben Sie das Evangelium, lieben Sie den Herrn, und bauen Sie sein Reich auf. Gemeinsam werden wir den Kurs und die Treue halten. Der Allmächtige ist unsere Kraft.“ (*Der Stern*, Januar 1996, Seite 65.)

Fragen Sie: Warum spielt jedes Mitglied eine wichtige Rolle für das Wachstum der Kirche?

☞ Fordern Sie die Schüler auf, beispielhaft aufzuzählen, durch welche Einstellung oder welches Verhalten einzelne Mitglieder zur Stärkung der Kirche beitragen. Schreiben Sie die Antworten an die Tafel. Dazu kann gehören:

- glücklich sein
- eine positive Einstellung haben
- täglich beten und in den Schriften lesen (siehe Josua 1:8 [Seminarschriftstelle])
- von Sünden umkehren (siehe LuB 58:42,43 [Seminarschriftstelle])
- eines Tempelscheins würdig sein
- auf den Rat des Propheten hören (siehe LuB 1:38 [Seminarschriftstelle: LuB 1:37,38])
- seine Berufungen in der Kirche treu erfüllen
- den Zehnten voll und ehrlich zahlen (siehe Maleachi 3:8-10 [Seminarschriftstelle])
- die Versammlungen der Kirche besuchen
- den Familienabend abhalten

Fragen Sie: Inwiefern wird durch die an der Tafel aufgelisteten Einstellungen und Verhaltensweisen die Kirche gestärkt?

☞ Fragen Sie die Schüler: Auf welche Weise können wir uns als Mitglieder des Gottesreiches selbst stärken?

Erklären Sie, dass Präsident Gordon B. Hinckley in einer Ansprache an die Jugendlichen und jungen Alleinstehenden sechs Möglichkeiten aufgezeigt hat, wie wir uns selbst stärken können, um den Herausforderungen, denen wir begegnen, gewachsen zu sein (siehe „Rat und Gebet eines Propheten für die Jugend“, *Liahona*, April 2001, Seite 30). Schreiben Sie die sechs Möglichkeiten an die Tafel und bitten Sie die Schüler, Beispiele oder Erfahrungen im Zusammenhang mit dem Rat des Propheten zu erzählen:

1. Seid dankbar.
2. Seid klug.
3. Seid rein.
4. Seid treu.
5. Seid demütig.
6. Seid gebeterfüllt.

Durch die Tätigkeit in der Kirche werden der Einzelne und die Familie gestärkt.

☞ Ein Schüler soll den anderen die Geschichte von Präsident Thomas S. Monson auf Seite 56 im Schülerleitfaden vorlesen. Fragen Sie:

- Was bedeuten „heiße Kohlen“ in Bezug auf unsere Aktivität in der Kirche?
- Was können wir tun, um in der Kirche aktiv zu sein und unsere Verpflichtungen dem Herrn gegenüber einzuhalten?

☞ Zeigen Sie folgende Liste von Präsident Benson und besprechen Sie sie (vielleicht möchten Sie eine Overheadfolie oder einen Handzettel verwenden):

- „1. Wir müssen unseren Mitmenschen ein ‚Licht‘ sein, indem wir ihnen das Evangelium Jesu Christi nahebringen. ...
2. Wir müssen immer wieder nach Möglichkeiten Ausschau halten, unseren Mitmenschen vom Evangelium zu erzählen. ...
3. Wir müssen alles tun, was wir können, um unseren Söhnen und Enkeln bei der Vorbereitung auf ihre Mission zu helfen. ...
4. Unser Zuhause muss eine Zuflucht und von Liebe und Eintracht erfüllt sein. ...
5. Wir müssen uns um die Segnungen und heiligen Handlungen des Tempels bemühen. ...
6. Wir sind verpflichtet, die Tempelarbeit für unsere verstorbenen Vorfahren zu verrichten. ...
7. Wir müssen uns darum bemühen, als Familie selbständig zu sein. ...
8. Die Priestertumsträger müssen über die Kollegiumsmitglieder und ihre Familien wachen, indem sie ordentliche Heimlehrarbeit leisten. ...
9. Wir müssen uns an den Programmen und Aktivitäten der Kirche beteiligen – den Sabbat heilighalten, die Versammlungen besuchen, die Berufungen, die uns angetragen werden, annehmen und sie groß machen. ...
10. Jedes erwachsene Mitglied muss den Zehnten voll zahlen und ein großzügiges Fastopfer spenden.“ (Siehe „Mache deine Pfähle stark“, *Der Stern*, August 1991, Seite 5f.)

Fordern Sie die Schüler auf, sich für die nächsten Wochen drei Bereiche aus Präsident Bensons Liste auszusuchen, in denen sie sich verbessern und an denen sie arbeiten möchten. Bitten Sie sie, im Abschnitt „Eindrücke und Anmerkungen“ in ihrem Schülerleitfaden aufzuschreiben, was sie in den ausgewählten Bereichen tun möchten, um sich zu verbessern. Ermuntern Sie sie, in einer der nächsten Unterrichtsstunden zu berichten, wie es ihnen dabei ergangen ist.

Wir sollen bereitwillig dienen, wo immer wir uns befinden.

- ☞ Bitten Sie einen Schüler, Mosia 2:17 (Seminarschriftstelle) aufzusagen oder vorzulesen. Die Schüler sollen erklären, was ihnen diese Schriftstelle bedeutet.

In den Anfangstagen der Kirche forderte der Herr die Heiligen auf, sich an den wichtigsten Orten der Kirche zu sammeln, etwa Kirtland in Ohio, Jackson County in Missouri, Nauvoo in Illinois oder Utah.

Fragen Sie: Wo sollen sich die Mitglieder der Kirche heutzutage sammeln?

Lesen Sie, um diese Frage zu beantworten, das folgende Zitat der Ersten Präsidentschaft vor. Es stammt aus einem Brief vom 1. Dezember 1999, in dem sie den langjährigen Rat der Priestertumsführer bekräftigt, der besagt, wie wichtig es ist, dass die Mitglieder die Kirche in ihrem eigenen Land aufbauen:

„Wenn die Mitglieder auf der ganzen Welt in ihrem Heimatland bleiben und mithelfen, die Kirche im eigenen Land aufzurichten, werden sie persönlich und die Kirche insgesamt große Segnungen empfangen. Die Pfähle und Gemeinden

in aller Welt werden gestärkt, wodurch es möglich wird, einer noch größeren Zahl von Kindern des himmlischen Vaters die Segnungen des Evangeliums zugänglich zu machen.

Wir sind sicher, dass die Mitglieder der Kirche auf der ganzen Welt gesegnet werden, wenn sie diesen Rat befolgen und daran arbeiten, die örtlichen Einheiten der Kirche sowie ihr Land zu stärken.“ („Counsel about Immigration“, *Ensign*, März 2000, Seite 79.)

Fragen Sie: Warum ist es wichtig, dass wir das Reich Gottes in unserem eigenen Land aufbauen?

☞ Lesen Sie das folgende Zitat von Elder Bruce R. McConkie, einem ehemaligen Mitglied des Kollegiums der Zwölf Apostel, vor:

„Bis an die Enden der Erde werden ... Pfähle Zions errichtet. Bedenken wir in diesem Zusammenhang folgende Wahrheiten: Ein Zionspfahl ist ein Teil von Zion. Man kann keinen Zionspfahl gründen, ohne nicht auch einen Teil von Zion zu gründen. Zion sind die im Herzen Reinen; ein reines Herz bekommen wir durch die Taufe und durch Gehorsam. Jeder Pfahl ist geografisch abgegrenzt. Wenn wir einen Pfahl gründen, ist es so, als gründeten wir eine Stadt der Heiligkeit. Jeder Pfahl auf der Welt ist ein Sammelplatz für die verlorenen Schafe Israels, die in dem betreffenden Gebiet wohnen.

Der Sammelplatz für die Peruaner sind die Zionspfähle in Peru oder vielmehr die Gebiete, wo es bald Pfähle geben wird. Der Sammelplatz für die Chilenen ist Chile, für die Bolivianer ist es Bolivien, für die Koreaner Korea, und dies gilt für alle Ecken und Enden der Erde. Das zerstreute Volk Israel in allen Nationen ist aufgerufen, sich der Herde Christi und den Zionspfählen anzuschließen, soweit sie in diesen Ländern errichtet sind. ...

Die Brüder geben uns daher den folgenden Rat: Errichten Sie Zion, aber errichten Sie es dort, wo Gott Ihnen Leben und Heimat gegeben hat. Errichten Sie es dort, wo Sie von ihm Bürgerrecht, Familie und Freunde bekommen haben. Zion ist hier in Südamerika, und von den Heiligen, die diesen Teil Zions ausmachen, soll in diesen Ländern ein anregender Einfluss zum Guten ausgehen.

Eines müssen Sie wissen: Gott wird jedes Land segnen, das die Gegebenheiten schafft, dass dieses Werk gefördert wird.“ (*Ensign*, Mai 1977, Seite 118.)

Fragen Sie:

- Was hat Elder McConkie über Zion gesagt?
- Was bedeutet es, ein „anregender Einfluss“ zu sein?
- Auf welche Weise kann die Kirche ein anregender Einfluss in einem Land sein?

Die Schüler sollen von Mitgliedern erzählen, die sie kennen und die einen anregenden Einfluss auf ihren Zweig, ihre Gemeinde, den Pfahl oder die Allgemeinheit ausüben. Sie sollen davon erzählen, was sie bewirken und wie andere durch sie gesegnet werden.

Wenn wir im Reich Gottes dienen, werden wir gesegnet.

- ☞ Bitten Sie die Schüler, die Aussage von Elder Derek A. Cuthbert auf Seite 58 im Schülerleitfaden zu lesen. Sie sollen die Segnungen nennen, die aus dem Dienen erwachsen. Fordern Sie die Schüler auf, Beispiele aus ihrem Leben zu erzählen.

MÖGLICHE AUFGABEN FÜR DIE SCHÜLER

- Lassen Sie die Schüler überlegen, in welchen konkreten Bereichen in ihrem Leben sie etwas ändern könnten, um rechtschaffener zu leben.
- Lassen Sie die Schüler drei Möglichkeiten erarbeiten, wie sie das Reich des Herrn dort errichten können, wo sie wohnen. Sie sollen dies im Abschnitt „Eindrücke und Anmerkungen“ in ihrem Schülerleitfaden notieren. Sie sollen sich konkrete Ziele setzen, die ihnen helfen, dies zu schaffen.

9 AUF DIE WEISE DES HERRN UNABHÄNGIG WERDEN

EINLEITUNG



„Seit der Wiederherstellung der Kirche haben die Propheten die Heiligen der Letzten Tage angehalten, unabhängig zu sein, sich selbst zu versorgen und Müßiggang zu meiden. Kein wahrer Heiliger der Letzten Tage wird die Verantwortung, selbst für seinen Lebensunterhalt zu sorgen, von sich weisen, solange er dazu imstande ist. Er wird, solange er es kann, mit eigener Arbeit und unter Inspiration des Allmächtigen sich das Lebensnotwendige selbst beschaffen.“ (Siehe *Grundbegriffe des Evangeliums*, Seite 159.)

Machen Sie den Schülern die Notwendigkeit deutlich, auf die Weise des Herrn unabhängig zu werden. Je mehr wir lernen, unabhängig zu sein, desto mehr Glauben an ihn entwickeln wir, sodass wir schließlich täglich nach seiner Führung trachten. Je mehr wir uns um Ausgewogenheit zwischen der Hilfe des Herrn und den Talenten, die er uns gegeben hat, bemühen, desto mehr lernen wir, unsere Bedürfnisse zu stillen und anderen zu helfen.

GRUNDSÄTZE, DIE VERSTANDEN WERDEN SOLLEN

- Zu rechtschaffener Unabhängigkeit gehört, dass wir an den Erretter glauben und uns auf ihn stützen.
- Das Evangelium lehrt uns, in zeitlicher Hinsicht unabhängig zu werden, geistig zu wachsen und auch anderen dabei zu helfen.
- Wir tragen Verantwortung dafür, uns zu verbessern.
- Unabhängigkeit bedeutet auch, dass man seine Fertigkeiten und Fähigkeiten in verschiedenen Bereichen entwickelt.

ANREGUNGEN FÜR DEN UNTERRICHT

Zu rechtschaffener Unabhängigkeit gehört, dass wir an den Erretter glauben und uns auf ihn stützen.

☞ Zeigen Sie ein Bild von Jesus Christus. Die Schüler sollen Beispiele aufzählen, was er für sie getan hat, was sie nicht selbst für sich hätten tun können. Lesen Sie gemeinsam mit der Klasse die folgenden Schriftstellen und lassen Sie die Schüler erklären, was sie über unsere Abhängigkeit vom Herrn aussagen:

- Sprichwörter 3:5-10 (Seminarschriftstelle: Sprichwörter 3:5,6)
- 2 Nephi 4:34
- 2 Nephi 9:42,43

- ☞ Lesen Sie mit den Schülern den ersten Absatz in der Einleitung oben. Schreiben Sie an die Tafel: *Unabhängigkeit*. Lesen Sie Elder Bruce R. McConkies Beschreibung von Unabhängigkeit auf Seite 62 im Schülerleitfaden vor. Die Schüler sollen darauf achten, wie Elder McConkie das Wort *Unabhängigkeit* beschreibt.

Lassen Sie die Schüler berichten, wie sie bei einer Sache die Initiative ergriffen haben und der Herr ihnen bei ihren Bemühungen geholfen hat. (Folgendes könnte genannt werden: sich mit einem Problem auseinandersetzen, daraufhin eine Entscheidung treffen und danach die Bestätigung vom Herrn bekommen; die bestmögliche Berufsausbildung erhalten und dann vom Herrn zur richtigen Arbeitsstelle geführt werden; sich ehrlich bemühen, für seine Familie zu sorgen, und dann die Hilfe des Herrn bekommen, wie man weise mit seinen Mitteln umgeht.)

Das Evangelium lehrt uns, in zeitlicher Hinsicht unabhängig zu werden, geistig zu wachsen und auch anderen dabei zu helfen.

- ☞ Schreiben Sie *24. Juli 1847* an die Tafel. Fragen Sie die Schüler, was an diesem Datum in der Geschichte der Kirche so bedeutsam ist (Präsident Brigham Young und der Letzte seiner Pionierabteilung betraten das Tal des Großen Salzsees). Als die Heiligen im Salzseetal ankamen, arbeiteten sie hart, um ein unbesiedeltes Gebiet in eine blühende Siedlung zu verwandeln. Zitieren Sie, wie Präsident Gordon B. Hinckley, damals Ratgeber in der Ersten Präsidentschaft, die Pioniere beschrieben hat:

„Sie kamen vom Missouri und brauchten drei Monate für eine Strecke, die wir mit dem Flugzeug in zwei Stunden zurücklegen. Mit dem Glauben an ihre Fähigkeit, zu tun, was notwendig war, machten sie sich an die Arbeit. Ihre Philosophie war die der Unabhängigkeit. Es gab keine Regierung, die ihnen zur Seite stand. Natürlich konnten sie über die Schätze der Natur verfügen. Aber sie mussten sie ausgraben und formen. ... Es waren ihnen Fertigkeiten zu eigen, die sie mit Ausdauer erlernt hatten, wie Maurerarbeiten, Holzbearbeitung, Herstellen und Auftragen von Verputz sowie Einsetzen von Glas.“
(*Ensign*, Juli 1984, Seite 3.)

Fast 100 Jahre, nachdem die ersten Pioniere das Tal betreten hatten, erschütterte eine schwere Wirtschaftskrise die Welt, und die Arbeitslosigkeit stieg enorm an. Die Erste Präsidentschaft gründete das Wohlfahrtsprogramm der Kirche.

Lesen Sie folgendes Zitat von Präsident Heber J. Grant vor, in dem er die Grundprinzipien der kirchlichen Wohlfahrt erklärte:

„Es war unser vornehmstes Ziel, so weit wie möglich ein System zu schaffen, das den Fluch des Müßiggangs und die Nachteile von staatlichen Almosen beseitigt und bei unseren Leuten wieder Unabhängigkeit, Fleiß, Sparsamkeit und Selbstachtung entstehen lässt. Das Ziel der Kirche besteht darin, Hilfe zur Selbsthilfe zu leisten. Arbeit muss für unsere Mitglieder wieder zum beherrschenden Grundsatz werden.“ (Herbst-Generalkonferenz 1936.)

Fragen Sie:

- Was lehrt das Wohlfahrtssystem der Kirche über Unabhängigkeit?

- Welche Möglichkeiten gibt es für Menschen, die seit Generationen in Armut gelebt haben, diese zu überwinden?
 - Warum ist es ehrenhaft, einen einträglichen Erwerb anzustreben? (Wir können dadurch für uns und unsere Familie sorgen.)
- ☞ Lesen Sie mit den Schülern das Beispiel im Abschnitt „Anwendung und Beispiele“ auf Seite 67 im Schülerleitfaden. Sie sollen die Frage beantworten, die dort steht.
- ☞ Lesen Sie mit der Klasse die beiden Zitate von Präsident Spencer W. Kimball auf Seite 63f. im Schülerleitfaden.

Fragen Sie:

- Inwiefern werden wir durch Arbeit gesegnet?
- Was bedeutet Ihnen die Aussage „Arbeit muss für unsere Mitglieder zum beherrschenden Grundsatz werden“?

Wir tragen Verantwortung dafür, uns zu verbessern.

- ☞ Fragen Sie: Warum ist Eigenverantwortung in unserem Leben wichtig?

Schreiben Sie folgende Aussage an die Tafel: *Wir tragen Verantwortung dafür, uns zu verbessern.*

Teilen Sie die Klasse in vier Gruppen ein. Geben Sie jeder Gruppe eines der vier Zitate auf Seite 65 im Schülerleitfaden, und zwar vom Propheten Joseph Smith, Bischof Robert D. Hales, Elder Russell M. Nelson und Elder Joseph B. Wirthlin. Jede Gruppe soll das Konzept für eine zweiminütige Ansprache zu dem Thema an der Tafel erstellen. Die Ansprache soll das Zitat aus dem Schülerleitfaden enthalten. Jeweils einer aus der Gruppe soll die Ansprache vor der Klasse halten.

Unabhängigkeit bedeutet auch, dass man seine Fertigkeiten und Fähigkeiten in verschiedenen Bereichen entwickelt.

- ☞ Schreiben Sie die folgenden Bereiche an die Tafel:

1. Bildung
2. Gesundheit
3. Beruf
4. Umgang mit unseren Mitteln
5. Zwischenmenschliche, seelische und geistige Stärke

Die Schüler sollen Möglichkeiten aufzählen, wie sie durch Bildung unabhängiger werden können. Sie sollen die Zeilen unter der Überschrift „Bildung“ auf Seite 66 im Schülerleitfaden durchlesen.

Verfahren Sie für jeden Bereich an der Tafel ebenso.

MÖGLICHE AUFGABEN FÜR DIE SCHÜLER

- Fordern Sie die Schüler auf, über das zu beten, was sie brauchen, und mit Eltern, dem Ehepartner, einem guten Freund oder Lehrer über geeignete Ziele zu sprechen. Sie sollen ein oder mehrere Ziele aus jedem der folgenden Bereiche auswählen: Bildung, Gesundheit, Beruf, Umgang mit unseren Mitteln, zwischenmenschliche, seelische und geistige Stärke. Sie sollen eine Kopie ihrer Ziele dort aufbewahren, wo sie sie immer vor Augen haben.

10 TRACHTET NACH WISSEN DURCH STUDIUM UND GLAUBEN

EINLEITUNG

Der Herr hat geboten: „Trachtet nach Wissen, ja, durch Studium und auch durch Glauben.“ (LuB 88:118.) Wenn wir nach geistigem und weltlichem Wissen trachten, wird der Herr uns segnen. Bildung ist der Schlüssel zu vielen Möglichkeiten, und man sollte sich sein Leben lang darum bemühen. Sie kann uns darauf vorbereiten, für unsere Familie zu sorgen und unseren Beitrag für die Kirche und für die Allgemeinheit zu leisten. Machen Sie den Schülern klar, dass sie Chancen, etwas zu lernen, ergreifen und sich weiterbilden sollten. Es gibt immer wieder aufregende neue Erkenntnisse, die man sich aneignen und über die man mit anderen sprechen kann.



GRUNDSÄTZE, DIE VERSTANDEN WERDEN SOLLEN

- Wir sollen nach Wissen und Weisheit trachten.
- Geistiges Wissen ist wichtiger als weltliches Wissen.
- Bildung ist der Schlüssel zu vielen Möglichkeiten.
- Der Herr führt uns zu Wissensgebieten, durch die wir anderen besser dienen können.
- Lernen ist eine Lebensaufgabe.

ANREGUNGEN FÜR DEN UNTERRICHT

Wir sollen nach Wissen und Weisheit trachten.

☞ Besprechen Sie mit den Schülern die folgenden Fragen.

- Worin besteht der Unterschied zwischen Wissen und Weisheit? (Mögliche Antworten: Wissen hat etwas damit zu tun, dass man Fakten, Gedanken oder Grundsätze wiedergeben und verstehen kann, während Weisheit bedeutet, dass man Wissen richtig zum Nutzen anderer einsetzt.)
- Inwiefern trägt Bildung zu Wissen und Weisheit bei?

Lesen Sie das folgende Zitat von Präsident Gordon B. Hinckley vor:

„Ich halte viel vom Streben nach Bildung. Was ist Bildung? Reduziert man sie auf die simpelste Definition, so kann man sagen, dass sie Training für Geist

und Körper ist. ... Bildung ist eine große Umwandlung, durch die abstraktes Wissen zu nützlichem und produktivem Tun wird. Sie ist etwas, was nie aufhören darf – ganz gleich, wie alt wir werden, können wir uns Wissen aneignen und dieses anwenden. Wir können Weisheit sammeln und daraus Nutzen ziehen.“ (*Teachings of Gordon B. Hinckley*, 1997, Seite 170.)

Fragen Sie: Wie kann uns vermehrte Bildung helfen, Gott und anderen zu dienen?

Besprechen Sie das Beispiel über versäumte Bildungsmöglichkeiten, das Elder Henry B. Eyring angeführt hat. Sie finden es auf Seite 70f. im Schülerleitfaden.

Fragen Sie: Wie würden Sie Eyrings Rat zusammenfassen?

👁 Lassen Sie die Schüler Lehre und Bündnisse 88:77-80 lesen. Fragen Sie: Welche allgemeinen Wissensgebiete werden in Vers 79 genannt? (Mögliche Antworten: Astronomie, Geografie, Geschichte und so weiter.)

Lesen Sie folgendes Zitat von Elder John A. Widtsoe vor, der damals dem Kollegium der Zwölf Apostel angehörte:

„Theologie ist nicht das einzige Fach, für das ein Ältester sich interessieren soll. Er soll sich außerdem mit Folgendem beschäftigen:

mit dem, was im Himmel ist – Astronomie;

mit dem, was auf Erden ist – alles, was mit der Bebauung des Bodens zu tun hat;

mit dem, was unter der Erde ist – Mineralogie, Geologie usw.;

mit dem, was gewesen ist – Geschichte, und zwar in allen Bereichen;

mit dem, was sich in Kürze begeben muss – Prophezeiungen;

mit dem, was sich zuhause zuträgt, und dem, was sich in der Fremde zuträgt – Innen- und Außenpolitik;

mit Kriegen und den Verwirrungen der Nationen und den Gottesstrafen – den Zeichen der Zeit, an denen man ablesen kann, dass der Tag des Herrn nahe ist;

mit der Kenntnis von Ländern und Reichen – Geografie, Sprachen usw.

Solche Studien hält der Herr für notwendig [LuB 88:80.] Gott erwartet von seinen Dienern nicht, dass sie Doktor oder Professor werden oder sich ausführlich mit den genannten Fächern beschäftigen, aber er erwartet von ihnen, dass sie genug davon wissen, um ihre Berufung als seine Botschafter für die Welt groß zu machen.“ (*Priesthood and Church Government in The Church of Jesus Christ of Latter-day Saints*, 1939, Seite 55f.)

Fragen Sie: Welchen Wert hat es, sich mit vielen verschiedenen Themen zu befassen? (Siehe LuB 88:80.)

Lesen und besprechen Sie 2 Nephi 9:28,29 (Seminarschriftstelle). Fragen Sie:

- Inwiefern kann es uns helfen, wenn wir lernen?
- Inwiefern kann es uns schaden, wenn wir lernen?

👁 Bitten Sie einen Schüler, davon zu erzählen, wie er einmal hungrig oder durstig gewesen ist. Fragen Sie: Was hat Ihren Hunger oder Durst gestillt?

Lesen Sie das folgende Zitat von Präsident Gordon B. Hinckley vor. Die Schüler sollen darauf achten, welchen Hunger uns Präsident Hinckley wünscht:

„Es reicht nicht aus, nur zu leben, nur zu überleben. Auf jedem Mitglied dieser Kirche lastet der Auftrag des Herrn, sich zu rüsten, um in der Gesellschaft etwas Sinnvolles zu leisten. Der Herr hat im Buch Lehre und Bündnisse deutlich klargemacht, dass wir uns durch Lerneifer und Glauben von allem, was unter der Erde, auf der Erde und über der Erde ist, von den Kriegen und den Verwirrungen der Nationen sowie von den Zeiten und Zeitläuften von allem, was es auf Erden gibt, Wissen aneignen müssen (siehe LuB 88:79). Ich ermahne unsere jungen Leute, nach Bildung zu hungern. Ihr erfüllt den Willen des Herrn, wenn ihr euren Geist und eure Hände für die zukünftige Arbeit erzieht, um in der Welt, in der ihr lebt, einen Beitrag zu leisten. Bringt dafür Opfer, arbeitet dafür, spart dafür, plant dafür und tut es.“ (*Teachings of Gordon B. Hinckley*, Seite 172.)

Fragen Sie: Was müssen wir laut Präsident Hinckley tun, um den Bildungshunger zu stillen?

Lesen Sie die folgende Aussage von Elder Henry B. Eyring vom Kollegium der Zwölf Apostel vor. Achten Sie dabei darauf, wie er das Wort *Durst* verwendet.

„Der Bildungsdurst, der mit diesem Wandel einhergeht, kann ein Segen oder ein Fluch sein, je nach unseren Motiven. Wenn wir nach Bildung streben, um Gott und seinen Kindern besser dienen zu können, ist das ein Segen von großem Wert. Wenn wir aber nur für uns selbst nach Bildung streben, kann das zu Egoismus und Stolz führen, die uns dann vom ewigen Leben abbringen.“ (*Ausbildung für das wirkliche Leben*, Ansprache vor jungen Erwachsenen, 6. Mai 2001.)

Fragen Sie: Auf welche Weise können wir unseren Bildungsdurst richtig stillen?

Geistiges Wissen ist wichtiger als weltliches Wissen.

👁️ Lesen Sie Ihren Schülern das folgende Beispiel vor:

Johannes war 18 Jahre alt und wollte Ingenieur werden. Er hatte ernsthaft über eine Mission nachgedacht, aber er wusste nicht so recht, wann er gehen sollte. Er würde 19 werden, noch ehe er mit dem Vorbereitungskurs für das Studium anfangen würde. Er überlegte, ob er sein Studium unterbrechen sollte, um auf Mission zu gehen, oder ob er den Vorbereitungskurs zu Ende bringen und dann auf Mission gehen sollte.

Fragen Sie:

- Welche Risiken birgt es, wenn man eine Mission aufschiebt?
- Welchen Rat würden Sie Johannes geben? Und warum?

Besprechen Sie das folgende Zitat von Elder Spencer W. Kimball, der damals dem Kollegium der Zwölf Apostel angehörte:

„Ihr jungen Leute, ist euch klar, weshalb die religiöse Ausbildung an erster Stelle stehen muss? Warum wir voller Glauben beten und unser Leben

vollkommen machen müssen wie das des Erretters? Ist euch klar, dass religiöses Wissen in diesem Leben und in aller Ewigkeit mit weltlichem Wissen ergänzt werden kann, dass aber weltliches Wissen allein, ohne religiöse Grundlage, nichts als Schaum, ein flüchtiger Schatten ist?

Lasst euch nicht täuschen! Man muss nicht zwischen den beiden wählen, wohl aber bezüglich der Rangfolge, denn man kann sich beides zugleich aneignen; aber ist euch klar, dass der Seminarunterricht noch mehr Aufmerksamkeit verdient als die Fächer in der Schule und der Institutsunterricht noch mehr als die Lehrveranstaltungen an der Universität, dass es wichtiger ist, sich mit den heiligen Schriften zu befassen als mit Büchern, die von Menschen verfasst wurden, dass der Kontakt zur Kirche wichtiger ist als der Kontakt zu Clubs und Studentenvereinigungen, dass der Zehnte wichtiger ist als Ausgaben für das Studium?

Ist euch klar, dass die heiligen Handlungen im Tempel wichtiger sind als ein Dokortitel oder irgendein anderer akademischer Grad?“ („Beloved Youth, Study and Learn“, in *Life's Directions*, 1962, Seite 190.)

Fragen Sie:

- Was hat Präsident Kimball über die Prioritäten beim Lernen gesagt?
- Inwiefern ergänzt die Erkenntnis vom Erlöser weltliche Bildung?

☞ Besprechen Sie das folgende Zitat von Elder Gordon B. Hinckley, der damals dem Kollegium der Zwölf Apostel angehörte:

„Jesus hat gesagt: ‚Lernt von mir! ... Denn mein Joch drückt nicht und meine Last ist leicht.‘ (Matthäus 11:29,30.)

Ich schlage vor, dass Sie dieser Aufforderung des Gottessohnes Folge leisten. Lernen Sie bei all Ihrem Lernen auch von ihm. Trachten Sie bei all Ihrem Lernen nach Gotteseerkenntnis. Dieses Wissen ergänzt Ihre Ausbildung bestens und verleiht Ihrem Leben Fülle und Charakter wie sonst nichts.“ (Herbst-Generalkonferenz 1964.)

Lassen Sie die Schüler Lehre und Bündnisse 88:118 lesen.

Sie sollen jemanden, den sie kennen, beschreiben, der Ausgewogenheit zwischen geistigem und weltlichem Lernen verkörpert.

Bildung ist der Schlüssel zu vielen Möglichkeiten.



☞ Zeigen Sie einen Schlüssel (oder zeichnen Sie einen an die Tafel).

Fragen Sie: Was geschieht, wenn eine Tür versperrt ist und Sie keinen Schlüssel haben?

Schreiben Sie an die Tafel: *Bildung ist der Schlüssel zu vielen Möglichkeiten.*

Fragen Sie: Inwiefern ist Bildung wie ein Schlüssel? (Sie eröffnet Möglichkeiten, die ohne sie nicht erreichbar wären.)

Lesen Sie den folgenden Rat von Präsident Gordon B. Hinckley:


„Es ist so wichtig, dass ihr jungen Menschen euch die bestmögliche Ausbildung gönnt. Der Herr hat klar und deutlich gesagt, dass sein Volk sich Wissen von Ländern und Reichen und allem, was die Welt betrifft, aneignen muss, und zwar durch Lerneifer und durch Glauben. Bildung ist der Schlüssel zu eurer Zukunft. Sie ist es wert, dass ihr dafür Opfer bringt. Sie ist es wert, dass ihr euch anstrengt, und wenn ihr euren Sinn und eure Hände schult, könnt ihr einen wichtigen Beitrag für die Gesellschaft leisten, der ihr ja angehört. Meine lieben jungen Brüder und Schwestern, nutzt jede Gelegenheit, euch weiterzubilden.“
(*Der Stern*, Juni 1999, Seite 4f.)

Fragen Sie:

- Was bedeutet es Ihrer Meinung nach, die Hände zu schulen? (Fertigkeiten erlernen, die man mit den Händen ausübt.)
- Welche Möglichkeiten möchten Sie gern durch eine Ausbildung und Fertigkeiten erhalten?

Lassen Sie den Schülern Zeit, um Wünsche, was ihre Ausbildung und Fertigkeiten betrifft, im Abschnitt „Eindrücke und Anmerkungen“ in ihren Schülerleitfaden einzutragen.

Der Herr führt uns zu Wissensgebieten, durch die wir anderen besser dienen können.

-  Fertigen Sie eine Overheadfolie oder einen Handzettel mit dem folgenden Zitat von Elder Henry B. Eyring an. Bitten Sie einen Schüler, es der Klasse vorzulesen. Bitten Sie einen weiteren Schüler, in eigenen Worten zusammenzufassen, was Elder Eyring gesagt hat.

„Über Ihr Leben wacht er genauso sorgfältig wie über das meine. Der Herr weiß, wozu er Sie berufen wird und was Sie dazu wissen müssen. Er ist gütig und allwissend. Sie können mit Zuversicht erwarten, dass er Ihnen Gelegenheit geben wird, zur Vorbereitung auf den Dienst, den Sie leisten werden, zu lernen. Sie werden diese Gelegenheiten nicht vollständig erkennen, so wenig wie ich. Aber wenn Sie das Geistige in Ihrem Leben an die erste Stelle setzen, werden Sie mit dem Interesse gesegnet, bestimmte Dinge zu lernen und sich dabei mehr anzustrengen, sodass Sie später besser dienen können und dankbar sein werden.“ (*Education for Real Life*, Seite 3f.)

Fragen Sie:

- Was können Sie tun, um sicherzugehen, dass Sie auf die Gelegenheiten, die Gott Ihnen geben wird, vorbereitet sind?

- Inwiefern kann uns das tägliche Schriftstudium helfen, auf Inspiration vorbereitet zu sein, wenn wir eine Entscheidung zu treffen haben? (Siehe 2 Nephi 32:3-5 [Seminarschriftstelle: 2 Nephi 32:3]).
- Wann hat Ihnen eine Lehre des Erlösers zuletzt geholfen, eine bestimmte Entscheidung zu treffen?

Lassen Sie einen Schüler das Zitat von Präsident Howard W. Hunter auf Seite 73 im Schülerleitfaden vorlesen.

Lernen ist eine Lebensaufgabe.

🔗 Fragen Sie: Warum soll Lernen eine Lebensaufgabe sein?

Lesen Sie den folgenden Rat von Elder Gordon B. Hinckley vor, der damals dem Kollegium der Zwölf Apostel angehörte:

„Lernen Sie immer weiter, meine Brüder und Schwestern, ob Sie nun dreißig sind oder siebzig. Wenn Sie hierbei eifrig sind, werden die Jahre schneller vergehen, als Ihnen lieb ist, aber sie werden erfüllt sein von einem verlockenden und wunderbaren Drang, der Ihrem Leben Würze und dem, was Sie sagen, Macht verleihen wird. Und all dem können Sie die Verheißung hinzufügen: *„Jeglicher Grundzug der Intelligenz, den wir uns in diesem Leben zu eigen machen, wird mit uns in der Auferstehung hervorkommen.“* (LuB 130:18.)“ (*Four Imperatives for Religious Educators*, Ansprache vor Religionslehrern, 15. September 1978, Seite 2.)

Sprechen Sie mit der Klasse über Büchereien, Bildungseinrichtungen und -möglichkeiten, die auch lange nach dem Schulabschluss in Anspruch genommen werden können. Sie können auch auf Bildungseinrichtungen bei Ihnen in der Nähe hinweisen.

Fragen Sie: Wer kann Ihnen in Ihrem Land bei der Festlegung, wie Sie Ihr Leben lang weiter lernen können, helfen?

Lassen Sie die Schüler von Menschen erzählen, die ihr Leben lang gelernt haben.

MÖGLICHE AUFGABEN FÜR DIE SCHÜLER

- Bitten Sie die Schüler, aus den Notizen, die sie während des Unterrichts gemacht haben, eine Fertigkeit oder ein Bildungsziel auszuwählen, an dem sie gerne arbeiten möchten. Sie sollen nach dem Unterricht mit jemandem sprechen, der ihnen helfen kann, wichtige Entscheidungen darüber zu treffen, wie sie dieses Ziel erreichen können.

11 EINEN EHEPARTNER FÜR DIE EWIGKEIT WÄHLEN UND SELBST ZU EINEM SOLCHEN WERDEN

EINLEITUNG



© 1999, Steve Bunderson

Um den höchsten Grad des celestialen Reiches zu erlangen, muss man in den neuen und immerwährenden Bund der Ehe eintreten (siehe LuB 131:1-4). Eine der wichtigsten Entscheidungen, die wir jemals treffen, ist die Wahl unseres Partners für die Ewigkeit, und es ist nicht nur wichtig, den richtigen Partner zu *finden*, sondern auch der richtige Partner zu *sein*. Machen Sie Ihren Schülern bewusst, dass ihre Lebensweise auf andere Menschen mit ähnlichen Werten, Interessen, Wünschen und Zielen anziehend wirkt. Da die Bindung, die zwischen Verheirateten besteht, für die Ewigkeit gedacht ist, ist es entscheidend, in dieser Angelegenheit nach göttlicher Führung zu streben und sie zu empfangen. In der Proklamation an die Welt zur Familie findet man Rat dazu, wie man einen Partner für die Ewigkeit wählt und selbst zu einem wird.

Wenn Sie das Thema „ewige Ehe“ besprechen, müssen Sie sich bewusst sein, dass es viele rechtschaffene Menschen, insbesondere Schwestern, gibt, die noch nicht die Gelegenheit haben, sich an den Segnungen einer Ehe zu erfreuen. Einige Ihrer Schüler leiden vielleicht an den Auswirkungen einer gescheiterten Ehe oder haben in ihrer derzeitigen Ehe zu kämpfen. Die Ehe ist zwar eine Voraussetzung für den höchsten Grad der celestialen Herrlichkeit, nehmen Sie aber bitte auch Rücksicht auf die Gefühle Ihrer Schüler.

GRUNDSÄTZE, DIE VERSTANDEN WERDEN SOLLEN

- Es ist förderlich für eine Ehe, wenn Mann und Frau gemeinsame Werte und Interessen haben.
- Wir müssen uns darauf vorbereiten, der bestmögliche Ehepartner zu sein.
- Wir sollen bei der Wahl unseres Ehepartners die Bestätigung durch den Herrn anstreben.
- Die Proklamation zur Familie ist eine Orientierungshilfe bei der Bewertung unserer Einstellung und der unseres zukünftigen Ehepartners.
- Mann und Frau tragen die feierliche Verantwortung, einander und ihre Kinder zu lieben und zu umsorgen.

ANREGUNGEN FÜR DEN UNTERRICHT

Es ist förderlich für eine Ehe, wenn Mann und Frau gemeinsame Werte und Interessen haben.

☞ Fordern Sie die Schüler auf, an ein glücklich verheiratetes Paar aus ihrem Bekanntenkreis zu denken. Fragen Sie:

- Welche gemeinsamen Interessen und Werte haben der Mann und die Frau?
- Inwiefern tragen diese Gemeinsamkeiten dazu bei, ihre Ehe zu stärken?

Bitten Sie die Schüler, die Aussagen von Präsident Spencer W. Kimball und Präsident N. Eldon Tanner auf Seite 78f. ihres Schülerleitfadens zu lesen. Bitten Sie sie, Eigenschaften darin zu finden, die dazu beitragen, eine glückliche Ehe aufzubauen. Schreiben Sie die Antworten an die Tafel. Mögliche Antworten:

- ähnlicher Hintergrund, was die finanziellen Verhältnisse, die Ausbildung, den Glauben und das soziale Umfeld betrifft
- ähnliche Interessen
- ähnliche Wertvorstellungen, wenn es um Finanzen, Religion, Arbeit, Kinder, Freizeitgestaltung und Erziehung geht
- Kommunikationsfähigkeiten
- Würdigkeit für die Tempelwehe

Fragen Sie:

- Warum tragen Ähnlichkeiten für gewöhnlich dazu bei, eine Ehe zu stärken?
- Inwiefern können unterschiedliche Wertvorstellungen eine Ehe schwächen?

☞ Bitten Sie die Schüler, sich die Liste der Eigenschaften anzusehen, die zu einer glücklichen Ehe beitragen, und sich zu überlegen, welche Eigenschaften ihrer Meinung nach am wichtigsten sind. Lassen Sie einige Schüler darüber sprechen, was ihnen die Eigenschaften bedeuten, die sie ausgewählt haben.

Lesen Sie folgende Aussage von Präsident Spencer W. Kimball vor:

„Religiöse Unterschiede stellen die größte Herausforderung dar und können nur selten ausgeglichen werden.“ („Einigkeit in der Ehe“, *Liahona*, Oktober 2002, Seite 41.)

Fragen Sie:

- Warum trifft diese Aussage wohl zu?
- Wie hängt dies mit dem Rat der Führer der Kirche zusammen, der besagt, dass man nur mit denjenigen in der Kirche ausgehen soll, die hohe Grundsätze haben?
- Inwiefern dient das Evangelium als einendes Band in der Ehe?

Wir müssen uns darauf vorbereiten, der bestmögliche Ehepartner zu sein.

☞ Bitten Sie Schüler, fünf oder sechs Eigenschaften aufzuzählen, die sie bei ihrem zukünftigen Partner für wichtig halten. Fragen Sie:

- Wie können Sie jemanden finden, der all diese Eigenschaften hat?
- Inwieweit haben Sie selbst diese Eigenschaften entwickelt?

Schreiben Sie die folgende Aussage von Präsident Ezra Taft Benson an die Tafel und besprechen Sie, inwiefern sie auf die Ehe zutrifft: „Erwarten Sie bei der Wahl Ihres Partners jedoch keine Vollkommenheit.“ („An die alleinstehenden erwachsenen Schwestern der Kirche“, *Der Stern*, Januar 1989, Seite 84.)

Fragen Sie: Warum ist diese Aussage ein guter Rat?

Machen Sie den Schülern klar, dass unrealistisch hohe Erwartungen an einen zukünftigen Mann oder eine zukünftige Frau es unmöglich machen können, jemanden zu finden, mit dem sie ihrer Meinung nach glücklich verheiratet sein können. Lesen Sie folgende Aussage von Präsident Spencer W. Kimball:

„Sicher sind jeder junge Mann und jede junge Frau eifrig und gebeterfüllt darauf bedacht, einen Lebensgefährten zu finden, mit dem das Leben so angenehm und harmonisch wie möglich verlaufen kann, doch andererseits können fast jeder gute Mann und jede gute Frau eine glückliche, gute Ehe führen, wenn beide bereit sind, den Preis dafür zu zahlen.“ („Einigkeit in der Ehe“, *Liahona*, Oktober 2002, Seite 38.)

Fragen Sie: Was bedeutet es, den „Preis dafür zu zahlen“, eine glückliche, gute Ehe zu führen?

Bitten Sie einen Schüler, die Aussage von Elder Richard G. Scott auf Seite 80 des Schülerleitfadens, beginnend mit „Indem ihr Entscheidungen trifft ...“, vorzulesen und herauszufinden, was er als Ehevorbereitung vorschlägt.

Wir sollen bei der Wahl unseres Ehepartners die Bestätigung durch den Herrn anstreben.

👁️ Fragen Sie:

- Wie wählt man einen Ehepartner aus?
- Warum darf man nicht einfach nur beten und den Herrn bitten, einem zu zeigen, wen man heiraten soll?
- Warum muss uns bei der Auswahl eines Partners bewusst sein, dass wir selbst diejenigen sein müssen, die darüber entscheiden, wen wir heiraten?

Bitten Sie die Schüler, die Aussagen unter „Wir sollen bei der Wahl unseres Ehepartners die Bestätigung durch den Herrn anstreben“ auf Seite 80 des Schülerleitfadens vorzulesen.

Machen Sie ihnen deutlich, dass es ihre Aufgabe ist, jemanden zu finden, mit dem sie eine glückliche Ehe aufbauen können. Sie müssen alles in ihrer Macht Stehende tun, um bei der Partnerwahl die richtige Entscheidung zu treffen, und durch Fasten und Beten die Bestätigung durch den Herrn erlangen.

Die Proklamation zur Familie ist eine Orientierungshilfe bei der Bewertung unserer Einstellung und der unseres zukünftigen Ehepartners.

👁️ Bitten Sie die Schüler, die Proklamation an die Welt zur Familie auf Seite 118 des Schülerleitfadens aufzuschlagen. Erläutern Sie, dass diese inspirierte Proklamation eine Orientierungshilfe bei der Einschätzung unserer eigenen Einstellung und der unseres zukünftigen Ehepartners sein kann. Lesen Sie mit den Schülern die folgenden Aussagen aus der Proklamation und besprechen Sie die Fragen, die nach jeder Aussage folgen. Sie können auch andere Textstellen aus der Proklamation

auswählen, die besonders auf gut auf die Verhältnisse Ihrer Schüler zutreffen. Erinnern Sie Ihre Schüler daran, dass potenzielle Ehepartner ähnliche Ansichten in diesen wichtigen Fragen haben sollten.

„Wir, die Erste Präsidentschaft und der Rat der Zwölf Apostel der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage, verkünden feierlich, dass die Ehe zwischen Mann und Frau von Gott verordnet ist und dass im Plan des Schöpfers für die ewige Bestimmung seiner Kinder die Familie im Mittelpunkt steht.“

- Warum ist die Ehe Ihrer Meinung nach von Gott verordnet?
- In welcher Hinsicht ist die Familie im Plan des himmlischen Vaters für die ewige Bestimmung seiner Kinder von Bedeutung?

„Alle Menschen – Mann und Frau – sind als Abbild Gottes erschaffen. Jeder Mensch ist ein geliebter Geistsohn oder eine geliebte Geisttochter himmlischer Eltern. ... Das Geschlecht ist ein wesentliches Merkmal der individuellen vorirdischen, irdischen und ewigen Identität und Lebensbestimmung.“

- Inwiefern befähigt uns das Wissen um unseren ersten Stand besser dazu, die wesentliche Rolle des Geschlechts im Plan des Herrn zu verstehen?

„Heilige Handlungen und Bündnisse, die in einem heiligen Tempel zugänglich sind, ermöglichen es dem Einzelnen, in die Gegenwart Gottes zurückzukehren, und der Familie, auf ewig vereint zu sein.“

- Welche Eigenschaften können wir jetzt in uns und in unserer Familie entwickeln, die einen ewigen Wert besitzen werden?
- Wie kann häufiger Dienst im Tempel dabei helfen, die Verordnungen und deren Tragweite in unseren Gedanken wach zu halten?

„Wir verkünden, dass Gottes Gebot für seine Kinder, sich zu vermehren und die Erde zu bevölkern, noch immer in Kraft ist. Weiterhin verkünden wir, dass Gott geboten hat, dass die heilige Fortpflanzungskraft nur zwischen einem Mann und einer Frau angewandt werden darf, die rechtmäßig miteinander verheiratet sind.“

- Warum hat uns der Herr wohl geboten, uns zu mehren und die Erde zu bevölkern?

„Wir bekräftigen, dass das Leben heilig und in Gottes ewigem Plan von wesentlicher Bedeutung ist.“

- Inwiefern betrifft diese Aussage über die Heiligkeit des Lebens Abtreibung im Allgemeinen?

„Ein glückliches Familienleben kann am ehesten erreicht werden, wenn die Lehren des Herrn Jesus Christus seine Grundlage sind.“

- Wie kann diese Aussage als Orientierungshilfe bei der Wahl desjenigen dienen, den Sie heiraten wollen?
- Wie wollen Sie nach Ihrer Heirat Ihr Familienleben „auf die Lehren des Herrn Jesus Christus“ gründen und aufbauen?

☞ Lesen Sie vor, welches Heilmittel Präsident Gordon B. Hinckley verschrieben hat, um die zerstörerischen Einflüsse auf die Familie zu bekämpfen:

„Wenn ich in die Zukunft blicke, sehe ich, was die Familie in Amerika und in der ganzen Welt betrifft, nur wenig, was mich begeistert. Drogen und Alkohol fordern einen schrecklichen Tribut, der wahrscheinlich nicht abnehmen wird. Grobe Reden hin und her, Gleichgültigkeit gegenüber den Bedürfnissen der Mitmenschen sind anscheinend auf dem Vormarsch. Es gibt so viel Kindesmissbrauch. Es gibt so viel Ehegattenmissbrauch. Es gibt immer mehr Missbrauch an älteren Menschen. All dies geschieht und wird noch schlimmer, wenn nicht anerkannt wird, ja, wenn es keine felsenfeste Überzeugung davon gibt, dass die Familie ein Werkzeug des Allmächtigen ist. Sie ist von ihm geschaffen. Sie ist die Grundeinheit der Gesellschaft.

Ich erhebe warnend die Stimme an unser Volk. Wir haben uns in dieser Sache schon viel zu sehr der Allgemeinheit angepasst. Natürlich gibt es überall gute Familien. Aber es gibt zu viele, die in Schwierigkeiten sind. Dies ist eine Krankheit, gegen die es ein Mittel gibt. Das Rezept ist einfach und wunderbar effektiv. Es ist Liebe. Es ist einfache, alltägliche Liebe und Achtung. Es handelt sich um eine zarte Pflanze, die man hegen und pflegen muss. Aber es ist alle Anstrengung, die wir dafür aufwenden, wert.

Zum Abschluss möchte ich sagen, dass ich in einer sehr ungewissen Welt eine wundervolle Zukunft sehe. Wenn wir an unseren Wertvorstellungen festhalten, wenn wir auf unserem Vermächtnis aufbauen, wenn wir vor dem Herrn im Gehorsam leben, wenn wir einfach nach dem Evangelium leben, werden wir auf eine erhabene und wundervolle Weise gesegnet. Wir gelten als eigentümliche Menschen, die den Schlüssel zu einem eigentümlichen Glück gefunden haben.“ (*Der Stern*, Januar 1998, Seite 71.)

Fragen Sie: Auf welche Weise hilft uns das Befolgen der Grundsätze, die in der Proklamation zur Familie genannt werden, wenn es darum geht, unser Zuhause zu einem sicheren Ort für unsere Familie und zu einer Festung gegen die Versuchungen und Sünden der Welt zu machen?

Mann und Frau tragen die feierliche Verantwortung, einander und ihre Kinder zu lieben und zu umsorgen.

☞ Fragen Sie: Wie helfen Liebe und Fürsorge füreinander einem Mann und einer Frau dabei, sich auf die Elternschaft vorzubereiten?

Bitten Sie einen Schüler, die folgende Aussage von Elder Boyd K. Packer, einem Mitglied des Kollegiums der Zwölf Apostel, vorzulesen:

„Ich glaube an die Ehe. Ich glaube daran, dass sie die ideale Lebensweise für den Menschen ist. Ich weiß, sie ist von Gott verordnet. Die Einschränkungen in Bezug auf die Ehe sollen uns vor Leid bewahren.

Ich weiß für ein junges Paar, das volljährig und bereit und verliebt ist und daran denkt zu heiraten, in der ganzen Weltgeschichte keinen besseren Zeitpunkt dafür. Es gibt keinen besseren Zeitpunkt, weil es *eure* Zeit ist.

Ich weiß, dass wir in sehr unruhigen Zeiten leben. Diese Unruhe wirkt sich negativ auf eine Ehe aus.

Verlieren Sie aber nicht den Glauben an die Ehe. Auch dann nicht, wenn Sie das Leid durchgemacht haben, das eine Scheidung mit sich bringt, und wenn Sie von den Trümmern einer zerrütteten Ehe umgeben sind.“ (Frühjahrs-Generalkonferenz 1981.)

- ☞ Lesen Sie dann die folgenden Aussagen aus der Proklamation an die Welt zur Familie (Seite 118 im Schülerleitfaden) vor und besprechen Sie die jeweils folgenden Fragen:

„Eltern haben die heilige Pflicht, ihre Kinder in Liebe und Rechtschaffenheit zu erziehen, sich ihrer physischen und geistigen Bedürfnisse anzunehmen, sie zu lehren, dass sie einander lieben und einander dienen, die Gebote Gottes befolgen und gesetzestreue Bürger sein sollen, wo immer sie leben.“

- Auf welche Art und Weise können wir uns der physischen und geistigen Bedürfnisse unserer Kinder annehmen?
- Was tun Sie bereits jetzt, um sich auf die Pflichten als Eltern vorzubereiten?

„Erfolgreiche Ehen und Familien gründen und sichern ihren Bestand auf den Prinzipien Glaube, Gebet, Umkehr, Vergebungsbereitschaft, gegenseitige Achtung, Liebe, Mitgefühl, Arbeit und sinnvolle Freizeitgestaltung.“

- Wie können Sie dafür sorgen, dass diese Prinzipien in Ihrer Ehe und Familie umgesetzt werden?
- Was sind Sie bereit zu tun, um eine erfolgreiche Ehe aufzubauen?

„Wir weisen warnend darauf hin, dass jemand, der die Bündnisse der Keuschheit verletzt, der seinen Ehepartner oder seine Nachkommen misshandelt oder seinen familiären Verpflichtungen nicht nachkommt, eines Tages vor Gott Rechenschaft ablegen muss. Weiter warnen wir davor, dass der Zerfall der Familie über die Menschen, Länder und Völker das Unheil bringen wird, das in alter und neuer Zeit von den Propheten vorhergesagt worden ist.“

- Was halten Sie für die schlimmsten Bedrohungen der Familie in heutiger Zeit?
- Wie kann die Stärkung einer Familie zu einem stärkeren Land und einem stärkeren Volk beitragen?

- ☞ Bitten Sie Ihre Schüler, gebeterfüllt über die Eigenschaften nachzusinnen, die sie sich bei ihrem Partner wünschen. Regen Sie sie dazu an, sich sinnvolle Ziele zu setzen, um ein Partner zu werden, der stets den Grundsätzen aus der Proklamation an die Welt zur Familie gerecht wird.

MÖGLICHE AUFGABEN FÜR DIE SCHÜLER

- Bitten Sie die Schüler, zwei Familien zu nennen, die sie bewundern. Fragen Sie:
 - Welche Eigenschaften haben sie, die zu ihrem Erfolg und Glück beitragen?
 - In welchen Punkten unterscheiden sie sich und in welchen ähneln sie sich?
 - Wie reagieren sie auf schwierige Situationen?

Bitten Sie die Schüler, eines der Paare zu befragen und Folgendes herauszufinden:

- Welche Charakterzüge lieben sie aneinander?
- Was hat sich jeder der beiden angewöhnt, was ihm hilft, ein besserer Ehepartner zu sein?
- Wie stärken sie als Paar ihren Glauben?

Die Schüler sollen alles, was sie in Erfahrung bringen, im Abschnitt „Eindrücke und Anmerkungen“ in ihrem Schülerleitfaden notieren und dann einen Absatz hinzufügen, in dem sie beschreiben, was sie zu tun gedenken, um sich auf die Ehe vorzubereiten oder ein besserer Partner zu werden.

12 DIE GESETZE FÜR KÖRPERLICHE GESUNDHEIT BEFOLGEN

EINLEITUNG



Der Apostel Paulus hat erklärt, dass unser Körper ein Tempel Gottes ist (siehe 1 Korinther 3:16,17), aber viele Leute denken und handeln anders. Es bringt unermessliche Segnungen mit sich, wenn man nach dem Gesundheitsgesetz des Herrn lebt. Machen Sie Ihren Schülern deutlich, wie sie ihre Gesundheit auf verschiedene Weise erhalten und verbessern können. Wenn wir sowohl gesundheitsförderndes Verhalten als auch Auswirkungen schädlicher Stoffe näher betrachten, festigen wir unseren Vorsatz, unseren Körper mit Ehrfurcht und Achtung zu behandeln.

GRUNDSÄTZE, DIE VERSTANDEN WERDEN SOLLEN

- Ein gesundheitsförderndes Verhalten ist wichtig, wenn man nach dem Evangelium leben will.
- Das Wort der Weisheit ist ein wichtiger Bestandteil des Gesundheitsgesetzes des Herrn.
- Richtige Ernährung, Erholung und Bewegung haben viele positive Auswirkungen auf die Gesundheit.
- Wir müssen Substanzen und Handlungsweisen meiden, die für unseren Körper und unseren Geist schädlich sind.

ANREGUNGEN FÜR DEN UNTERRICHT

Ein gesundheitsförderndes Verhalten ist wichtig, wenn man nach dem Evangelium leben will.

☞ Hängen Sie ein paar Bilder von Tempeln auf und sprechen Sie über einige schöne Merkmale der Gebäude und Außenanlagen. Sie können die Schüler bitten, Antworten auf die folgenden Fragen im Abschnitt „Eindrücke und Anmerkungen“ in ihrem Schülerleitfaden zu notieren.

- Was und wen repräsentieren diese Gebäude?
- Warum werden sie so gut gepflegt?
- Auf welche Art und Weise trägt die Pflege dieser Gebäude dazu bei, dass die Tempelbesucher den Geist verspüren?

Lassen Sie einen Schüler 1 Korinther 3:16 vorlesen.

Fragen Sie: Inwiefern lässt sich unser Körper mit einem Tempel vergleichen?

☞ Lesen Sie mit den Schülern die Aussage von Präsident Thomas S. Monson auf Seite 86 des Schülerleitfadens.

Fragen Sie: Warum ist es wichtig, physische und geistige Bedürfnisse im Gleichgewicht zu halten?

☞ Bitten Sie die Schüler, Beispiele für gesundheitliche Probleme zu nennen, auf die wir keinen Einfluss haben. Lesen Sie den folgenden Ratschlag von Elder Russell M. Nelson, einem Mitglied des Kollegiums der Zwölf Apostel und früheren Herzchirurgen:

„Gewöhnlich kennen wir die Ursache dafür, dass manche Menschen mit körperlichen Behinderungen zur Welt kommen, nicht. Ein Körperteil ist vielleicht deformiert – oder der Stoffwechsel funktioniert nicht richtig. Außerdem ist jeder Körper Krankheiten und dem Tod unterworfen. Und doch: Einen physischen Körper zu haben ist ein unendlich kostbares Geschenk. Ohne ihn können wir keine Fülle der Freude erlangen (siehe LuB 138:17).

Wir brauchen keinen vollkommenen Körper, um unsere göttliche Bestimmung zu erreichen. Oft wohnt in einer schwachen Hülle ein ganz besonders schöner Geist. Menschen mit körperlichen Behinderungen entwickeln oft große geistige Stärke – gerade weil sie sich der Herausforderung stellen müssen. So jemand hat ein Anrecht auf jede Segnung, die Gott für seine glaubenstreuen und gehorsamen Kinder bereithält (siehe Abraham 3:25,26).

Einmal wird dann die Zeit kommen, da ‚der Geist und der Leib ... wieder in ihrer vollkommenen Gestalt vereinigt werden; ... Glieder und Gelenke werden zu ihrer rechten Gestalt wiederhergestellt‘ (Alma 11:43; siehe auch Alma 40:23; Kohelet 12:7; LuB 138:17). Und dann werden wir, dank dem Sühnopfer Jesu Christi, in Christus vollkommen gemacht werden.

Wie sollten sich nun diese Wahrheiten auf unser Verhalten auswirken? ...

Wir müssen unseren Körper als unseren ganz persönlichen Tempel betrachten (vgl. 1 Korinther 3:16). Wir dürfen nicht zulassen, dass er auf irgendeine Art und Weise entweiht oder entstellt wird. Wir müssen darauf achten, was wir essen, und wir müssen uns bewegen, um körperlich fit zu bleiben.“ (Vgl. *Der Stern*, Januar 1999, Seite 103.)

Fragen Sie:

- Wie können uns körperliche Herausforderungen dabei helfen, geistige Stärke zu entwickeln?
- Wie kann Sorglosigkeit hinsichtlich unserer körperlichen Gesundheit unser Potenzial beeinträchtigen?
- Wie haben gesundheitsfördernde Gewohnheiten Ihnen dabei geholfen, Ihren alltäglichen Verpflichtungen nachzukommen?

Das Wort der Weisheit ist ein wichtiger Bestandteil des Gesundheitsgesetzes des Herrn.

☞ Schreiben Sie *Wort der Weisheit* an die Tafel und bitten Sie die Schüler, zu erklären, was dieser Begriff für sie bedeutet.

Fragen Sie: Warum hat der Herr uns wohl das Wort der Weisheit gegeben? (Siehe LuB 89:4.)

Zeichnen Sie drei Spalten an die Tafel. Überschreiben Sie die einzelnen Spalten mit den folgenden Wörtern: *Warnungen*, *Empfehlungen* und *Verheißungen*. Bitten Sie die Schüler, Lehre und Bündnisse 89:4-9 zu lesen. Lassen Sie sie an die Tafel schreiben, welche Warnungen der Herr ausgesprochen hat, was er uns empfohlen hat und welche Verheißungen das Wort der Weisheit enthält.

☞ Um herauszustellen, wie man körperlich gesegnet wird, wenn man das Wort der Weisheit hält, lesen Sie bitte diesen ersten Teil einer Geschichte vor, die Präsident James E. Faust, Ratgeber in der Ersten Präsidentschaft, erzählt hat:

„Als ich Präsident des Pfahles Cottonwood war, war Dr. Creed Haymond einer unserer Pfahlpatriarchen. ... Als junger Mann war er Mannschaftskapitän der Leichtathletikmannschaft der University of Pennsylvania gewesen. 1919 wurde Bruder Haymond mit seiner Mannschaft eingeladen, an einem jährlich stattfindenden internationalen Wettkampf teilzunehmen. Am Abend vor dem Wettkampf wies sein Trainer ... die Mannschaftsmitglieder an, etwas Sherry zu trinken. Damals glaubten die Trainer irrtümlicherweise, Wein sei ein ‚Tonikum‘ für Muskeln, die vom harten Training verhärtet waren. Alle Mannschaftsmitglieder tranken den Sherry, aber Bruder Haymond weigerte sich, weil seine Eltern ihn das Wort der Weisheit gelehrt hatten. Bruder Haymond war sehr beunruhigt, da er ungern seinem Trainer widersprach. Er sollte gegen die schnellsten Männer der Welt antreten. Was, wenn er am nächsten Tag eine schwache Leistung brachte? Wie konnte er dann seinem Trainer in die Augen sehen?“

Fragen Sie: Wenn Sie Bruder Haymonds Freund wären, was würden Sie ihm raten?

Präsident Faust fuhr fort:

„Am nächsten Tag, dem Wettkampftag, waren alle seine Mannschaftskameraden krank, sodass sie keine gute Leistung brachten oder nicht einmal zum Rennen antreten konnten. Doch Bruder Haymond fühlte sich fit und gewann den 90-Meter-Lauf und den 200-Meter-Lauf. Sein Trainer sagte zu ihm: ‚Die 200 Meter bist du gerade in der schnellsten Zeit gelaufen, die je gelaufen wurde.‘ An diesem Abend und sein Leben lang war Creed Haymond dankbar für seinen schlichten Glauben an das Wort der Weisheit.“ (Siehe *Liahona*, Januar 2001, Seite 54f.)

Fragen Sie:

- Würden Sie seine Entscheidung, keinen Wein zu trinken, mit anderen Augen sehen, wenn er eine schwache Leistung gezeigt hätte und seine Mannschaftsmitglieder erfolgreich gewesen wären? Warum oder warum nicht?
- Sehen wir die positiven Auswirkungen einer richtigen Entscheidung immer schon kurz nachdem wir sie getroffen haben?
- Welche Rolle spielt der Glaube, wenn es darum geht, Gebote wie das Wort der Weisheit zu halten?

- ☞ Bitten Sie die Schüler, Lehre und Bündnisse 89:18-21 zu lesen, und tragen Sie die Segnungen zusammen, die wir empfangen können, wenn wir nach dem Wort der Weisheit leben und die Gebote halten. Sprechen Sie bei Bedarf über jede Segnung.

Richtige Ernährung, Erholung und Bewegung haben viele positive Auswirkungen auf die Gesundheit.

- ☞ Lesen Sie die folgende Aussage von Präsident Ezra Taft Benson, damals Präsident des Kollegiums der Zwölf Apostel, und bitten Sie die Schüler, herauszufinden, was wir nach seinen Worten tun müssen, um gesund zu bleiben:

„Der Zustand des Körpers kann sich auch auf den Geist auswirken. Darum hat der Herr uns das Wort der Weisheit gegeben. Er hat uns auch gesagt, dass wir früh zu Bett gehen und früh aufstehen sollen (siehe LuB 88:124), dass wir nicht schneller laufen sollen, als wir Kraft haben (siehe LuB 10:4), und dass wir in allem mäßig sein sollen. Im Allgemeinen gilt: Je mehr wir die Nahrung in ihrem natürlichen Zustand belassen – je weniger verfeinert sie ist und je weniger Zusätze sie enthält –, desto gesünder ist sie. Unsere Nahrung kann unseren Geist beeinflussen, und Mängel in bestimmten Elementen im Körper können uns geistig niederdrücken. Eine regelmäßige ärztliche Untersuchung gibt Sicherheit und ermöglicht die Früherkennung und rechtzeitige Behandlung von gesundheitlichen Problemen. Ruhe und körperliche Betätigung sind wesentlich, und ein Spaziergang an der frischen Luft kann den Geist erfrischen. Eine heilsame Form der Entspannung gehört zu unserer Religion und ist eine notwendige Abwechslung. Schon die Vorfreude darauf kann unsere Stimmung heben.“ (*Der Stern*, März 1987, Seite 3.)

Fragen Sie:

- Warum sind Menschen besser in der Lage, dem Herrn zu dienen, wenn sie sich ausreichend erholen?
- Welchen geistigen Nutzen bringt gesunde Erholung?

- ☞ Bereiten Sie für jeden Schüler einen Fragebogen vor:

Stufen Sie sich auf einer Skala von 1 bis 5 (wobei 5 der höchste Wert ist) bei jeder der folgenden Aussagen ein:

- ___ 1. Zu meiner Ernährung gehören Obst, Gemüse und Getreide.
- ___ 2. Ich treibe regelmäßig Sport.
- ___ 3. In den meisten Nächten bekomme ich genügend Schlaf.
- ___ 4. Ich kenne verbreitete Krankheiten und weiß, wie man sie behandeln kann, wenn man es braucht.
- ___ 5. Ich meide Handlungsweisen und Substanzen, die für meinen Körper und meinen Geist schlecht sind.
- ___ 6. Ich bin bestrebt, mich selbst, meine Familie und mein Zuhause sauber und ordentlich zu halten.

Nachdem die Schüler den Fragebogen ausgefüllt haben, besprechen Sie mit ihnen, wie sich eine Verbesserung bei den einzelnen Punkten auf ihre Gesundheit auswirken könnte. Halten Sie sie dazu an, sich vernünftige Ziele zu setzen, wie sie ihre

Gesundheit verbessern können, und diese Ziele im Abschnitt „Eindrücke und Anmerkungen“ in ihrem Schülerleitfaden aufzuschreiben.

Fragen Sie: Wie hilft uns Bewegung dabei, unser Gewicht in den Griff zu bekommen und bei guter Gesundheit zu bleiben?

Weisen Sie die Schüler kurz darauf hin, dass Bewegung Kalorien verbrennt, uns dabei hilft, unser Gewicht in den Griff zu bekommen und unseren Blutdruck zu senken, unsere Muskeln stärkt, Stress, Anspannung und Erschöpfung abbaut, Energie zuführt und unser geistiges und seelisches Wohlbefinden verbessert.

Lesen Sie die folgende Aussage von Präsident Ezra Taft Benson:

„Der Körper braucht die Verjüngung, die Bewegung mit sich bringt. An der frischen Luft spazieren zu gehen kann beschwingend und erfrischend sein. Unter richtiger Anleitung kann Laufen positive Auswirkungen haben. Einfache Bauchmuskelübungen oder sportliche Aktivität können hilfreich sein.“ (*The Teachings of Ezra Taft Benson*, Seite 479.)

Ermuntern Sie die Schüler, die nicht regelmäßig Sport treiben, sich eine sportliche Betätigung zu suchen, die sie in den nächsten Monaten ausüben könnten. Erklären Sie ihnen, dass sie sich vernünftige Ziele setzen sollen. Möglicherweise wollen sie miteinander über diese Ziele sprechen oder gemeinsam daran arbeiten. Es ist auch hilfreich, eine Tabelle anzulegen, um dort seinen Fortschritt einzutragen. Eine weitere Möglichkeit wäre, dass man sich einen Partner sucht, mit dem man gemeinsam Sport treiben kann, und dadurch motiviert bleibt.

Wir müssen Substanzen und Handlungsweisen meiden, die für unseren Körper und unseren Geist schädlich sind.

☞ Fragen Sie die Schüler: Wie würden Sie reagieren, wenn Sie die Eltern eines Kindes wären, das zu Ihnen sagt: „Es ist mein Körper, und ich kann damit machen, was ich will“?

Schreiben Sie die folgende Gleichung an die Tafel: *Drogen = Abhängigkeit = Elend*.
Fragen Sie:

- Warum führt Drogensucht nicht zum Glück?
- Wie beeinflusst Drogenmissbrauch das, was Menschen in ihrem Leben vollbringen können?

Lesen Sie den folgenden Ratschlag von Elder Marvin J. Ashton vor, der Mitglied des Kollegiums der Zwölf Apostel war:

„Ich denke an einen jungen Ehemann und Vater, der Rauschgift nimmt. Er ist im Begriff, seine Familie, seine Arbeit, seinen Stolz und sogar sein Leben zu verlieren. Herzerreißend ruft er aus: ‚Ich komme einfach nicht davon los.‘ Der Genuss von Kokain und anderen Rauschgiften kettet diejenigen, die sich damit abgeben, an ihre Sucht. Wer mit Rauschgift handelt, legt nicht nur anderen Ketten an, sondern legt sich auch selbst die Fesseln des Unrechts an. Dem, der sich nicht darauf eingelassen hat, sage ich: Meiden Sie jegliche Form von Rauschgift! Wer schon damit zu tun gehabt hat, dem sage ich: Lassen Sie sich helfen, die Ketten abzuwerfen, die Sie niederziehen und erdrücken. Rauschgift

ist kein ‚schneller Trip‘. Es ist ein schneller Ausgang durch eine Tür, die allzu oft nur in eine Richtung aufgeht: zu Leid und Selbstzerstörung.

Glauben Sie mir, wenn ich Ihnen sage, dass so ziemlich das Traurigste, was ich je in meinem Leben gesehen habe, rauschgiftsüchtige Menschen sind. Sie sind Gefangene ihres Körpers. Viele fühlen sich völlig hilflos, abhängig und verzweifelt. Aber keiner soll meinen, für ihn bestehe keine Hoffnung. Werfen Sie die Ketten ab, und kämpfen Sie um Ihre persönliche Würde, um Frieden und um einen Lebenszweck. Wer Ihnen vormachen will, Rauschgift sei ‚toll‘, der lügt.“ (Herbst-Generalkonferenz 1986.)

Fragen Sie:

- Was würden Sie einem Menschen sagen, der behauptet, dass seine Drogensucht nur ihm selbst schadet?
 - Wie kann Drogensucht die Familie eines Menschen zerstören?
 - Welche Schritte kann jemand unternehmen, der sich von der Sucht befreien will?
- 👉 Bitten Sie eine Hälfte der Klasse, Präsident Gordon B. Hinckleys Aussage auf Seite 89f. des Schülerleitfadens, und die andere Hälfte, die Aussage von Elder Boyd K. Packer auf Seite 90 des Schülerleitfadens zu lesen. Lassen Sie jede Gruppe der anderen berichten, was sie der ihnen zugeteilten Aussage entnommen haben.

MÖGLICHE AUFGABEN FÜR DIE SCHÜLER

- Die Schüler sollen eine Woche lang ihr Essverhalten beobachten und feststellen, ob sie ausgewogene Mahlzeiten zu sich nehmen.
- Fordern Sie Schüler auf, mit einem Sportprogramm zu beginnen, falls sie nicht schon eines haben.

13 „DIES ALLES WIRD DIR ERFAHRUNG BRINGEN“

EINLEITUNG



Herausforderungen und Prüfungen sind Teil unserer irdischen Bewährungszeit. Aus glaubenstreuem Umgang mit den Schwierigkeiten des Lebens können Möglichkeiten für uns entstehen, geistig zu wachsen. Vermitteln Sie Ihren Schülern, dass der Erretter uns helfen kann, in Prüfungen Frieden zu verspüren (siehe Johannes 16:33). Elder Neal A. Maxwell, ein Mitglied des Kollegiums der Zwölf Apostel, hat gesagt, dass wir widrige Umstände ertragen müssen und aus ihnen lernen sollen: „Wahre Sturmfronten ziehen turbulenzartig durch unser Leben, aber sie dauern nicht ewig an. Wir können lernen, den bedeutenden Unterschied zwischen einer örtlichen Wolkendecke, die sich wieder auflöst, und allgemeiner Finsternis zu erkennen.“ (*Lord Increase Our Faith*, Seite 43.)

GRUNDSÄTZE, DIE VERSTANDEN WERDEN SOLLEN

- Schwierigkeiten sind Teil unseres irdischen Daseins.
- Die Herausforderungen des Erdenlebens können uns helfen, zu wachsen.
- Wenn wir den Glauben an Jesus Christus bewahren, hilft uns dies, Probleme zu lösen und Schwierigkeiten zu überwinden.
- Wir müssen bis ans Ende ausharren.

ANREGUNGEN FÜR DEN UNTERRICHT

Schwierigkeiten sind Teil unseres irdischen Daseins.

☞ Fragen Sie die Schüler, wie sie folgenden Satz ergänzen würden: „Mein Leben wäre einfacher, wenn ich endlich _____.“

Weisen Sie die Schüler darauf hin, dass der Wunsch, das Leben wäre einfacher und angenehmer, völlig normal ist, und doch ist für viele das Leben schwierig. Lesen Sie die folgende Aussage von Präsident Boyd K. Packer, dem Amtierenden Präsidenten des Kollegiums der Zwölf Apostel:

„Wir sind weder als Volk noch als Familie oder Einzelne von den kommenden Prüfungen ausgenommen. Niemand bleiben die Prüfungen erspart, die wir gewöhnlich im Hinblick auf die Familie, die Arbeit, die Enttäuschung, den Kummer, die Gesundheit, das Älterwerden und schließlich den Tod erleben.“ (*Liahona*, Juli 2000, Seite 9.)

Erklären Sie, dass Prüfungen sich in drei Kategorien einteilen lassen:

1. Die, die durch unsere eigenen Fehler verursacht wurden.
2. Die, die uns wegen anderer auferlegt werden.
3. Die, die einfach Teil des Lebens sind.

Fordern Sie die Schüler auf, Beispiele für diese drei Kategorien zu nennen.

- ☞ Lesen Sie folgenden Ratschlag von Präsident Gordon B. Hinckley. Die Schüler sollen herausfinden, wie wir auf Prüfungen reagieren sollen:

„Mir gefällt das folgende Zitat von Jenkins Lloyd Jones, das ich vor einigen Jahren aus einer Zeitung ausgeschnitten habe. Er schreibt: ...

„Wer sich einbildet, dass Glückseligkeit ... normal sei, der verschwendet später viel Zeit damit, herumzulaufen und zu rufen, er sei beraubt worden.

[Tatsache ist:] Das meiste Fleisch ist zäh. Aus den meisten Kindern werden bloß einfache Leute. Die meisten guten Ehen erfordern ein hohes Maß an gegenseitiger Nachsicht. Die meisten Jobs sind mehr als alles andere langweilig. ...

Das Leben ist wie eine Fahrt mit einer alten Eisenbahn – Verspätungen, Nebengleise, Rauch, Staub, Schlacke und Stöße, und nur hin und wieder hat man einen schönen Ausblick und braust begeistert dahin.

Der Trick besteht darin, dem Herrn dafür zu danken, dass er einen mitfahren lässt.' (‚Big Rock Candy Mountains‘, *Deseret News*, 12. Juni 1973, Seite A4.)“ (Siehe *Der Stern*, Ein Gespräch mit Alleinstehenden Erwachsenen, November 1997, Seite 20.)

- ☞ Lesen Sie mit den Schülern Lehre und Bündnisse 122:7 und 136:31. Fordern Sie sie auf, in jedem Vers den Satz zu markieren, der zum Ausdruck bringt, warum der Herr Prüfungen im Leben seiner Kinder zulässt. Lassen Sie sie unter „Eindrücke und Anmerkungen“ in ihrem Schülerleitfaden einige der Prüfungen auflisten, denen sie bisher gegenüberstanden.

Fragen Sie: Wie sind Sie durch Ihre Prüfungen zu einem besseren Menschen geworden?

- ☞ Zeigen Sie etwas Sandpapier und ein Stück Holz. Fragen Sie dann, während Sie das Holz schleifen:

- Welchen Wert hat diese raue Papier?
- Mit welchen Situationen in unserem Leben lässt sich das Schleifen des Holzes vergleichen?

Lesen Sie folgende Aussage von Elder Neal A. Maxwell, einem Mitglied des Kollegiums der Zwölf Apostel, vor:

„In unserem Leben glättet das Sandpapier der Umstände oft unser mürrisches Wesen und poliert geduldig unsere rauen Kanten. Allerdings ist das nicht gerade angenehm. Der Herr verwendet große Mühe darauf, uns etwas Bestimmtes beizubringen oder uns zu helfen, eine bestimmte Schwäche abzulegen, vor allem dann, wenn es keine andere Möglichkeit gibt.“ (*Notwithstanding My Weakness*, Seite 67f.)

Fragen Sie:

- Wie können Prüfungen uns glatt schleifen und auf das ewige Leben vorbereiten?
- Welchen Einfluss hat unsere Einstellung darauf, wie wir den Schwierigkeiten des Erdenlebens gegenüber treten?

Die Herausforderungen des Erdenlebens können uns helfen, zu wachsen.

☞ Bitten Sie einen Schüler, der körperlich dazu in der Lage ist, nach vorn zu kommen und zehn Liegestütze zu machen. Bitten Sie dann einen anderen Schüler, aufzustehen und die Hand- und Armbewegungen eines Liegestützes in der Luft auszuführen.

Fragen Sie:

- Warum ist Widerstand ein bedeutender Faktor für das Muskelwachstum?
- Inwiefern lässt sich das mit geistigem Wachstum vergleichen?

Machen Sie ihnen bewusst, dass die Prüfungen des Lebens oft den Widerstand bieten, durch den wir als Heilige der Letzten Tage gestärkt werden.

☞ Schreiben Sie Folgendes an die Tafel:

- *Sprungbrett oder Stolperstein?*
- *Prüfungen können formen.*
- *Bedrängnisse können göttliche Züchtigung sein.*

Fordern Sie die Schüler auf, die Zitate von Elder John B. Dickson, Elder Richard G. Scott und Elder Neal A. Maxwell auf Seite 95 in ihrem Schülerleitfaden zu lesen. Lassen Sie sie erläutern, inwiefern sich die Sätze an der Tafel auf jedes Zitat beziehen.

Fragen Sie:

- Welchen Herausforderungen stehen junge Leute am häufigsten gegenüber?
- Wie reagiert man Ihrer Erfahrung nach am besten auf diese Herausforderungen?
- Wie haben Ihre Schwierigkeiten Ihnen geholfen, ein besserer Mensch zu werden?

Wenn wir den Glauben an Jesus Christus bewahren, hilft uns dies, Probleme zu lösen und Schwierigkeiten zu überwinden.

☞ Bitten Sie die Schüler, an Situationen zu denken, in denen sie vor überwältigenden Hindernissen standen und sich nicht sicher waren, was sie tun sollten. Lassen Sie sie dann erklären, welche der folgenden Fragen bei ernsthaften Problemen am ehesten zu Wachstum beitragen und warum dies so ist:

- Warum muss das gerade mir passieren?
- Was kann ich aus dieser Erfahrung lernen?
- Muss ich an mir selbst etwas ändern?
- Warum muss ich das jetzt durchmachen?
- Habe ich das irgendwie verursacht?
- Wie hat der Herr mich während vergangener Prüfungen gesegnet und mir geholfen?

☞ Die Schüler sollen 2 Könige 6:14,15 lesen und Ihnen sagen, welche Frage Elischas Diener stellte. Sie sollen dann Vers 16 und 17 lesen. Fragen Sie sie:

- Welche großartige Lehre erteilte Elischa seinem Diener in Bezug darauf, wie man mit Widrigkeiten und Prüfungen umgeht? (Siehe Vers 16.)
- Was wusste Elischa, was sein Diener nicht wusste? (Siehe Vers 17.)
- Wie hat sich der junge Diener wohl gefühlt, als er die feurigen Pferde und Wagen sah?
- Wie können wir diese Geschichte auf unser Leben beziehen?

Lesen Sie die folgende Aussage von Jeffrey R. Holland, der später Mitglied des Kollegiums der Zwölf Apostel wurde:

„Im Evangelium Jesu Christi bekommen Sie Hilfe von beiden Seiten des Schleiers, und das dürfen Sie niemals vergessen. Wenn Sie enttäuscht oder entmutigt sind – und das wird der Fall sein –, vergessen Sie niemals: Könnten unsere Augen geöffnet werden, würden wir feurige Pferde und Wagen sehen, so weit das Auge reicht, die mit höchster Geschwindigkeit zu unserem Schutz herbeieilen. Die Armeen des Himmels werden immer zur Stelle sein, um Abrahams Nachkommenschaft beizustehen.“ („For Times of Trouble“, *New Era*, Oktober 1980, Seite 15.)

Fragen Sie: Warum ist es wichtig, daran zu denken, dass die „Armeen des Himmels“ uns beistehen werden, wenn wir die Grundsätze des Evangeliums befolgen?

Wir müssen bis ans Ende ausharren.

☞ Bitten Sie einzelne Schüler, die folgenden drei Schriftstellen vorzulesen und zu erklären, was darin über das Ausharren bis ans Ende ausgesagt wird: 2 Nephi 31:20; Lehre und Bündnisse 24:8 und 121:7,8.

☞ Erklären Sie, dass wir niemals aufgeben dürfen, wenn Probleme und damit verbundene Mühen zunehmen. Die Gewissheit, dass unsere Unsicherheit in Bezug auf unsere Probleme Teil unserer Prüfung während des Erdenlebens ist, kann uns Stärke vom Herrn verleihen. Wir zeigen unsere Glaubenstreue und unsere Liebe zum Herrn, wenn wir trotz unerwarteter Herausforderungen den Grundsätzen des Evangeliums gemäß leben. Bis ans Ende auszuharren bedeutet nicht, die schwierigen Zeiten im Leben einfach abzusitzen.

Lesen Sie folgende Aussage von Elder Neal A. Maxwell:

„Da selbst Christus nicht vor Leiden bewahrt wurde, wie sollten wir da eine Ausnahme sein? Wollen wir wirklich vor allen Schwierigkeiten geschützt werden? Besonders, wenn eine bestimmte Art von Leiden uns helfen kann, in diesem Leben zu wachsen? Uns selbst diese Erfahrungen vorzuenthalten, wie wir es vielleicht in bestimmten Situationen gern täten, würde bedeuten, uns auch der Entwicklung zu berauben, über die wir mit unbändiger Freude jubelten, als die Erfahrungen dieses Lebens uns vor langer Zeit, in der vorherigen Welt erklärt wurden.“

Das Leben ist eine Schule, an der wir uns nicht nur freiwillig sondern begeistert eingeschrieben haben. Wenn der Direktor der Schule einen Lehrplan festlegt – der sich auf anderen Planeten immer wieder bewährt hat und der die Teilnehmer glücklich macht – und wir zugestimmt haben, dass wir, einmal eingeschrieben, nicht zurücktreten würden und uns auch Prüfungen unterzögen, die unsere Fähigkeiten und unser Auffassungsvermögen wirklich auf die Probe stellen würden, was täte ein erfahrener Direktor, wenn es dann später Klagen gäbe? Besonders, wenn ein Großteil der Schüler in seiner scheinbaren Abwesenheit ihre nützlichen Aufzeichnungen zerrissen hätten und forderten, dass er die Prüfungen sofort einstelle, da sie doch so schwer seien? ... Man lernt nur etwas, wenn man einen Kurs auch beendet!“ (*All These Things Shall Give Thee Experience*, Seite 26f.)

- ☞ Lesen oder singen Sie mit den Schülern die hier abgedruckte Strophe des Liedes „O fest wie ein Felsen“ (Gesangbuch, Nr. 56). Sie sollen darauf achten, was sie über Schwierigkeiten aussagt.

Wenn feurige Prüfung den Weg mir erschwert,
bleibt doch deine Güte mir niemals verwehrt.
Die Flamme verbrennt nicht, schmilzt nur alles ein,
vergehn muss die Schlacke, das Gold wird so rein.

MÖGLICHE AUFGABEN FÜR DIE SCHÜLER

- Die Schüler sollen an zwei Menschen denken, die sie persönlich kennen und die in ihrem Leben viele Prüfungen durchmachen mussten. Wenn möglich, sollen sie sie befragen, wie sie durch ihre Erfahrungen wachsen konnten. Halten Sie die Schüler an, sich danach bei diesen Menschen zu bedanken und ihnen zu sagen, was sie über ihren Bericht denken und was sie daran bewundern. Für das nächste Mal sollen sich die Schüler dann darauf vorbereiten, der Klasse zu berichten, was sie darüber erfahren haben, wie man Herausforderungen, denen wir oft gegenüberstehen, am besten begegnet.

14 BÜNDNISSE EINHALTEN

EINLEITUNG



Bündnisse einzugehen und zu halten ist ein grundlegender Teil des Erlösungsplans. Wenn wir danach streben, unser göttliches Potenzial zu entfalten, müssen wir die heiligen Handlungen und Bündnisse des Evangeliums aus der Hand derjenigen empfangen, die die richtige Priestertumsvollmacht tragen. Machen Sie Ihren Schülern deutlich, dass wir zwar in einer Welt leben, in der der Einhaltung von Versprechen kein großer Wert beigemessen wird, der Herr aber von uns erwartet, Versprechen zu halten, und diejenigen segnet, die bereit sind, Bündnisse mit ihm einzugehen und diese zu halten. Wenn wir Bündnisse mit dem Herrn eingehen, diese halten und bis ans Ende ausharren, ist uns ewiges Leben verheißen.

GRUNDSÄTZE, DIE VERSTANDEN WERDEN SOLLEN

- Ein Bund ist ein heiliges Versprechen zwischen Gott und seinen Kindern.
- Wenn wir unsere Bündnisse ehren, können wir unser göttliches Potenzial ausschöpfen.
- Priestertumsvollmacht ist notwendig, um die Bündnisse und die heiligen Handlungen, die zur Erlösung führen, zu empfangen.
- Wenn wir unsere Bündnisse ehren, bereitet uns dies darauf vor, ewiges Leben zu empfangen.

ANREGUNGEN FÜR DEN UNTERRICHT

Ein Bund ist ein heiliges Versprechen zwischen Gott und seinen Kindern.

☞ Zeigen Sie eine Heiratsurkunde, einen Ehering oder ein Hochzeitsbild. Fragen Sie, wofür diese Dinge stehen. Fragen Sie dann:

- Welche Versprechen geben sich zwei Menschen, wenn sie heiraten?
- Welche Segnungen können sie erlangen, wenn sie diese Versprechen halten?
- Was geht verloren, wenn sie sich nicht an den eingegangenen Bund halten?

Schreiben Sie *Bund* an die Tafel. Fragen Sie die Schüler, was dieses Wort bedeutet. Lassen Sie einen Schüler die Aussage aus dem Schriftenführer auf Seite 102 im Schülerleitfaden vorlesen. Fordern Sie die Schüler auf, ihre Antworten auf die folgenden Fragen unter „Eindrücke und Anmerkungen“ in ihrem Schülerleitfaden zu notieren.

- Nennen Sie einige Bündnisse, die Sie eingegangen sind.

- In welchem Zusammenhang stehen Wörter wie *Versprechen*, *Vertrag* oder *Verpflichtungen* mit Bündnissen?
- Auf wen wirkt es sich aus, wenn Bündnisse nicht eingehalten werden?
- Inwiefern unterscheiden sich die Bündnisse, die wir mit Gott eingehen, von den Absprachen, die wir untereinander treffen?
- Wie sollte man sich auf die Bündnisse des Evangeliums vorbereiten?

Erklären Sie, dass Bündnisse von zwei Seiten ausgehen. Lassen Sie die Schüler die Erklärung von Elder Jack H. Goaslind Jr. auf Seite 102 im Schülerleitfaden lesen.

Schreiben Sie die folgenden Schriftstellen an die Tafel. Lassen Sie die Schüler die Schriftstellen lesen und darüber sprechen, was sie aus jeder Schriftstelle über Bündnisse erfahren.

- Mosia 18:13
- Lehre und Bündnisse 42:78
- Lehre und Bündnisse 101:39

Lesen Sie folgende Aussage von Präsident James E. Faust, einem Ratgeber in der Ersten Präsidentschaft:

„Ein Bund ist nicht bloß ein äußerliches Ritual. Er ist ein wirkliches und wirksames Mittel des Wandels. ‚Dass man von neuem geboren wird, geschieht durch Verordnungen mittels des Geistes Gottes.‘ [*Lehren des Propheten Joseph Smith*, Hg. Joseph Fielding Smith, 1976, Seite 162.] Wir müssen die errettenen Bündnisse, die wir mit dem Herrn schließen, immer ehren und heilighalten.“ (*Der Stern*, Juli 1998, Seite 18.)

Fragen Sie: Wie kann das Halten von Bündnissen Ihnen helfen, Versuchungen zu widerstehen?

Wenn wir unsere Bündnisse ehren, können wir unser göttliches Potenzial ausschöpfen.

👁 Lassen Sie die Schüler eine Strophe des Liedes „Ich bin ein Kind von Gott“ singen (Gesangbuch, Nr. 202). Fragen Sie: Welche wichtigen Lehren können wir aus diesem Lied ziehen?

Lesen und besprechen Sie Abraham 3:22-26 (Seminarschriftstelle: Abraham 2:22, 23). Fragen Sie:

- Was erfuhr Abraham über sein Potenzial?
- Was können wir dadurch über uns selbst erfahren?

Lesen Sie folgende Aussagen von Präsident Spencer W. Kimball:

„Denken Sie daran: In der Welt, wo wir zuvor lebten, sind den glaubensstreuen Frauen bestimmte Aufgaben übertragen worden, während die glaubensstreuen Männer zu bestimmten Aufgaben im Priestertum vorherordnet wurden. ... Sie sind ebenso für alles verantwortlich, womit Sie vor langer Zeit betraut worden sind, wie diejenigen, die wir als Propheten und Apostel bestätigen!“ („The Role of Righteous Women“, *Ensign*, November 1979, Seite 102.)

„Im Himmel, bevor wir auf diese Erde kamen, haben wir feierliche Versprechen gegeben. ...

Wir sind Bündnisse eingegangen. Wir gingen sie ein, bevor wir unsere Stellung hier auf Erden kannten.

Wir haben uns nun dazu verpflichtet, —,alles, was auch immer der Herr, unser Gott, uns gebietet'. Wir haben unserem Vater im Himmel versprochen, wenn er uns auf die Erde sendete und einen Körper sowie die unschätzbaren Möglichkeiten gäbe, die das Erdenleben bietet, würden wir unser Leben rein halten, im heiligen Tempel heiraten, eine Familie gründen und sie Rechtschaffenheit lehren. Dies war ein feierlicher Eid, ein feierliches Versprechen.“ („Be Ye Therefore Perfect“, Ansprache während einer Veranstaltung des Religionsinstituts in Salt Lake City, 10. Januar 1975, Seite 2.)

Fragen Sie:

- Wie kann die Erkenntnis, dass wir bereits im vorirdischen Dasein Bündnisse eingegangen sind, unsere Entscheidungen in diesem, dem irdischen Leben beeinflussen?
- Wie kann das Eingehen von Bündnissen uns helfen, unser Potenzial auszuschöpfen?

Priestertumsvollmacht ist notwendig, um die Bündnisse und die heiligen Handlungen, die zur Erlösung führen, zu empfangen.

- ☞ Lesen Sie folgende Aussage von Präsident Gordon B. Hinckley, der damals Ratgeber in der Ersten Präsidentschaft war, über das Priestertum. Die Schüler sollen darauf achten, was er über „Eignung“ sagt:

„Der Herr hat [das Priestertum] unabhängig von Stellung, Hautfarbe oder Staatsangehörigkeit Männern gegeben, die er seiner für würdig hält. Es stellt die Kraft und die Vollmacht dar, in den Belangen des Gottesreiches zu walten. Es wird nur durch Ordinierung übertragen, und zwar durch das Händeauflegen derer, die dazu bevollmächtigt sind. Ihre Eignung ergibt sich aus ihrem Gehorsam gegenüber Gottes Geboten.

Es gibt auf der Erde keine Macht, die dem Priestertum gleichkommt. Seine Vollmacht erstreckt sich durch den Schleier des Todes über das Leben hinaus in die Ewigkeiten, die vor uns liegen. Seine Auswirkungen sind immerwährend.“ (*Liahona*, Februar 2004, Seite 7.)

- ☞ Fragen Sie die Schüler: Was sind Schlüssel des Priestertums?

Lesen Sie aus dem Schriftenführer folgende Erklärung zu den Schlüsseln des Priestertums vor:

„Schlüssel sind das Recht zur Präsidentschaft oder die dem Menschen von Gott gegebene Macht, Gottes Priestertum auf Erden zu leiten, zu überwachen und zu führen. Priestertumsträger, die in ein präsidierendes Amt berufen werden, empfangen Schlüssel von denen, die Vollmacht über sie haben. Priestertumsträger wenden das Priestertum nur in den Grenzen an, die von denen, die

die Schlüssel innehaben, vorgegeben werden. Der Präsident der Kirche hat alle Priestertumsschlüssel inne.“ („Schlüssel des Priestertums“, Seite 182.)

☞ Lassen Sie die Schüler Lehre und Bündnisse 132:7-14 lesen. Fragen Sie dann: Welche Verheißungen und Warnungen finden wir in diesen Versen?

Lassen Sie sie Lehre und Bündnisse 132:58 lesen. Fragen Sie dann: Wie können sich stellvertretend durchgeführte heilige Handlungen auf diejenigen, die bereits verstorben sind, auswirken?

Wenn wir unsere Bündnisse ehren, bereitet uns dies darauf vor, ewiges Leben zu empfangen.

☞ Fragen Sie:

- Wie würden Sie sich fühlen, wenn Sie lediglich ein Pferd bezahlt hätten und plötzlich die ganze Herde bekämen?
- Inwiefern gleicht das den Segnungen, die Gott seinen Kindern gibt?

Zeichnen Sie eine Tabelle mit zwei Spalten an die Tafel. Schreiben Sie über die eine Spalte *Heilige Handlungen*, über die andere *Versprechen*. Schreiben Sie die folgenden heiligen Handlungen in die entsprechende Spalte: *Taufe, Abendmahl, Priestertum, Endowment, Tempelweihung*.

Lassen Sie die Schüler die folgenden Schriftstellen über heilige Handlungen lesen und herausfinden, welche Versprechen wir geben. Schreiben Sie die Versprechen in die entsprechende Spalte. Machen Sie den Schülern klar, warum es ein wichtiger Teil ihres Lebens ist, heilige Handlungen zu empfangen und Bündnisse einzugehen. Sie können sie bitten, diese Aufgabe im Abschnitt „Eindrücke und Anmerkungen“ in ihrem Schülerleitfaden zu erledigen, sodass sie dies später noch einmal nachlesen können.

- *Taufe*. Lesen Sie Mosia 18:8-10 und Lehre und Bündnisse 20:37. (Wir versprechen, „einer des anderen Last zu tragen“, „allzeit und in allem und überall, wo auch immer [wir uns] befinden, ... als Zeugen Gottes aufzutreten“, „[Gott] zu dienen und seine Gebote zu halten“, umzukehren, „den Namen Jesu Christi auf [uns] zu nehmen“ und „ihm bis ans Ende zu dienen“.)
- *Abendmahl*. Lesen Sie Lehre und Bündnisse 20:77,79. (Wir nehmen vom Abendmahl als Erinnerung an das Sühnopfer Jesu Christi, und wir erneuern die Versprechen, die wir bei der Taufe gegeben haben. Zu diesen Versprechen gehört auch, den Namen Jesu Christi auf sich zu nehmen, immer an ihn zu denken, seine Gebote zu halten und als Zeuge für ihn aufzutreten, um zu zeigen, dass man an ihn denkt.)
- *Priestertum*. Lesen Sie Lehre und Bündnisse 84:33-42 (Seminarschriftstelle: LuB 84:33-39) und 121:34-36 (Seminarschriftstelle). (Diejenigen, die das Priestertum empfangen, versprechen, ihre Berufungen im Priestertum groß zu machen, die Gebote zu befolgen und von jedem Wort Gottes zu leben [siehe Elder Carlos E. Asay, *Der Stern*, Nr. 2, 1986, Seite 38ff.])

- *Endowment und Tempelweihung*. Lesen Sie folgende Aussage von Elder James E. Talmage, der zum Kollegium der Zwölf Apostel gehörte (wenn Sie auf die Versprechen eingehen, die wir im Endowment geben, so achten Sie darauf, dabei nicht mehr Details zu nennen als Elder Talmage in diesem Zitat):

„Zu den heiligen Handlungen des Endowments gehören auch bestimmte Verpflichtungen, die der Betreffende auf sich nimmt; er verspricht in einem feierlichen Gelübde, das Gesetz völliger Tugend und Keuschheit zu befolgen, barmherzig und wohlwütig sowie tolerant und rein zu sein, seine Fähigkeiten ebenso wie seine irdischen Güter der Verbreitung der Wahrheit und dem Wohlergehen der Menschheit zu widmen, sich unaufhörlich der Sache der Wahrheit zu widmen und auf jede Weise daran mitzuarbeiten, dass die Erde vorbereitet werde, ihren König, den Herrn Jesus Christus, zu empfangen. Gleichzeitig mit jedem Gelübde und der Übernahme all dieser Verpflichtungen wird auch ein verheißener Segen ausgesprochen, dessen Verwirklichung aber davon abhängt, dass man die Bedingungen treulich erfüllt.“ (*The House of the Lord*, Seite 84.)

Geben Sie Zeugnis davon, welche wunderbare Möglichkeit und Segnung es ist, heilige Handlungen zu empfangen und Bündnisse mit dem Herrn einzugehen.

MÖGLICHE AUFGABEN FÜR DIE SCHÜLER

- Fordern Sie die Schüler auf, über die Bündnisse nachzudenken, die sie bereits eingegangen sind. Empfehlen Sie ihnen, in ihren Gebeten und in der nächsten Abendmahlsversammlung den Herrn um Erkenntnis zu bitten, was er von ihnen erwartet, wie sie die Bündnisse, die sie eingegangen sind, ehren und groß machen sollen.

15 EINANDER DIENEN

EINLEITUNG

Dienen ist ein wichtiger Teil unseres ewigen Fortschritts. Wir entwickeln uns weiter, wenn wir anderen dienen und ihnen gestatten, uns zu dienen. Fordern Sie Ihre Schüler auf, sich darauf vorzubereiten, ihr Leben lang sinnvoll zu dienen, und machen Sie ihnen klar, dass sie sich nicht schuldig fühlen oder schämen müssen, wenn sie Hilfe annehmen. Diejenigen, denen gedient wurde, dienen wieder anderen auf vielfältige Weise.



GRUNDSÄTZE, DIE VERSTANDEN WERDEN SOLLEN

- Die Diener des Herrn und die heiligen Schriften verlangen von uns, einander zu dienen.
- Jeder braucht irgendwann einmal Hilfe.
- Wir können einander auf vielfältige Weise dienen.
- Es muss ein Leben lang unser Bestreben sein, anderen zu dienen.

ANREGUNGEN FÜR DEN UNTERRICHT

Die Diener des Herrn und die heiligen Schriften verlangen von uns, einander zu dienen.

- 📖 Erzählen Sie den Schülern die folgende Geschichte: Andrew war in seiner Schule ein beliebter Sportler. Er war auch ein wenig stolz auf seine Leistungen. Eines Tages bat der Bischof ihn, zwei Stunden in der Woche in einem nahegelegenen Waisenhaus zu helfen. Er war empört über die Bitte seines Bischofs.

Die Schüler sollen unter Verwendung der Studienhilfen in ihren heiligen Schriften Verse finden, die sie Andrew entgegenhalten könnten, was die Bitte seines Bischofs betrifft, anderen zu dienen. Bitten Sie mehrere Schüler, eine Schriftstelle vorzulesen, die sie gefunden haben, und zu erklären, warum sie denken, dass sie sich auf Andrew bezieht.

Die Schüler sollen die Aussagen von Generalautoritäten unter der Überschrift „Die Diener des Herrn und die heiligen Schriften verlangen von uns, einander zu dienen“ auf Seite 110f. in ihrem Schülerleitfaden lesen und Grundsätze und Vorschläge heraussuchen, die sie Andrew erklären könnten und die sich ebenfalls auf die Aufforderung des Bischofs beziehen.

Fragen Sie:

- Wie kann Andrew durch diese Erfahrung wachsen?
- Welchen Wert hat sein Dienen wohl für diejenigen im Waisenhaus?

- Warum wohl wird in den heiligen Schriften und von den Dienern des Herrn so häufig über das Dienen gesprochen?
- Wie bringt Sie der Dienst am Nächsten dem Herrn näher?

Jeder braucht irgendwann einmal Hilfe.

- ☞ Erzählen Sie die folgende Geschichte: Cinthia war immer bereit, anderen zu helfen. Sie hatte fast jedem in ihrer Gemeinde schon irgendwann einmal geholfen. Sie schien zu wissen, wann ihre Mitmenschen etwas brauchten, noch bevor diese sich an jemanden gewandt hatten. Eines Tages stürzte sie einige Stufen hinunter, während sie einer anderen Familie beim Saubermachen half. Sie brach sich das Bein und hatte es mehrere Monate lang vollständig in Gips. Die vielen Leute, denen sie geholfen hatte, kamen zu ihr und boten ihre Hilfe an, um ihr zu dienen. Zu ihrem Erstaunen lehnte sie jegliche Hilfe ab.

Die Schüler sollen die Situation besprechen und überlegen, welchen Rat sie Cinthia und den Mitgliedern ihrer Gemeinde geben würden.

- ☞ Fragen Sie: Welche Gruppen von Menschen benötigen möglicherweise den Dienst oder die Hilfe, die wir bieten können? Sammeln Sie die Antworten an der Tafel. Beispielsweise:

- Kranke
- einsame Menschen
- traurige Menschen
- Witwen und Witwer
- Hungrige
- Arme
- neu berufene Missionare
- Familien mit kleinen Kindern
- Alleinerziehende
- Kinder mit nur einem Elternteil
- diejenigen, die an den Folgen von Sünde leiden

Erklären Sie, dass wir manchmal nach Gelegenheiten suchen, anderen zu dienen, während diejenigen, die am meisten Hilfe brauchen, bei uns zu Hause sind.

Fragen Sie: Warum übersehen wir manchmal die Bedürfnisse in unserer eigenen Familie?

- ☞ Lesen Sie den Auszug aus der Proklamation an die Welt zur Familie auf Seite 111 im Schülerleitfaden. Fragen Sie:

- Was sagt die Proklamation zur Familie über das Dienen aus?
- Welche Gründe nennen wir manchmal, weshalb wir unserer Familie nicht dienen?

Bitten Sie die Schüler um Beispiele, wie sie Mitgliedern ihrer Familie gedient haben und was für ein Gefühl sie dabei hatten.

Lesen Sie den folgenden Rat von Präsident Gordon B. Hinckley:

„Oft neigen wir dazu, große Zahlen zu nennen, etwa die Gesamtzahl der Mitglieder der Kirche. Wir dürfen aber niemals vergessen, dass jeder Einzelne als Mensch seine Bedürfnisse und Probleme hat, seine Hoffnungen und Träume, seinen Glauben und seine Überzeugung. Einige sind stark, einige sind schwach, aber wir bemühen uns alle. Wir haben Probleme, mit denen wir zu kämpfen haben – schwerwiegende, belastende Probleme. Wir brauchen einander, um einander aufzubauen und zu stärken. Wir dürfen niemals den Auftrag aus den Augen verlieren, der uns gegeben ist: ‚Stütze die Schwachen, hebe die herabgesunkenen Hände empor, und stärke die müden Knie.‘ (LuB 81:5.)“ (*Der Stern*, Juli 1999, Seite 5.)

Fragen Sie:

- Wie fühlen Sie sich, wenn Sie die Hilfe bekommen, die Sie benötigen?
- Warum ist es wichtig, demütig genug zu sein, um nicht nur häufig zu dienen, sondern auch Hilfe anzunehmen, wenn wir sie brauchen?

Wir können einander auf vielfältige Weise dienen.

👁 Die Wunder, die Jesus wirkte, sind Beispiele für das Dienen. Schreiben Sie die folgenden Schriftstellen an die Tafel, lassen Sie aber den Text in Klammern weg. Teilen Sie die Schriftstellen unter den Teilnehmern auf, lassen Sie sie leise ihre jeweilige Schriftstelle lesen und anschließend neben der Schriftstelle an der Tafel kurz beschreiben, wie der Erretter diente. (Abhängig von der Größe Ihrer Klasse können Sie weitere Schriftstellen hinzufügen oder nur eine Auswahl verwenden.)

- Matthäus 8:1-3 (heilte einen Aussätzigen)
- Matthäus 9:27-31 (gab Blinden ihr Augenlicht)
- Matthäus 14:16-21 (speiste eine Vielzahl von Menschen)
- Markus 1:23-26 (trieb einen unreinen Geist aus)
- Markus 2:5 (vergab Sünden)
- Lukas 7:11-17 (erweckte den toten Sohn einer Witwe)
- Johannes 2:1-10 (ließ für Hochzeitsgäste Wasser zu Wein werden)
- Johannes 4:46-54 (heilte den Sohn eines königlichen Beamten)

Fragen Sie:

- Wie können *wir* anderen dienen?
- Wie können wir Gott dienen? (Wenn es nicht bereits erwähnt wurde, soll ein Schüler nach den Antworten Mosia 2:17 [Seminarschriftstelle] vorlesen.)
- Wie wichtig ist unsere Einstellung, wenn wir dienen? Warum?

👁 Die Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage hat für ihr humanitäres Engagement international Anerkennung gefunden. Lesen Sie folgende Aussage von Elder Gordon B. Hinckley, der damals dem Kollegium der Zwölf Apostel angehörte:

„[In der Kirche] finden sich Hunderttausende von Männern aus allen ehrenhaften Bereichen des Lebens, die mit der Vollmacht betraut sind, im Namen Gottes zu handeln, und die durch das Wesen ebendieser heiligen Gabe, die ein jeder von ihnen erhalten hat, verpflichtet sind, einander zu stärken und zu helfen. ... Ein wichtiger Zweck der Organisation des Priestertums der Kirche in Kollegien besteht unter anderem darin, ein Bewusstsein für die Bedürfnisse anderer zu entwickeln und Gelegenheiten und ein Mittel zu schaffen, einander zu stärken.“ (Frühjahrs-Generalkonferenz 1972.)

Lesen Sie folgende an die Frauen der Kirche gerichtete Aussage von Schwester Mary Ellen Smoot vor, die einmal FHV-Präsidentin war:

„Ihr Glaube, Ihre Freundlichkeit und Ihr Wunsch, den Willen des Herrn zu erfüllen, inspirieren mich ständig. Ich danke Ihnen für Ihren Dienst ... Wo immer ich bin, sehe ich die Saat der FHV bei den Schwestern in der Kirche aufgehen. Wir alle sind ein Werkzeug in der Hand Gottes. ...

Wenn wir vereint einander und allen Kindern unseres Vaters dienen, können wir Werkzeuge in der Hand Gottes sein, nicht nur, um physisches Leid zu lindern, sondern vor allem, um denen beizustehen, die unseres geistigen Beistands bedürfen.“ („Wir sind ein Werkzeug in der Hand Gottes“, *Liahona*, Januar 2001, Seite 104f.)

Fragen Sie: Was können Sie und Ihre Familie noch tun, um denen zu helfen, die in Not sind?

☞ Lesen und besprechen Sie Mosia 4:16-27. Die folgenden Fragen können hilfreich sein:

- Wie sollte unsere Einstellung sein, wenn es heißt, wir sollen „[die] Habe, die [wir] haben, miteinander teilen“ (Vers 21)?
- Müssen wir jedem, der darum bittet, Geld geben? Gibt es Situationen, in denen eine andere Art des Dienens geeigneter wäre?
- Wie sollte unsere Einstellung sein, wenn wir „nicht [haben], aber doch genug [haben]“ (Vers 24)?
- Was bedeutet: „Seht zu, dass dies alles in Weisheit und Ordnung geschieht“ (Vers 27)?

Lesen Sie den folgenden Ratschlag von Bischof H. Burke Peterson, der damals Ratgeber in der Präsidierenden Bischofschaft war:

„Wir sind [in den heiligen Schriften] darüber belehrt worden, dass wir, ganz gleich, wie groß und bedeutend unsere irdischen Leistungen auch sein mögen und ungeachtet dessen, was durch uns als Bischof, als Sekretär, als Präsident, als Lehrer oder als Elternteil zustande gebracht wurde, nichts sind, wenn wir nicht lernen, Nächstenliebe auszuüben (siehe 1 Korinther 13:1-3). All unsere guten Werke werden uns nicht zugutegehalten werden, wenn uns die Nächstenliebe fehlt.

Nächstenliebe kann man auf unterschiedliche Weise ermessen. Die vielleicht höchste Form der Nächstenliebe zeigt jemand, der sich eines Urteils über das Handeln und Verhalten eines anderen enthält und daran denkt, dass es nur einen gibt, der in das Herz sehen kann und die Absicht kennt – und die aufrichtigen Wünsche kennt, die darin verborgen sind. Es gibt nur einen, der das Recht hat, den Erfolg eines anderen auf dessen Lebensweg zu beurteilen. Unangebrachte Urteile und Voreingenommenheit hindern viele Menschen daran, eine wahrhaft liebevolle Einstellung gegenüber dem Nächsten zu entwickeln oder die Bereitschaft, denjenigen zu helfen, die in Not sind, besonders denen, die zur eigenen Familie gehören.“ (Frühjahrs-Generalkonferenz 1981.)

Erläutern Sie den Schülern, dass wir Wege finden müssen, denjenigen, die in Not sind, wirklich zu helfen. Sie können mit den Schülern die Grundsätze aus „Auf die Weise des Herrn unabhängig werden“ (siehe Seite 41) wiederholen.

Es muss ein Leben lang unser Bestreben sein, anderen zu dienen.

👁️ Fordern Sie die Schüler auf, an jemanden zu denken, den sie persönlich kennen und dessen Leben vom Dienen erfüllt war. Schreiben Sie an die Tafel *Wie hat er oder sie gedient?* Die Schüler sollen, ohne den Namen desjenigen zu nennen, an den sie denken, darüber berichten, wie dieser anderen dient. Schreiben Sie die Antworten an die Tafel.

Fragen Sie:

- Inwiefern entspricht das Dienen desjenigen dem Grundsatz, der in Matthäus 6:3,4 angesprochen wird?
- Was sagt der Herr in Lehre und Bündnisse 64:33 über geringfügige Dienste, die jemand leistet?
- Was tun die ältesten Menschen, die Sie kennen, um anderen zu helfen?
- Was lernen Sie aus diesen Beispielen, wie wichtig es ist, unser ganzes Leben hindurch zu dienen?

👁️ Erklären Sie den Schülern, dass manche Menschen, die aus einer Berufung entlassen werden, die mit umfangreichem Dienen verbunden war, wie beispielsweise eine Mission, irrtümlicherweise meinen, dass sie berechtigt seien, sich vom Dienst am Nächsten erst einmal zu erholen, weil sie bereits so viel getan haben. Fragen Sie: Warum kann diese Einstellung für unsere Geistigkeit gefährlich sein?

Lesen Sie folgenden Rat von Elder Russell M. Ballard, einem Mitglied des Kollegiums der Zwölf Apostel:

„[Ich] wende ... mich an diejenigen, die bereits [als Vollzeitmissionare] gedient haben: Denken Sie bitte daran, dass Sie zwar aus dem Missionsdienst, nicht aber aus der Kirche entlassen sind. Sie haben zwei Jahre als Repräsentant des Herrn Jesus Christus zugebracht. Wir erwarten von Ihnen, dass Sie immer wie einer seiner Jünger aussehen und sich auch so verhalten. Sehen Sie so aus. Verhalten Sie sich entsprechend. Folgen Sie nicht den weltlichen Trends und Modeerscheinungen. ... Die Regeln für Glück und Erfolg nach der Mission lauten ziemlich genau so wie während der Mission: Beten Sie intensiv, strengen Sie sich an und seien Sie gehorsam.“ (*Liahona*, November 2002, Seite 49.)

Fragen Sie:

- Inwiefern lässt sich Elder Ballards Ratschlag auf jeden Heiligen der Letzten Tage beziehen?
- Warum müssen wir dem Herrn und seinen Kindern unser ganzes Leben hindurch dienen?

MÖGLICHE AUFGABEN FÜR DIE SCHÜLER

- Fordern Sie die Schüler auf, nach Möglichkeiten zu suchen, wie sie in der kommenden Woche jemandem in ihrer Familie, in ihrer Gemeinde und an ihrem Wohnort helfen können. Lassen Sie sie aus jedem der drei Bereiche jemanden auswählen. Fordern Sie die Schüler auf, ihre Erfahrungen unter „Eindrücke und Anmerkungen“ in ihrem Schülerleitfaden zu notieren.

KIRCHE
JESU CHRISTI
DER HEILIGEN
DER LETZTEN TAGE

GERMAN



4 02365 97150 4

36597 150